

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

## Die Wiener Skerikalen.

Endlich ist unserem Ministerpräsidenten auch einmal von skerikaler Seite eine angenehme Ueberweisung zuteil geworden. Natürlich nicht von Seiten unserer heimischen Patrioten, die sich wieder über das zweifelhafte Manöver ihrer österreichischen Brüder ärgern werden, wohl aber von Seiten jener heißblütigen Kreuzfahrer an der Donau, die der Donau noch immer nicht verzeihen können, daß sie ihre Fluthen auch durch die Gefilde der heidnischen Magyaren rollt und nicht lieber bei Preßburg kehrt macht, um — in den Tiber zu münden. Die Herren Porzer, Trabert und Scheider und zehntausend im großen Musikvereinsaal zu Wien versammelte Christlich-Soziale haben dem „Calviner“ Bánffy, seinem Kabinett und den radikalen Dakomagyaren ihr höchst maßgebliches Mißfallen ausgesprochen, dem Kardinal-Justizprimas Bazary, der in seiner bekannten Magnatenhausrede sich des angefeindeten Nuntius Agliardi so tapfer angenommen hat, Dank votirt und endlich der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß auch die Tage Bánffy's gezählt sein mögen. Wenn wir nicht wüßten, daß der „Calviner“ Bánffy keine Beziehungen zu der Garde des Magyarenregiments Lueger unterhält, könnten wir auf den Verdacht kommen, er habe sich jene Kaschottensammlung sammt ihren Demonstrationen, Resolutionen und Ausfällen gegen die Magyaren geradezu bestellt. Denn darüber hätten selbst jene schwachen Geister, die in Wiener Versammlungen das große Wort führen, bei einigem Nachdenken sich keinen Zweifel hingeben können, daß Angehörige von ihrer Seite, zumal im Bunde mit Schmähungen und Lästerungen gegen die Ungarn, einem Staatsmann hierzulande nur nützen können. Aber der Haß macht blind, und so kann es denn auch einmal skerikalischen Wütherrichen passieren, daß sie im zornigen Andrängen einem Gegner, statt ihn von seinem Plage wegzuschießen, nur desto größere Widerstandskraft verleihen.

Wir würden jene naiven Leute nicht der Ehre würdigen sie auch nur einen Moment ernst zu nehmen, als ihre skurrilen Resolutionen, ließe sich nicht aus zahlreichen anderen Anzeichen

schließen, daß solche Elemente, wie sie in jener Versammlung sich hervorgethan, in Wien und Oesterreich weit mehr Einfluß besitzen, als sie ihrer Zahl oder gar ihrer geistigen Bedeutung nach beanspruchen dürften. Noch ist die deutsche Linke im österreichischen Reichsrath die stärkste Partei, noch ist der Coronini-Klub im Wesentlichen liberal, und auch die Mehrheit des böhmischen Volkes stellt sich in kulturellen Fragen stets auf die liberale Seite, und doch darf ein Haufe auf die Instinkte des Böbels spekulirender Politiker sich von Seite der Regierung einer Förderung rühmen, die geradezu unverständlich wäre, wenn man nicht auch Grund hätte, anzunehmen, daß die Gesinnung eben jener Elemente auch in recht hohen Kreisen liebevolles Verständnis findet. Oder ist es nicht ein Zeichen solch liebevollen Verständnisses, wenn in der Besuchliste Derer, die dem Nuntius Agliardi ihre Entrüstung über die ihm von Seite Raknoky's und Bánffy's widerfahrene Unbill kundgaben, auch der Name der Gattin des Justizministers Grafen Schönborn figurirt und unter den naiven Leuten, welche gestern im Musikvereinsaal gegen Ungarn demonstrieren, auch ein Fürst Ernst Windischgrätz sich befand?

Noch viel charakteristischer für die Zärtlichkeit, mit welcher die Koalitionsregierung ihre Freunde von der Gasse behandelt, ist die Antwort, welche der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz gestern im Reichsrath auf die Interpellation Czerner in Sachen des Hesperidigers Pfarrer Deckert von Weinhaus ertheilte. Jener sonderbare Heilige, der jede seiner Kanzelreden mit dem Gebete schließt: Herr, erlöse uns von den Juden, und in liebevollster Weise nach dem Scheitern haufen für die Staatsbürger jüdischen Glaubens ruft, hat die Behörden schon des Oesterreichens beschäftigt, und bereits im Vorjahre hat der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz bei dem fürsterzbischöflichen Ordinariate eine „Mißbilligung“ gegen die friedensgefährlichen Hesperiden des edlen Seelforgers „erwirt“. Wie wirksam jene fürsterzbischöfliche Mißbilligung gewesen, ist am besten zu erkennen aus der Nothwendigkeit, die sich selbst für zahme österreichische Liberale ergab, abermals

wegen der skandalösen Predigten des Pfarrers von Weinhaus die Regierung mit einer Interpellation zu inkommodiren. Und was antwortete Fürst Windischgrätz auf diese zweite Interpellation in gleicher Sache? Er sprach abermals seine Mißbilligung und sein Bedauern über die Störung des Friedens an geweihter Stätte aus und erklärte, das hochwürdigste fürsterzbischöfliche Ordinariat, an welches heranzutreten er noch vor Einbringung der Interpellation nicht unterlassen habe, hätte die Zusicherung gegeben, „dahin zu wirken, daß Alles vermieden werde, was geeignet ist, Störungen des Friedens in der Gesellschaft zu veranlassen und zu Haß und Verachtung von Klassen derselben aufzureizen“. Nun sage noch Jemand, die österreichische Regierung habe nicht Alles gethan zum Schutze einer ganzen Klasse von Staatsbürgern gegen Injulten, Schädigungen und Bedrohungen! Zweimal hat der Ministerpräsident selbst es nicht unterlassen, an das hochwürdigste fürsterzbischöfliche Ordinariat „heranzutreten“. Wenn Pfarrer Deckert nichtsdestoweniger fortfährt, Hesperidigen gegen eine Klasse der Gesellschaft zu halten, und Mechanikus Schneider ungestraft „Schußgeld auf Juden“ fordern darf, so ist das beileibe nicht Schuld des Ministerpräsidenten, der ja solche Ausschreitungen aufs Tiefste bedauert und mißbilligt und sogar an das hochwürdigste fürsterzbischöfliche Ordinariat herantritt, sondern einfach Schuld eines beklagenswerthen Mangels an Respekt von Seiten gewisser Individuen gegen hochobrigkeitliche Ernunziationen, und dagegen kann ein armer, wehrloser Ministerpräsident nun einmal nichts thun.

Nun, wir möchten nur einmal sehen, wie flink der Herr Ministerpräsident und die Herren Staatsanwälte wären, wenn es einmal einem Statistiker einfiele, in öffentlicher Versammlung den Besitz des österreichischen Hochadels mit dessen Leistungen für das öffentliche Wohl zu vergleichen und so zum Haß gegen eine Klasse von Staatsbürgern aufzureizen. Die österreichischen Journale wissen von der Konfiskationspraxis der Staatsanwälte in solchen Fällen wahre Wunder zu erzählen, die christlich-soziale Presse, die Kanzel eines Predigers, der Liebe lehren sollte und Haß sät, die aber sind straflos! Und

## Eine Ideenassoziation.

(Orig. nach „Revue des „Neuen Pester Journal“.)

Paris, Mai 1895.

Das war eine ziemlich seltsame Landpartie, an der ich vorigen Sonntag theilnahm; merkwürdig schon durch die Befehle, deren wir uns zu diesem Ausfluge bedienten.

Petroleumwagen! Nicht etwa solche schmierige Streifenwagen, auf welchen Petroleum in Fässern befördert zu werden pflegt, sondern hübsche Equipagen, eine Victoria und eine à la Daumont, jedoch unbespannt, weil überhaupt keine Pferde nöthig waren! In zwei selbstthätigen Wagen fuhren wir, die mit Petroleum-Motoren versehen sind.

Der eine dieser Wagen gehört meinem geehrten Freunde Mr. Großman (mit einem „n“), einem angesehenen Mitgliede der amerikanischen Kolonie in Paris; der andere einem jungen Pariser Modelöwen, Aristide de Sancy, den ich erst bei dieser Gelegenheit kennen lernte, der aber ohne Zweifel die tadellosesten Weinkleider trägt, die ich je im Leben gesehen; und das ist umso bewundernswerther, als Monsieur de Sancy unterwegs seinen Petroleumwagen selbst persönlich bediente, ohne sich dabei schmutzig zu machen; weder sich selbst, noch die Dame, die in einer thaurischen Frühjahrs Toilette neben ihm saß.

Wie sehr könnte ich schon über Mr. Großman lachen; sein verstorbenen Vaters Stamme aus Budapest und wurde jenseits des Ozeans mühelos reich, durch eine Petroleumquelle, die ihm der Zufall in die Hände spielte. Jetzt gehört diese mehrere Millionen repräsentirende Quelle dem Sohne, meinem Freunde Percy Großman, dem mütterlicherseits Indianerblut in den Adern rollt. Eine seltsame Mischung das! Deshalb ist er auch so roth im Gesichte, und nicht vom Genuße des Whisky, wie

Ueingeweihte annehmen könnten. Der Schnaps ist meinem Freunde Großman gerade so „Wurst“ wie das Petroleum, von welchem er seine großen Revenuen bezieht. Petroleum verbraucht er bloß, seit er sich diesen modernen Motorenwagen kaufte, und Brantwein kommt nie auf seinen Tisch, weil seine Schwiegermutter Temperenzlerin ist. Großman schwärmt bloß für Musik, und das mit wahrhaft indianischem Ungestüm. Er komponirt! Nach seiner eigenen Schätzung sind es „a two hundred songs“ (gegen zweihundert Lieder), die er bisher geschrieben und auf eigene Kosten hat drucken lassen, jedes mit einer anderen Widmung. Als sein Ruhm in den Vereinigten Staaten schon genügend gefestigt und die Reihe der Persönlichkeiten, denen man eine Komposition widmen konnte, bereits erschöpft war, machte sich Großman auf, um die alte Welt zu erobern, was ihm von seiner sehr schönen Gattin erhehlich erleichtert wird. Aber auch Großman's Lieder wurden, in London wenigstens, der ersten Station, beliebt; er selbst sang dieselben in vielen fashionablen Salons und wurde daselbst gefeiert und gehätselt. Mit Paris hingegen ist Großman unzufrieden. Man hört ihm nicht gehörig zu. Sapristi! Welches Glück für Meister Großman, daß er nicht merkt, wie man sich über ihn lustig macht! Seine zweihundert „Schmätzchen“ wären zwar noch immer gut genug für Paris, nach meiner Meinung; aber Großman's Art zu singen ist zum Hinwerden! Darüber belustigte sich selbst der Prinz von Wales, der zu seinen eifrigsten Gönnern zählt. Großman hat Stimme, sogar sehr viel Stimme, er preßt dieselbe aber immer zu jäuselnden Klustertönen zusammen, um stellenweise, gänzlich unvermittelt, mit Donnerhallen loszubrechen und dann ebenso plötzlich wieder sanft, kaum vernehmbar, zu wuscheln. Dazu hat er die leidige Gewohnheit, oft-

mals die Hand zum Kopfe zu erheben und mit dem Zeigefinger, an welchem ein unschätzbare Solitär funkelt, im Kreise rundherum um seine Glatze zu fahren, welche den Glanz des Brillanten förmlich widerstrahlt. Dabei ist ferner zu bedenken, daß die meisten der Großman'schen Gesangsproben an den Mond gerichtet sind!... Ein entschlossener Patron ist er mit einem Worte, aber ein vortrefflicher, ehrenwerther Charakter und sogar ein lustiger Geselle mit guten Einfällen, sobald er sich außerhalb des Bannfreies seines Klaviers befindet. Deshalb freute ich mich auch recht herzlich auf die Landpartie per Petroleumwagen, bei welcher auf keinen Fall gesungen werden konnte. Ueberdies blies an diesem Tage auch ein ungewöhnlich heftiger Ostwind.

Dieser Umstand nöthigte uns, das ursprüngliche Programm in letzter Stunde abzuändern. Wir hätten nämlich nach Provins fahren sollen, woselbst der bereits erwähnte Herr de Sancy, dessen Bekanntschaft ich jetzt machte, ein Gut nebst Schloß besitzt. Es wäre jedoch den bis jetzt in dieser Beziehung noch mangelhaft konstruirten Dampfswagen ganz unmöglich gewesen, so lange gegen den Wind zu fahren. Andererseits aber halte ich Herrn Großman im Verdacht, daß er heiser zu werden fürchtete, wenn er sich offen dem Zuge aussetzte. Kurz, er war es, der verlangte, daß die Windrichtung eingeschlagen werde, um nach Dreux zu fahren. Ohnedies hätten er und seine Frau das berühmte Mausoleum der Orleans noch nicht gesehen. Mir war es vollständig egal, und Herrn de Sancy erstarb jede Gegenrede auf den Lippen, als Herr Großman die Anordnung traf, daß seine Frau mit de Sancy auf dessen Wagen fahren solle, während ich mit seiner Gesellschaft ausgezeichnet wurde. Ich werde niemals den dankbaren Blick vergessen, den de Sancy auf mich richtete, obwohl ich doch nichts für ihn gethan hatte. Der junge



den Thatsachen die Beilegung zweifellos der ungarischen Regierung

Antius Agliardi hat mit der ungarischen Regierung zahlreiche Sympathien Das kirchliche Wiener Vater der Spitze seiner heutigen Dankfagung des Nuntius dem apostolischen Nuntius letzten Tagen aus allen Theilen religiöser Genossenschaften, hochgeachteter und hervorragender apostolischer Nuntiatoren und Bischöfen zu beauftragten Besuche zu erwidern, ist in unserem Blatte den Hochwürdigsten Allen insbesonders so großartige Kundgebung der Person und der Anhänglichkeit macht die „N. Fr. Pr.“

anfangung macht den Eindruck, welche mit den notwendigen diplomatischen Vertretern in der verträglich ist. Der Nuntius anfangung auch auf die Telegrafischen Depeschen wurde zeitlich und gegen das Verium eine Sprache geäußert geizige geizige Grenzungen hatten einen partei- und hingen mit Beschwerden, die auch jenes Ministerium Nuntius beglaubigt ist. Die us unter solchen Umständen itig aus Rom gemeldet wird, nuntius sei beigelegt, so wird nicht sich noch mehr beiseit Agliardi den Papi in Wien vertreten Dankfagung wäre dann eigent- Partierpeil nach einem ver-

his-Kommission des Abgeord- Sigung einberufen, und wecke, um für die Petition, r Neutraer Wahl anrich, len. Da sich aber bloß der legander Hegedüs und rey einfinden, morgen aber das te die Wahl des Referenten en werden.

er wußten mitzutheilen, daß Abgeordnetenmandat dem- werde, da der Abgeordnete seiner Ernennung zum Kustos niederlegen werde. Demgegen- n, daß seine Ernennung nicht nicht unmittelbar bevorstehe, ung gar nicht in die Lage ederzulegen. Er ist wohl vom gefordert worden, die Stelle malmuseum zu übernehmen, den jetzt zur Verfügung hno-graphische Abtheilung nicht Er hat daher die Annahme Bedingungen geknüpft, über

Amerikaner zog hinter uns er Victoria in die Höhe. Ein de Sancy's gar nicht. Die wahrhaft großartig, denn der ler Nacht hinten ein und in hatten wir die Anderen ein- in gab tüchtig Dampf, um üben zu können, allein der Stelle noch gepflastert und el war überhaupt nicht auf- ühren wir an dem anderen Groszman jauchzte vor Ver- n triumphierend ein „Hip hip seine Frau mit einer grazio- egreichen Gatten beantwortete. nun unser Wagen weiter vor- e Stunde lang, bis ich mich hüßler zurückzuschauen, wo- ung machte, daß von dem an- mehr wahrzunehmen war. . . unseren Wagen zum Still- nden zu erwarten. Sie folgten

ir an, daß ihrem Wagen ein vielleicht der Motor den Dienst diesen Zukunftsvehikeln vor- des Weges fahrender Mäler; wir uns überhaup gar nicht nach Dreu befanden, sondern Abzweigung übersehen hätten vorbeigerait, als uns de Sancy konnte. Er selbst wird wohl genommen haben; immer in nden uns ihm voraus. . . Es ag klar auf der Hand. Es wie man dieselbe auffassen uns trösten: Im äußersten Falle

welche jedoch seitens der Regierung erst bei der Zusammenstellung des nächstjährigen Budgets entschieden werden wird. In diesem Stadium befindet sich die Angelegenheit seit Monaten und in diesem Stadium wird sie sich noch Monate lang befinden. Vor dem Herbst ist also weder die Ernennung des Abgeordneten Herman zum Kustos noch auch sein Verzicht auf das Mistolzer Mandat zu erwärtigen.

Der griechisch-orientalische rumänische Kirchenkongress wurde nach Erledigung sämtlicher Verhandlungsgegenstände gestern Nachmittags geschlossen.

In der heutigen Sitzung des Wiener Stadtrathes referirte Stadtrath Lederer über das Ansuchen des Arbeiterführers Neumann um Ueberlassung der Volkshalle des Rathhauses für eine übermorgen dort zu haltende Volksversammlung, in welcher die Wahlreformvorlage der Regierung verhandelt und eine entsprechende Kundgebung veranlaßt werden soll. Der Referent beantragte, dem Ansuchen auf den Stadtrathsbeschluss, nach welchem die Volkshalle nur zur Besprechung genossenschaftlicher, beziehungsweise gewerblicher Angelegenheiten überlassen werden soll, die Ablehnung des Ansuchens. Stadtrath Stroboch beantragte, diesen Beschluss aufzuheben und dem Ansuchen des Arbeiterführers Neumann stattzugeben, was schließlich geschah.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. Mai. Quartalsausweis. Das Gebahrungsergebnis des hauptstädtischen Kommunalfonds für das erste Quartal 1895 weist 3.392.983 fl. auf; die Ausgaben übersteigen das Präliminare um 299.551 fl.

Der peinliche Zwischenfall in der Finanzkommission. Von dem hauptstädtischen Repräsentanten Dr. Franz Seltai erhalten wir folgende Aufzählung:

Sehr geehrter Herr Redakteur! Beunruhigend auf die in Ihrem geschätzten Blatte vom 28. Mai gemachte Bemerkung, als hätte ich in der gestrigen Sitzung der Finanzkommission mit Entschiedenheit die Panama droht, erjuche ich gefälligst zur Kenntnis zu nehmen, daß mir eine solche Drohung nicht fern lag. Ich sagte nichts Anderes, als daß im gegebenen Falle der Hintergrund der Angelegenheit nicht beleuchtet werde; dieser Hintergrund ist nun, da der Plan der Budapester Metropolsbahn der Öffentlichkeit übergeben wurde, für Jeden, der sehen will, viel rascher als ich es gedacht hätte, genügend beleuchtet.

Genehmigen, hochgeehrter Herr Redakteur, die Veröffentlichung meiner ausgezeichneten Hochachtung, mit welcher ich verbleibe

Ihr ergebener Dr. Franz Seltai.

Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich gestern für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen: Für vierstöckige Neubauten: an Witwe Moriz Grotz, 5. Bez., Kalmánegasse Nr. 985; an David Kollár, 6. Bez., Jaborfengasse Nr. 3584; für dreistöckige Neubauten: an Ladislav Böhörmeny, 6. Bez., Altgasse Nr. 36; an David Kollár, 6. Bez., Davidgasse Nr. 35; an Joseph Reich, 8. Bez., Göttonangasse Nr. 5752; an David Adler, 7. Bez., Arenastrasse Nr. 4293; an Franz Paulheim, 7. Bez., Garangasse Nr. 4369; für zweistöckige Neubauten: an Theodor Porubský, 8. Bez., Oslavagasse; an Joseph Wendt, 8. Bez., Nap-

mussten wir in Dreu wieder zusammenkommen. Wir wendeten also um, arbeiteten uns durch den peifenden Wind bis zu der Stelle zurück, wo in der That die Straße mehrfach abzweigte und ein Wegweiser stand, den wir hätten lesen sollen. Aber nun konnten wir erst recht nicht klug werden. Zwei Straßen führten von hier aus nach Dreu; eine kürzere, gepflasterte und eine längere, macadamisirte. Da de Sancy's Wagen Gummiräder besaß, hatte er wohl den kürzeren Weg eingeschlagen; so kalkultirten wir und ließen uns, mit wieder aufgeschlagenem Leder, auf die gepflasterte Straße blasen und von derselben die Seele aus dem Leibe rütteln. Lange dauerte es, bis wir endlich Menschen begegneten, welche uns sagen konnten, daß sie den anderen Dampfswagen — nicht passiren sahen. Der junge Mann hatte also den längeren, aber angenehmeren Weg gewählt. Und wie angenehm mochte er ihm geworden sein in der Gesellschaft der Mrs. Groszman!

Was uns betrifft, so konnten wir nicht noch einmal umwenden auf so schlechter Straße und bei solchem Wind, der jetzt schon ein Orkan war. Wir fuhrten weiter nach Dreu und waren in einer Stunde dort. Es schlug gerade drei Uhr. Die Verlorenen fanden wir aber erst um sieben Uhr wieder. Das ist die einfache Thatsache, die zu konstatiren bleibt. Die Freude des Wiedersehens der beiden Gatten war alsdann eine rührende. „Sie sind mir ein schöner Ritter“, schalt Mr. Groszman den jungen Franzosen, „lassen uns da so tuschbar lange sitzen (Er hat mir doch dabei immerfort, höchst angeregt, von seinen „Songs“ gesprochen!), wo doch zum Zeichen unser Wagen vor dem Gasthause stand.“ „Ganz dieselbe Idee“, erwiderte de Sancy, „hätten auch wir zur Ausführung gebracht.“ Nur war's am anderen Ende der Stadt. Joseph Siklós.

gasse Nr. 31; an Franz Klaf, 8. Bez., Friedhofstraße Nr. 6495; für einstöckige Neubauten: an Dr. Berthold Gortvay, 1. Bez., Bloßberggasse Nr. 10.794, Villa; an Adolf Schlesinger, 1. Bez., König Belastrasse Nr. 7187, Villa; an Ernst Kobel, 2. Bez., Strenggasse Nr. 3; an Alois Dusemasin, 1. Bez., Jitenbegy Nr. 7104, Villa; an Karl Kaplán, 6. Bez., Vöportárgasse Nr. 2957; an Irene Majoróky, 1. Bez., Bloßberggasse Nr. 10.862, modifizirter Plan; für Parterrebauten: an Joseph Lichy, 7. Bez., Telepgasse Nr. 145, Villa; an Ernst Tóth, 3. Bez., Szöbhegugasse Nr. 86, Villa; an Witwe Karl Lerch, 1. Bez., Warmorgasse Nr. 867, Villa; an Joseph Strebeck, 1. Bez., Budavriestrasse Nr. 8079; an Jakob Spiser, 10. Bez., Vánaplatz Nr. 8452; an Petr Melczer, 6. Bez., Kötberstrasse Nr. 2930; an Joseph Gausler, 3. Bez., Mailáthgasse Nr. 59; an Wolf Ternepey, 1. Bez., Budavriestrasse Nr. 10.897; an Anton Schmid, 3. Bez., Filatorigasse Nr. 6619.

An die Landesausstellungs-Direktion: Pavillon des Erzherzog Friedrich; Pavillon des Grafen von Batthyány; Pavillon des Militärärztes; Pavillon für Meteorologie; Pavillon für Mühlindustrie; Pavillon für Weinbau; Debrecziner Csárda; Café Sovareh; Fontaine lumineuse mit einer Vakufrade vor der Industriehalle.

Winterhasen und Docks. Im Ausschusse des IX. Bezirks wurde heute die Idee angeregt, den Magistrat zu ersuchen, derselbe möge dahin wirken, daß im Sorokfärer Donauarm ein Winterhasen und Handelsdocks angelegt werden. Die Besprechung dieser wichtigen Frage erfolgt in der nächsten Sitzung.

Der hauptstädtische Verein hielt heute unter Vorsitz des Bürgermeisters Kamermayer eine Sitzung.

Der Antrag, daß die Freieifel auf der Andrássystrasse, sowie im neuen Volksgarten zu vermehren seien, wurde beifällig aufgenommen. Auf den eigenthümlichen Antrag Hubenay, der Verein möge in das Ausschikomitee des Schwurplatz-Brückenhause drei Mitglieder entsenden, erwiderte der Vorsitzende, daß der Verein hierzu kein Recht besitze. Hubenay stellte sodann einen weiteren Antrag auf eine neue Steuer unter dem Titel: „Die Besteuerung der besseren Realitäten“; Redner führt aus, diese Steuer, welche besonders in Amerika heimisch ist, bestehe darin, daß solche Gründe oder Häuser, in deren Nähe größere Expropriationen geschehen und deren Werth sich in Folge dessen wesentlich erhöht, stärker besteuert werden. Der Vorsitzende forderte den Redner auf, seine Idee dem Magistrat zu unterbreiten. Sodann wurden die Gegenstände der morgigen Generalversammlung des Nutzwirtschaftsausschusses besprochen.

Neue Bazarbahn. Die Vorarbeiten der elektrischen Bazarbahn Budapest-Fóth-Bács-Hartvá sind beendet und werden die Konzeptionsnäre Franz Hübnér und Konforten um die administrative Begehung dieser Trasse ansuchen.

Den Bau des Vorstandsamtgebäudes im 10. Bezirk betreffend wird das Offert des Baumeisters Adolf Kapeter (mit 1 Prozent Aufzahlung) zur Annahme empfohlen.

Tagesneuigkeiten. „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juni 1895 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Mai zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zwischenzeit des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich. Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Ein schwaches Weib“ gratis nach. Die Administration. Budapest, 28. Mai.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Ausland (Juden-debatte in der französischen Kammer), Gerichtshalle (Demonstration vor Gericht), Der Kapitalist, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ein schwaches Weib“), ferner: Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest's Todtenliste, Wasserstand, die Kurstabelle und Infestat.

Wetterbericht. Bei ziemlich heutigem Nordwestwind, der sich jedoch in den Nachmittagsstunden legte, hatten wir heute warmes, zumest heiteres Wetter; der Stand des Barometers hat sich nicht verändert. Im Allföld und in Siebenbürgen gab es gestern ausgiebigen Regen, die Temperatur ist etwas gesunken, die Nordwinde haben sich belebt. In Temesvár und Hunyad gab es Gewitter. Mit Ausnahme von Italien, wo es viel regnet, ist es in ganz Europa trockener geworden, die Temperatur ist besonders im Osten gesunken. Wir haben kühleres Wetter mit Nordwinden, im Osten und Süden des Landes mit Regen zu erwarten.

Der neue russische Botschafter. Die Amtsblätter melden: „Se. k. und k. apostolische Majestät haben den außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter Sr. Majestät des Kaisers von Rußland am allerhöchsten Hoflager, Geheimrath und Senator Grafen Peter Kapnist, am 24. Mai d. J. in feierlicher Audienz zu empfangen und dessen Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen geruht.“

Besuch des Königs in der Pferdeausstellung. Aus Wien meldet man vom Heutigen: Von der Truppeninspektion im Prater fuhr Se. Majestät heute Vormittags um halb 9 Uhr bei der Ju-

biläums-Pferdeausstellung auf dem Ausstellungsplatz der VI. Sektion im Prater vor. Die bäuerlichen Züchter hatten vorne zwischen den beiden Stallgebäuden in langer Front Aufstellung genommen. Der Monarch wurde bei seinem Erscheinen mit brausenden Hochrufen empfangen. Se. Majestät war in General-Campagne-Uniform mit hohen Stiefeln gekommen und bemerkte zum Grafen Hardegg darauf hinweisend: „Es freut mich sehr, die Ausstellung besuchen zu können. Entschuldigen Sie, daß ich so komme. Ich habe aber keine Zeit mehr gehabt, mich umzukleiden.“ Graf Hardegg dankte Sr. Majestät für die durch den Besuch erwiesene hohe Gnade und stellte dem Monarchen hierauf alle Komitemitglieder vor. Nach der Vorstellung wendete sich Se. Majestät an den Grafen Hardegg mit der Frage: „Also eine Jubiläumsausstellung?“ Auf die bejahende Antwort des Präsidenten sagte der Monarch: „Ich gratulire Ihnen, meine Herren, zu den schönen Erfolgen, die Sie erzielt, und wünsche, daß sich dieses Jubiläum erneuern möge.“ Sodann durchschritt der allerhöchste Besucher unter Führung des Grafen Hardegg die Ställe und sprach die bäuerlichen Züchter und Beräthe an, die bei den einzelnen Pferdebeständen Aufstellung nahmen. Zum Grafen Hardegg gewendet äußerte sich der Monarch während des Rundganges: „Sie werden doch eine Zeit gebraucht haben, um solche Erfolge zu erzielen.“ Nachdem Se. Majestät an allen Ständen vorbeigekommen war, sprach Graf Hardegg noch einmal den ehrfurchtsvollen Dank der VI. Sektion für die allerhöchste Gnade des Besuches aus und der Monarch erwiderte, sein Urtheil zusammenfassend: „Es freut mich sehr, Ihnen meine vollste Anerkennung über die gelungene Ausstellung aussprechen zu können. Ich habe noch nie eine so schöne Ausstellung gesehen.“ Unter dem begeisterten Hochrufen der Aussteller verließ Se. Majestät um 9 Uhr die Jubiläums-Pferdeausstellung.

Vom diplomatischen Korps. Se. Majestät hat den derzeit im Ministerium des Aeußern in besonderer Verwendung stehenden außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Karl Grafen Kuffstein zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei der schweizerischen Eidgenossenschaft ernannt und zugleich gestattet, daß demselben für seine im vorbenannten Ministerium geleisteten vorzüglichen Dienste die allerhöchste Anerkennung befanntgegeben werde.

Neue Kämmerer. Se. Majestät hat dem Regierungs-Konzeptspraktikanten in Klagenfurt Karl Grafen zu Elys, dann den Brüdern Adalbert und Andreas Freiherrn Podmaniczky von Podmanin und Ugod, Ersterer Rittmeister der Geküßsbrände, Letzterer Oberleutnant im kön. ungarischen Recksmeter 4. Honvéd-Infanterieregiment, wie dem Gutsbesitzer Joseph Grafen von Wallis die Kämmererwürde verliehen.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Nagyböcsaer Kreisnotar Joseph Kabinia in Anerkennung seiner Verdienste das goldene Verdienstkreuz; ferner dem Sektionsrath im Ackerbauministerium Franz Sárosvy Kapeller v. Saáros die Truchsewürde verliehen.

Justizminister Erdély in Preßburg. Gestern Nachmittags fand in Preßburg unter dem Vorsitz des Vizegespanns B. v. Klempa eine gemeinschaftliche Sitzung der Ausschüsse der liberalen Parteien des Komitats und der Stadt Preßburg statt, an welcher zahlreiche Mitglieder, darunter auch Graf Stephan Sterházy und Obergespan B. v. Szalavský, theilnahmen. Aurel v. Bartal theilte mit, daß Justizminister Erdély am 1. Juni, Vormittags 11 Uhr 20 Minuten, mit dem Sitzzug aus der Hauptstadt eintreffen werde. Die Konferenz beschloß, den Empfang des Ministers festlich zu gestalten. Der Minister fährt am nächsten Tage, Sonntag, mittelst Dampfschiffes nach Körtevelyes, von wo die Fahrt nach Dunaszerdahely fortgesetzt wird. Montag empfängt der Minister daselbst eine Reihe von Deputationen, worauf Mittags in Nyárasd Geheimrath Graf Johann Pálffy sen. zu Ehren des Ministers ein Diner gibt. Nachmittags erfolgt die Rückfahrt des Ministers über Galantha nach Budapest.

Erzherzog Otto hat das Protektorat über den ungarischen Herrenreiter-Verein übernommen.

Das Budapest'sche Hausregiment, welches sich gegenwärtig in Plelje in Garnison befindet, wird, wie „B. N.“ mittheilt, im Oktober d. J. wieder nach Budapest zurückverlegt.

Der Derby-Sieger „Tokio“. Wie wir erfahren, hat der Vertreter eines hervorragenden englischen Rennstallbesizers und Pferdezüchters der Kompagnie Matchless für „Tokio“ einen Preis von hunderttausend Gulden angeboten. Dieses Anbot wurde aber refusirt, da das phänomenale Pferd für ein im Oktober l. J. in Paris stattfindendes reichdotirtes Rennen engagirt ist und Aussicht hat, das Rennen zu gewinnen.

Millenniums-Landesausstellung. In der XX. (Kunstindustrie) Gruppe der Millenniums-Landesausstellung werden in einer separaten Abtheilung auch die künstlerischen und kunstgewerblichen Werke einheimischer Amateure ausgestellt. Diese Abtheilung wird von Amateuren verfertigte Gemälde, Skulpturen, Photographien und kunstgewerbliche Artikel (Holz, Seiden, Majolika u. Malerei, Holzschmiedereien, weibliche Handarbeiten u.) enthalten. Anmeldungen sind bis 31. Juni d. J. an die Ausstellungsdirektion (Budapest, Stadtwaldchen) zu richten. Die Ausstellungsobjekte sind bis 28. Februar 1896 einzusenden. Die ungarischen Ingenieure, die ihre technischen Studien zum größten Theile in Zürich vervollkommen haben, beschloßen, ihre sämtlichen gewesenen Züricher Kollegen zu dem anlässlich

der Millenniums-Landesausstellung stattfindenden Ingenieur-Kongresse zu laden. Ueberdies wird die internationale Materialien-Untersuchungskommission ihre 1896er Versammlung gleichfalls in Budapest abhalten. — Die Jury für die Plakate der Millenniumsausstellung hat den ersten und zweiten Preis (500 und 300 Kronen) vereinigt und unter die Preishewerber Andor Udvari, Gerstler und Miskovszky zur Verteilung gebracht. Die endgiltige Entscheidung betreffend die Ausführung hat der Handelsminister in den jüngsten Tagen getroffen, indem er das Projekt Gerstler und Miskovszky zur Ausführung annahm. Das zur Ausführung angenommene Plakat stellt auf einem Marmorsockel die sechs Heerführer dar, wie sie Arpad auf den Schild erheben. Auf dem Sockel sind die Jahreszahlen 895—1895 sichtbar. In malerischer Gruppierung sind auf den Stufen des Sockels das ungarische Wappen mit der Krone und die Symbole der Industrie, des Handels, der Wissenschaft, des Ackerbaues und der Kunst in prächtiger Ausführung dargestellt. Die Vielfaltigkeit und Verjüngung der je nach den Ländern, wohin sie geschickt werden, mit verschiedensprachigem Text versehenen Plakate wird nach einigen Veränderungen erfolgen, die an den etwas zu modern ausgefallenen Gesichtern der sieben Heerführer vorzunehmen sind.

**\* Todesfälle.** Alexander Nikolics, der Präsident und Direktor der ungarischen Musikschule, ist gestern Abends nach langem, schwerem Leiden, 61 Jahre alt, gestorben. Alexander Nikolics war einer unserer beständigsten Musiker. Beinahe vierzig Jahre hindurch wirkte er als erster Klavierspieler im Opernorchester, wo er sich 1887 pensionieren ließ. Inzwischen hatte er im Vereine mit Franz Erkel die Musikakademie gegründet, an welcher er zehn Jahre hindurch als Professor wirkte. 1888 übernahm er die Leitung der ungarischen Musikschule; längere Zeit war er auch Vizepräsident der philharmonischen Gesellschaft. Vor etwa vier Jahren wurde er von der Wassersucht befallen, zu welcher sich dann die Zuckerkrankheit gesellte. Zuletzt kam auch noch ein Herzleiden, welches seinem Leben ein Ende bereitetete. Eine Witwe und eine zahlreiche Verwandtschaft trauern an seiner Bahre. Das Leichenbegängnis wird morgen, Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Csengerygasse Nr. 68, aus stattfinden. — Im Hause seines Schwiegervaters, des Fürsten Borghese, ist in Pisa Graf Nikolaus Esterházy nach mehrtägiger Krankheit verschieden. Graf Esterházy stammte aus der zweiten Linie des Hauses Esterházy-Forschtenstein, war 37 Jahre alt, ein Sohn des Grafen Ernst Esterházy und seit drei Jahren mit der Prinzessin Kamilla Borghese vermählt. Seine ältere Schwester Alexandrine ist die Gemahlin des Legationssekretärs a. D. Grafen Alexander Apponyi.

**\* Ovation.** Gestern fand auf der Ulfosner Schiffswerfte der Ersten Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft eine erhebende Feier statt, die von dem herrlichen Einvernehmen, das zwischen dem Chef dieses Institutes, Oberingenieur Wilhelm Kerner, und seinen Beamten herrscht, ein glänzendes Zeugnis ablegte. Nach eingebrochener Dunkelheit brachte der Gesangsverein der Werfte dem verehrten Chef ein Ständchen unter Fackelbeleuchtung, an das sich ein animirtes Gartenfest anschloß.

**\* Studienreise nach dem Orient.** Aus Belggrad telegraphirt man:

Die Teilnehmer an der ungarischen Studienreise besuchten gestern das Konsulat und die Vertretung des ungarischen Handelsministeriums. Zum Mittagsimbiss waren dieselben bei Svetomir Nikolajevics geladen, der eine schwingvolle Rede hielt. Nachmittags besuchten sie die Tabakfabrik und Weißert's Bierbrauerei, wo ein glänzender Empfang stattfand. Bei dem Abends stattgehabten Diner erschienen die Vertreter des Handelsministeriums und der Kommune, ferner Konsul Pauli. Auf die Begrüßung des kön. Rathes Ludwig Krauß de Wegger und Karl Rátz antworteten Konsul Pauli in ungarischer Sprache, weiter die Vertreter der Stadt Belgrad und des Handelsministeriums. Um 11 Uhr Nachts erfolgte die Weiterreise nach Nisch. Zum Abschied erschienen Nikolajevics mit Gemahlin, Gorgjevics und Konsul Pauli.

Aus Sophiä telegraphirt man:  
Heute Nachmittags trafen hier die auf einer Studienreise nach dem Orient befindlichen Ungarn ein. Dieselben wurden am Bahnhofe vom Minister Nacsovicz mit seinem Generalsekretär, einem Delegirten des Handelsministeriums, dem österreichisch-ungarischen Vizekonsul, dem Präsidenten des österreichisch-ungarischen Hilfsvereins und zahlreichen bulgarischen und ausländischen Notabilitäten der Handelswelt empfangen.

**\* Jubiläen.** Ueber zwei von uns avisirte Jubiläen in der Provinz liegen folgende Meldungen vor:

In Fünfkirchen feierte gestern der Zisterzienser-Biester Gymnasialdirektor Dionys Ficzédy das Jubiläum seiner 30jährigen Lehrthätigkeit. In Vertretung des Unterrichtsministeriums überreichte Ministerialrath Lamark dem Gefeierten das ihm verliehene Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens. Namens des Professorenkörpers begrüßte Peter Gyiloz, Namens der einstigen Schüler der städtische Obernotar Emerich Majorosy den Jubilar, dem Redner gleichzeitig einen von den Schülern gesammelten Betrag von 1600 Gulden als Stiftung überreichte. Die von Anton Barady gedichtete und von ihm vorgetragene Festode übte unbeschreibliche Wirkung. An der Feier nahmen Vertreter sämtlicher Ordenshäuser mit dem Abte Edmund Bajda an der Spitze theil. Nach der Feier gratulirten das vom Präsidium Stephan Blasko-

vich geführte Richterkorps der kön. Tafel und die Professoren der fünf kirchlichen Mittelschulen. Um 1 Uhr fand ein Festbanket statt, bei welchem zahlreiche Toaste auf den Jubilar gesprochen wurden. — Aus S. A. Ujhelny meldet man von gestern: Das 50jährige Doktor-Jubiläum des Honorär-Oberphysikus und Primarius des allgemeinen Krankenhauses des Zempliner Komitats, Dr. Wilhelm Schön, wurde in feierlicher Weise begangen. Nachdem der Nestor der Aerzte des Zempliner Komitats, Dr. Andreas Lengyel, die Feierlichkeit eröffnet und die Biographie des Gefeierten vorgetragen hatte, überreichte ihm Vizegespan Gele Matolai das ihm von der Wiener Universität verliehene Ehrendiplom und begrüßte ihn auch Namens der Sanitätskommission des Zempliner Komitats, worauf der Jubilar für die ihm zu theil gewordene Auszeichnung dankte. Sodann erschienen die Deputationen der isr. Status quo-Gemeinde unter Führung des Gemeindefretärs Bartholomäus Némethi, der römisch-katholischen Gemeinde, geführt vom Parrer Paul Lengyel, der Stadt unter Führung des Stadtrichters Andreas Ujalußy und noch vieler anderer Korporationen und Vereine. Der Jubilar beantwortete die Ansprache jeder Deputation in wirkungsvoller Weise. An der Feier nahm außer anderen Notabilitäten auch der pensionirte Vizegespan des Abauj-Tornaer Komitats Ladislaus Komáromy, ein alter Freund des Jubilars, theil. Abends fand zu Ehren des Gefeierten im Komitatshause ein glänzendes Banket zu 150 Gedecken statt.

**\* Zur morgigen Bürgermeistervahl in Wien** wird von dort geschrieben:

Der fortschrittliche Parteiverband hat beschlossen, bei der morgigen Bürgermeistervahl leere Stimmzettel abzugeben. Es ist jedoch das letzte Wort in dieser Sache noch nicht gesprochen. Der Beschluß des Parteiverbandes kam nicht sehr glatt zustande, da eine Minorität entschieden den Standpunkt vertrat, daß die liberale Partei die Konsequenzen ihrer bisherigen Haltung ziehen müsse und daß Dr. Lueger zum Bürgermeister gewählt werden solle. Dieser Standpunkt ist jedoch nicht zum Durchbruche gekommen, vielmehr wurde beschlossen, leere Stimmzettel abzugeben. Es heißt jedoch, daß beim dritten Wahlgang ein Kandidat zum Vorschein kommen wird, von welchem in den letzten Tagen sehr viel gesprochen wurde, ein Kandidat, welcher sich gleichsam als Koalitionshürgermeister präsentiren würde. Es ist dies Dr. Lederer, welcher jedoch das Regiment nur dann übernehmen würde, wenn er sich auf beide Parteien stützen könnte. Er betrachtet seine eventuelle Berufung zum Bürgermeister als eine Art Friedensmission. Dieses Projekt, das einerseits von der liberalen Parlamentspartei, andererseits von der Regierung sehr unterstützt wird, stößt jedoch im Schoße der liberalen Partei des Gemeinderathes auf entschiedenen Widerspruch. Von stramm-liberaler Seite wird darauf hingewiesen, daß ein solcher Koalitionshürgermeister das Schlimmste wäre, was der liberalen Partei widerfahren könne; Dr. Lueger solle nur vollständig das Heft in die Hand bekommen und die Regierung gezwungen werden, Farbe zu bekennen.

**\* Das Schüler-Turnfest in Neuhojl.** Das unter der Regide des Unterrichtsministeriums in Neuhojl veranstaltete Mittelschüler-Turnfest hat heute stattgefunden und nahm, wie von dort telegraphisch gemeldet wird, einen glänzenden Verlauf. Zwanzig Mittelschulen hatten eine stattliche Schar von 116 jugendlichen Turnern zu dem Feste entsendet. Einen besonders schönen Anblick bot es, als die Turner in ihren kleidsamen Dressen mit fliegenden Fahnen und unter klingendem Spiel nach dem Festplatze aufmarschirten. Das Ministerium war durch den Oberstudiendirektor Franz Dunay vertreten. Die Feier begann mit der Absingung des „Hymnus“, worauf die gymnastischen Uebungen folgten. Am meisten thaten sich die Kremnitzer, Jäzberényer, Schennitzer, Eszlauer, Rimapombater und Jglöer Turner hervor; die Budapest'er erzielten im Zeugturnen. Die Vertheilung der aus goldenen, silbernen und Bronze-Medaillen bestehenden Preise wurde durch den Obergespan Paul Kis vorgenommen. Das Turnfest dauerte bis acht Uhr Abends.

**\* Aus dem Vereinsleben.** Der „Jósziv“-Verein hielt heute unter dem Präsidium der Frau Koloman Tiska seine Generalversammlung. Laut dem Berichte des Sekretärs Dr. Emil Hajduska wurden im Vorjahre 18,050 fl. zur Unterstützung für durch Hochwasser und Brände heimgefuhrte Gegenden verwendet, und zwar: Komorner Komitat 1000 fl., Marmaros 1000 fl., Neutra 2000 fl., Presburg 1000 fl., Trencsiner Komitat 1000 fl., R. Kassa, Hegyi und Szalók 1000 fl., Niszlóka 600 fl., Fenes 300 fl., Nemes-Debina 150 fl., Uestye 1000 fl., Bisdriesény 100 fl., Bányida und Felső-Galla 400 fl., Guta 500 fl., Közép-Szléc 500 fl., Alsó-Jalmiz 200 fl., Nagy-Gzedény 500 fl., Foktó 200 fl., Neupest 400 fl., F. Kámóc 400 fl., Gyaloka 300 fl., Veszéény 500 fl., Kövend 400 fl., Zilava 500 fl., Svöete 2000 fl., Várkező 300 fl., Szanyfalu 300 fl., Szagod 300 fl., Károlyfalva 400 fl., B. Lehotá 400 fl., Luczadó 400 fl., außerdem wurden votirt für die Abbrandler in Rátót 200 fl., für die durch Hochwasser Beschädigten des Wieselburger Komitats 200 fl., in Szigetmonostor 150 fl., in Szerb-Bóka 1000 fl., für die Nothleidenden im Bereger Komitat 500 fl., in Droszháza 500 fl. und in Ködmész-Báráchely 2000 fl. Laut Bericht des Buchhalters Jgnaz Simon verfiigt der Verein über 489,580 fl. 49 kr. In den Ausschub wurden gewählt: Frau Julius Rikli und Leo Vanczy. Der Ausschub votirte heute für die durch Hochwasser Heimgefuhrten im Vorjoder Komitat 2000 fl., für die Abbrandler in Nemestér 200 fl. — Unter dem Vorfiige Dr. Albert Ferzevicz hielt der Josephstädter wohltätige Frauenverein heute seine Generalversammlung. Laut Bericht des Schriftführers Moiss Spannberger verwendete der Verein im Vorjahre 1386 fl.

22 kr. zur Bekleidung armer Schulkinder. Das Vereinsvermögen beträgt 9018 fl. 66 kr. Nach der Wiederwahl der Präsidiums und eines aus 70 Mitgliedern bestehenden Damenkomites schloß die Versammlung. — Die ungarische naturwissenschaftliche Gesellschaft hielt jüngst unter Vorfiige des Barons Lorand Csovós eine Ausstufung, in welcher nach Erledigung der laufenden Angelegenheiten der Beschluß gefaßt wurde, den Professor an der Wingerichule Desider Ungval mit der Abfassung eines populären Werkes „über die Kultur der amerikanischen Neben“ zu betrauen, worin ihm ein Honorar von 500 fl. votirt wurde. Ferner wurde der Bruder Realschul-Professor Adar Richter damit betraut, eine anatomische Unteruchung der in technischer Beziehung verwendbaren Bäume unseres Vaterlandes vorzunehmen, wofür 200 fl. votirt wurden. — In der historisch-philosophischen Section des Universitäts-Klubs hielt gestern Nachmittags der Rechtslehrer Otto Sternberg unter dem Titel: „Der Beruf des Weibes in der Gesellschaft“ eine interessante Vorlesung. Die Arbeit, welche von der feinen Beobachtungsgabe des Autors ein schönes Zeugnis ablegt, fand bei dem sehr zahlreich erschienenen distinguirten Publikum viel Beifall.

**\* Die Martinovics-Gedenkfeier** wird dem jüngst gefaßten definitiven Beschlusse des Arrangementskomites zufolge am 3. Juni, Pfingstmontag, Nachmittags 3 Uhr in der Macskássy'schen Gartenlokalität, Uellérfstraße Nr. 21, stattfinden.

**\* Kongreß der Ohrenärzte.** Die diesjährige Versammlung der deutschen Ohrenärzte findet am 1. und 2. Juni in Jena statt. Aus Ungarn sind zwei Vorträge des Ohrenarztes Dr. Sigmund Szeneß angemeldet.

**\* Der Neufager Gesangsverein** begehrt am 1. und 2. Juni sein 25jähriges Jubiläum in feierlicher Weise mit Wettsingen, Liedertafel und Tanz.

**\* Brand in Neupest.** Heute Abends um halb 11 Uhr kam in Neupest ein großes Schadenfeuer zum Ausbruch. Der Brand entstand in dem Grunfeld'schen Hause Königsgasse Nr. 14 und nahm alsbald große Dimensionen an. Das genannte Haus, wegen seiner Ausdehnung die Neupester Kaserne genannt, hat ungefähr 80 Einwohner, die laut jammernd ihre Habseligkeiten zu retten suchten. An die Rettung des Hauses war nicht zu denken und die ausgerückten Feuermehren der Fabriken Tarnócy, Moliner, Mauthner und der Zutefabrik trachteten bloß den Brand zu lokalisieren, was ihnen nach anderthalbstündiger angestrengter Arbeit auch gelang. Das Gebäude ist total niedergebrannt. Der Schaden beträgt 15,000 bis 20,000 fl. Die Einrichtung von vier Zimmern ist ebenfalls verbrannt. Der in der Neupester Arena engagirte Artist Kline holte mit der Gefährdung des eigenen Lebens das 6jährige Kind des Tischlermeisters Segerin aus den Flammen hervor. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

**\* Lebensmüde.** Die 21jährige Kaffierin Louise Lammer hat heute im „Café Lloyd“ (Marie Valeriegasse) Salzsäure getrunken und wurde in schwerverletztem Zustande ins Rochuspital transportirt. — Das 18jährige Stubenmädchen Anna Kovák und die 21jährige Marie Mobilia veruchten ebenfalls, ihrem Leben durch Gift ein Ende zu machen. Sie werden im Rochuspital gepflegt.

**\* Sommerunterhaltungen.** Der Landess Frauen-Stenographenverein (System Stolze-Tenypessy) und der Stolze-Stenographenklub veranstalteten am 9. Juni in der Csovós-Willa am Schwabenberg eine mit Tanz und Deklamation verbundene Sommerunterhaltung. — Der Verein der Mühlenbeamteten arrangirt am 12. Juni in der unteren Restauration der Margaretheninsel eine mit Konzert verbundene Tanzunterhaltung. — Am 3. Juni findet in der Rákospalotaer Parkrestauration eine von hauptstädtischen Jünglingen veranstaltete, mit Konzert verbundene Tanzunterhaltung statt.

**\* Eine Fußtour nach Palästina und Egypten.** Die beiden kühnen Touristen Dr. W. Danneil und Arthur Thielheim, die bekanntlich in Folge einer 20,000 Mark-Wette auf einer Fußtour von Hamburg nach Konstantinopel begriffen sind, von wo sie, gleichfalls zu Fuß, über Palästina und Egypten, Italien, Spanien, Frankreich, Belgien und Holland nach Hamburg zurückkehren müssen, sind gestern Abends um Viertel 9 Uhr wohlbehalten in Budapest im Hotel „Hungaria“ ein getroffen. Sie begannen den Marsch am 2. April d. J. Ihr Weg führte sie über Berlin, Dresden, Prag und Wien nach Budapest. Von hier marschirten sie über Serbien und Bulgarien nach der Hauptstadt des türkischen Kaiserreiches. Der 36jährige Dr. Danneil, ein wohlbeleibter Mann, hat auf der bisherigen Tour 21½ Pfund von seinem Körpergewichte abgenommen; Thielheim, der erst 23 Jahre alt und von hoher, kräftiger Statur ist, hat nichts von seinem Gewichte verloren, obwohl er das 25 Pfund schwere Reisegepäck zu tragen hat. Beide Herren, die heute Vormittags auch unserer Redaktion einen Besuch abstatteten, äußerten sich entzückt über die gastfreundliche Aufnahme und Unterstützung, die sie in Ungarn gefunden. Unter Anderen hat der hiesige Arzt Dr. Turovsky für die Distanzgeher im „English Warehouse“ Karl F. Deutsch die vollständige Ausrüstung, und zwar: zwei vollständige Touristenanzüge, Helme für die tropische Gegend, Touristenhemden, englische Schuhe, Touristenfäde, Bergsteiger, türkische Fez u. s. w. angekauft. Die beiden Herren, die über ihre interessante Wanderung ein genaues Tagebuch führen, werden nach Abschluß der Reise ein Werk über dieselbe heraus-

mer Schulkinder. Das Vereins... 70 Mitgliedern bestehende... Die ungarische... des Barons Lorand Götz... welcher nach Erledigung... der Beschluss gefasst wurde... Wenzelschule... Populären Wertes über die... den Neben... zu betrauen, worin... 90 fl. votirt wurde. Ferner wurde... Professor Madar Richter... die... miche Unternehmung... der in tech... endbaren Bäume unseres Vater... für 200 fl. votirt wurden. —... fophschen Section des Un... hielt gestern Nachmittags... rnbere... unter dem Titel... in der Gesellschaft... eine inter... Arbeit, welche von der feinen... lutors ein schönes Zeugnis ab... zahlreich erschienenen distinguir... all.

vics-Gedenkfeier wird dem... von Beschlusse des Arrangi... am 3. Juni, Pfingstmontag... in der M a c s k á s s y'schen... straße Nr. 21, stattfinden.

Chrenärzte. Die diesjährige... atischen Chrenärzte findet am... ena statt. Aus Ungarn... s Chrenärztes Dr. Sigmund

Gefangenenverein begehrt am 1... riques Jubiläum in feierlicher Weise... tel und Tanz.

rubest. Heute Abends um halb... ein großes Schadenfeuer zum... ankstand in dem Grundstücken... 14 und nahm alsbald große... genannte Haus, wegen seiner... weiter Kajerne genannt, hat... er, die laut jammernd ihre... ten suchten. An die Rettung... t zu denken und die ausge... r Fabrikanten Tarnóczy, Wolfner... utefabrik trachteten bloß den... was ihnen nach anzerhalb... Arbeit auch gelang. Das... ergebrannt. Der Schaden be... 0 fl. Die Einrichtung von vier... verbrannt. Der in der Neu... Artist K l i n é holte mit der... n Lebens das 6jährige Kind... egerin aus den Klammern... ursache des Feuers ist un-

Die 21jährige Kaffierin Louise... n "Café Vood" (Marie Valerie... en und wurde in schwerverle... duspital transportirt. — Das... en Anna Kovák und die... billa verüchten ebenfalls... ein Ende zu machen. Sie ver... liegt.

Salungen. Der L a n d e s... raphenverein (System... er Stolze-Stenographenklub... n der Götz's Villa am Schwa... und Deklamation verbundene... Der Verein der M ü h... ant am 12. Juni in der unteren... recheninsel eine mit Konzert ver... g. — Am 3. Juni findet in... rehauration eine von haupt... veranstaltete, mit Konzert ver... g statt.

our nach Palästina und... n kühnen Touristen Dr. W... thur T h i e l e i m, die be... einer 20,000 Mark-Wette auf... Hamburg nach Konstantinopel... o sie, gleichfalls zu Fuß, über... r, Italien, Spanien, Frankreich... nach Hamburg zurückkehren... ends um Viertel 9 Uhr wohl... e st im Hotel „Hungaria“ ein... n den März am 2. April d. J... er Berlin, Dresden, Prag und... Von hier marschirten sie über... ten nach der Hauptstadt des... r. Der 36jährige Dr. D a n... ter Mann, hat auf der bis... und von seinem Körpergewichte... h e i m, der erst 23 Jahre... äftiger Statur ist, hat nichts... verloren, obwohl er das 25... epäck zu tragen hat. Beide... mittags auch unserer Redaktion... n, aufzerten sich entzückt über... nahme und Unterstützung, die... den. Unter Anderen hat der... r n o v á k für die Distanz... Warehouse“ Karl F. Deutsch... stung, und zwar: zwei voll... ge, Delme für die tropische... en, englische Schuhe, Touristen... fische der u. i. w. angekauft... ie über ihre interessante Wan... Tagebuch führen, werden nach... in Werk über dieselbe heraus-

geben, auf welches sie Subskriptionen entgegennehmen. Unterwegs müssen nämlich die beiden Touristen den Wettbedingungen zufolge vom Ertrage ihrer journalistischen Thätigkeit leben. Nach mehrjähriger Arbeit in Budapest setzen sie die Tour fort. Am 1. April 1896 müssen sie wieder in Hamburg ein-

Ein russischer Flüchtling. Wie aus... S z i g e t geschrieben wird, wurde in P r i s... lop dieser Tage der Pole Janis Sitek ver... kauft, der vor acht Jahren wegen unmenschlicher Be... handlung seitens seiner Vorgesetzten aus der russi... schen Armee, in der er vier Jahre gedient hatte, desertirt ist. Sitek ist es gelungen, sich volle acht... Jahre ohne Paß in Ungarn aufzuhalten und er... hiet jetzt scheinlich, ihn ja nicht nach Rußland... hüt zu schicken, man würde ihn dort als Polen zu... tödlichen Qualen. Der Kaiser Oberstuhlrichter hat dem... Vizegespan von dem Falle Bericht erstattet.

Ein Messerheld. Der Russe Franz H o r... r á t s wurde gestern Abends in der Róth Szilárdgasse... von dem Tagelöhner Johann Régi ohne jede Veran... lassung überfallen und durch mehrere Messerstiche lebens... gefährlich verletzt. Er wurde ins Rochus-Spital befördert... und der Messerheld der Polizei übergeben.

Eine Familientragödie spielte sich heute... Früh in S z e g e d i n ab. Der 45jährige angesehene... Kaufmann Ludwig Benisch, der seit vielen... Jahren mit seiner Frau im besten Einvernehmen lebte,... feierte heute Früh auf dieselbe während sie schlief... einen Revolvererschuss ab, der dem Leben der Frau... sofort ein Ende machte. Mit einem zweiten Schusse... gab sich Benisch sodann selbst den Tod. Der Gatten... halt heroorgeht, daß Benisch, der in sehr geordneten... materiellen Verhältnissen lebte, die furchtbare That in... einem Anfall von Geistesverwirrung verübte. Das... Ehepaar hinterläßt vier unmündige Kinder.

Diebstähle. Aus der im Josephstädter Bahn... hofe befindlichen Wohnung des Stredenaufsehers Meran... der K o v á c s wurde in dessen Abwesenheit durch einen... Unbekannten, der die Dienstmagd in listiger Weise ent... fernte, eine Kaffeetasse entwendet, welche 700 fl. Baargeld... eine goldene Uhr mit Kette und eine Lebensversicherung... polize enthielt. — Von dem Arbeitsführer Joseph W o r... t o p s t wurde heute im Wirthshause „zum blauen... Paß“ in der Bisegrädergasse ein Spartafläschchen über... 100 fl. gestohlen.

Mord. Aus G r a n wird gemeldet: Der... wohlhabende Landwirth Nikolaus M o n c z wurde... in bestialischer Weise ermordet in seiner Wohnung... in Szolgánen aufgefunden. Die Frau des Opfers, welche... in demselben Zimmer schlief, wurde von den... Thätern geschont. Die Gendarmerie hat den Sohn... des gewesenen Szolgáner Gemeinderichters, Johann... G a l á s, als der That verdächtig verhaftet.

Zum Brande in Szék-Sebes (Mühlbach),... welcher am 21. d. stattfand, wird uns ergänzend mit... getheilt, daß im Ganzen 50 Objekte (Wohnhäuser und... kleinere Wirtschaftsgebäude) den Flammen zum Opfer... fielen. Essentielle Gebäude sind, wie hier richtiggestellt... in keine abgebrannt.

Im Circus Ed. Wulff werden nur noch diese... Woche die vorzüglichsten Lustgymnasten der Gegenwart... A e t h o r und M e r i o n, sowie die höchstkomischen... Musikanten T h e a u r u s auftreten, da am... 1. Juni anderweitige kontraktliche Verpflichtungen sie ab... rufen, so auch wird Herr Direktor Ed. Wulff nach seiner... Brantheit die vorzüglichsten dressirten Schul- und Freiheits... erde vorführen.

Miß J o y, die graziöse englische Serpentin... tänzerin, welche während ihres zwei Monate langen... Engagements die interessante und besonders beim... Damenpublikum beliebteste Künstlerin des Establishement... S o m o s y war, tritt Freitag, den 31. d., zum letzten... Male auf. Das letzte Auftreten ist zugleich das V e n e... t i z der charmanter Künstlerin, welche durch Direk... tor S o m o s y für die ganze Ausstellungsdauer engagirt... wurde.

Steuerebenebung. Die hauptstädtischen Steuer... bemessungskommissionen verhandeln Mittwoch, 29. Mai, die... Steuerbeiträge III. Klasse der unter folgenden Nummern... vorgeladenen Parteien: Im IV. Bezirk die Vorgelade... nen: im V. Bezirk Nr. 1143—1154; im VI. Bezirk... Nr. 3856—3881; im VII. Bezirk Nr. 4865—4896; im... VIII. Bezirk die Vorgeladenen und im IX.—X. Bezirk... in Steinbruch die Vorgeladenen.

Familien-Nachricht.

Herr Alexander M o l n á r, Beamter der un... garischen Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen, ver... heirathete sich mit Fräulein Szidi S o v y, Tochter der Frau... Witwe Markus Löwy in Budapest.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen... Oberrichters über den Gesundheitszustand vom 28. Mai. In... In f e k t i o n s k r a n k h e i t e n kamen vor 22, und... waren: an T o p h u s 2, Blattern —, Variolois —, Schaf... blattern 2, Scharlach 4, Mätern 11, Diphtheritis —, G r o u p —, Trachoma 2, Dysenterie 1, Keuchhusten —, Roth... laus —, Puerperal-Fieber —, Gebärmutterentzündung —, K r a n t e n i n a n d i m R o c h u s s p i t a l 2041, im Johannes... spital 310. Im Laufe des getrigten Tages sind auf... dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, in Spitälern 15. — T o d e s... u r s a c h e n: Gehirn- und Nervenerkrankheiten 5, Lungen... schwindel 3, Lungenentzündung 3, sonstige Krank... heiten der Athmungsorgane 1, Cirkulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der... Verdauungsorgane —, T o p h u s —, Blattern —, Scharlach —, Mätern —, Diphtheritis —, G r o u p —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Puerperal-Fieber 1, sonstige... Krankheiten 15, Influenza —.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Mitglieder des Klausenburger... Nationaltheaters sind gegenwärtig auf einer... Galaplatztournee durch Siebenbürgen begriffen. Dieser... Tage gastirte die Gesellschaft mit großem Erfolge in... Maros-Bárárdhely. Namentlich war es die begabte Schau... spielerin Fräulein Katinka S a l a m o n, die für ihre... vorzügliche Leistung als Claire im „Hüttenbesitzer“ rau... schenden Applaus erntete.

Wir lesen in einem Wiener Blatte: „Werden... unsere beiden ungarischen Primadonnen... von nächster Saison ab dem Carl-Theater an... gehören? Beinahe könnte es dazu kommen. Frau P á l... m a t, welche sich vorgestern, Sonntag, unter vielen... Ovationen als Chansonnette vom Theater an der Wien... verabschiedet hat und über Paris nach London zu ihrem... Gastspiel mit dem von Herzog von Koburg geladenen... deutschen Ensemble abreisen wird, will nämlich im näch... sten Herbst ihre Thätigkeit entweder in der neuen Jo... hann Strauß'schen Operette im Theater an der Wien... oder in einer Operette am Carl-Theater beginnen. Dieses... „oder“ ist jedenfalls merkwürdig. Entweder wird also... doch noch ein Abkommen der Frau Palmat mit dem... Theater an der Wien zu Stande kommen oder Frau... Palmat tritt zum Carl-Theater in dasselbe Verhältnis... wie Frau Kopácsi; sie würde für eine gewisse Anzahl... von Vorstellungen verpflichtet werden, welche allerdings... mit den Frau Kopácsi-Karcszag garantirten... 120 Vorstellungen nicht kollidiren dürften. Dieses Neben... einander wäre zu pikant, als daß wir ernstlich daran... glauben wollten.“

In der ersten Hälfte des Juni dürfte im... Wiener Carl-Theater eine ungarische Ope... retten-gesellschaft gastiren. Zwischen Direktor Jauner und Direktor... Blafel ist gestern, wie aus Wien gemeldet wird, ein... Vertrag abgeschlossen worden, welcher Herrn Blafel... für längere Zeit an die neue Carl-Theaterdirektion des... Herrn Jauner verpflichtet. Direktor Jauner hat Herrn... Blafel, um dessen künstlerische Thätigkeit für das Carl... Theater zu erhalten, die glänzendsten Bedingungen ge... währt und demselben unter Anderem auch die weitere... Verwahrung der bisherigen Wohnung im Carl-Theater... gebäude überlassen. Durch dieses Uebereinkommen wird... es Herrn Direktor Jauner auch möglich, die geplanten... großen baulichen Veränderungen im Carl-Theater recht... zeitig vornehmen zu können.

Aus Paris wird telegraphirt: D u m a s... übergab nach jahrelangem Bögen sein Drama „Route... de Thebes“ der Comedie française zur ersten... Aufführung für Ende Oktober.

Offener Sprechsaal.\*

Minden külön értesítés helyett!  
**Löwy Frida,**  
**Klein Dezső,**  
Budapest,  
jegyek.

**Gisella Goldschmied,**  
**Dr. Jzso Lichtenberg,**  
Legrad, Gyurgyevac,  
Verlobte.

**Raja Spizer,**  
Vilany,  
**Samuel Goldstein,**  
Mohács,  
Verlobte.

DIE VATERLÄNDISCHE BANK AKT.-GES.

empfehl dem p. t. Publikum anlässlich der herannahenden Reise-Saison ihre

Kreditbriefe und Anweisungen

nach jeder Stadt des Auslandes zu den coulantesten Bedingungen.

Ausländische Geldsorten

sind in der Wechselstube der Bank zum Tageskurse jederzeit erhältlich.

Ein in der Farbwaarenbranche erprobter Reisender,

der in Siebenbürgen gut eingeführt ist, wird um prompten Austritt gesucht. Offerte unter N. O. 6055 an Haasenstein & Vogler (Jauslus u. Co.), B o r o t t y a - u t c z a 9.

Meinen p. t. Gönnern zur gest. Nachricht, daß ich meinen Posten im Hause des Herrn Max Grauer verlasse und hienach nach Ablauf der Kündigungsfrist meine weitere Thätigkeit beinahe machen werde.

Reichmann Gyula,

derzeit im Hause Max Grauer.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Nyilatkozat.

Szilágyi Béla ur, ki tíz év óta üzletemben utolsó években mint üzletvezető működött, közmegegyezéssel üzletéből mai napon kilépett. Kedves közlekedéssel teljesíték tehát, midőn személyem iránti ragaszkodása és üzletem iránt tanusított ügybuzgóságért Szilágyi Béla urnak ez uton köszönetemet kifejezem. Budapest, 1895. Ruzitska Armin könyvkereskedése és antiquariuma, Budapest, Muzem-körút 3. szám.

Vonntközással a fenti nyilatkozatra van szerencsém a t. jóakaróimnak és barátainak szives tudomására hozni, hogy közel jövőben saját ezégen alatti könyvkereskedést és antiquariumot readezek be, miről további üzleti tudósításomat közé fogom tenni. Addig is vagyok kiváló tisztelettel Szilágyi Béla.

Villengründe

gegen 5jährige Ratenzahlungen in Rákos-Keresztur, 26 Minuten von der Hauptstadt entfernt, mit 30maligen Zugverkehr. Im Vorjahre 600 Gründe verkauft; rege Bauhätigkeit. Station an der Rákos-Ujzasszer Linie: „Kavicsbánya-Kiterő“. Näheres beim Ortsnotar in Rákos-Keresztur.

Komptoirist und Brattikant

mit schöner Handchrift finden bei uns Aufnahme. Schriftliche Offerte an Karl Pollat & Comp., Waaggasse 6.

1864er Promessen à fl. 5.50 bei JOSEF BEIFELD, Karlsring Nr. 1.

Anzeige.

Meinen p. t. Gönnern bringe zur gest. Kenntniß, daß ich meinen seit circa 18 Jahren im Hause des Herrn Max Grauer innehabenden Posten verlasse und nach Ablauf der Kündigungsfrist ein Fabrikgeschäft etablire, nach dessen Inbetriebung ich mir erlauben werde, Sie separat hievon zu verständigen.

Leopold Steiner, Tabakgasse Nr. 74.

Telegramme.

Die Lage in Oesterreich.

Wien, 28. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Vertreter aller oppositionellen Gruppen des Abgeordnetenhauses hielten heute eine vertrauliche Besprechung. Es wurde vereinbart, mit allen parlamentarischen Mitteln die beschleunigte Erledigung der Wahlreform-Vorlage zu betreiben und Alles daran zu setzen, die Wahrung der Redefreiheit besonders während der Budgetberatung zu sichern. Der Konferenz wohnten außer den Jungtschechen, Kroaten, Deutschnationalen und Antisemiten auch die Abgeordneten Kronawetter und Bernerstorfer bei.

Die Lage des Kabinetts Windischgrätz ist nach Auffassung der politischen Kreise eine nichts weniger als rosig. Abgesehen davon, daß die verbündeten Antisemiten, Jungtschechen und Deutschnationalen, die sogenannte Gegenkoalition, Alles aufwenden, um mit den Merikalen eine brutale Obstruktionspolitik zu treiben und die parlamentarische Maschine in Stockung zu bringen, wie dies schon heute der Fall war, ballt sich auf dem politischen Horizont noch ein ganz anderes Ungewitter zusammen. Die Wahlreformnovelle, wie sie vom Subkomité ausgearbeitet wurde, wird als ein politisches Monstrum bezeichnet und es ist sehr wenig Aussicht vorhanden, daß dieses Werk je das Licht des Abgeordnetenhauses erblicken wird. Man erwartet vielmehr, daß die Novelle bereits im Ausschusse ihr Grab finden wird. Mit dieser Wahlreform-Affaire steht eine gewisse Lockerung der einzelnen Gruppen der Parlamentsmajorität im Zusammenhang. Es ist kein Geheimniß, daß die Lockerung der Beziehungen zwischen den einzelnen Fraktionen der Majorität eine ziemlich starke ist. Selbstverständlich wirken diese Verhältnisse auf das Kabinet ungünstig ein und in intimen politischen Kreisen macht man sich mit dem Gedanken vertraut, daß, falls die Novelle im Ausschusse scheitern sollte, es zu einer Krise kommen wird. Allerdings erheben sich Stimmen, welche sich dahin äußern, daß Ministerpräsident Fürst Windischgrätz in diesem Falle die Taktik seines Vorgängers befolgen und mit der Auflösung des Abgeordnetenhauses vorgehen werde. Wiewohl dies durchwegs Dinge sind, die gewissermaßen im Schoße der Zukunft liegen, treten die Konturen schon heute deutlich in die Erscheinung. Nedenfalls geht das Kabinet Windischgrätz...

ischgräßhöchsten Tagen entgegen.

Wien, 28. Mai. („M. G.“) Die Verzögerung der Publikation der Wahlreform vermehrt die Zahl der Malcontenten innerhalb der Koalition. Die Lage der Regierung wird immer kritischer, weil auch das Zustandekommen der Steuerreform in dieser Session mehr als in Frage gestellt erscheint, da die klerikalen Abgeordneten und die Mitglieder des Polenklubs bei der dritten Lesung dagegen zu stimmen, respektive sich von der Abstimmung zu abhalten entschlossen sind. Finanzminister Plener machte seinen konservativen Kollegen im Kabinet Vorwürfe, daß sie ihren Einfluß auf ihre Gesinnungsgenossen nicht zu Gunsten der Steuerreform geltend machten. Die krampfhaften Bemühungen der Regierung, alle kritischen Fragen zu vertagen, soll einem Wunsch Sr. Majestät entsprechen, den der Monarch beim letzten Ministerrathe ausgesprochen hat und der dahin geht, daß während der Delegationsession jede innere Krise in Oesterreich vermieden werden soll.

Aus dem österr. Abgeordnetenhaus.

Wien, 28. Mai. Die Junggehehen stellten sich zu Beginn der heutigen Sitzung mit einem vielbeliebten Obstruktionsmittel in Form eines Dringlichkeitsantrages ein. Dank der Obstruktionsstaktik der verbündeten Junggehehen, Antisemiten und Deutschnationalen wurde das Parlament in seiner Arbeitszeit heute wieder verkürzt.

Vizepräsident Dr. Kathrein theilt mit, daß ihm seitens des Abgeordneten Tucek und Genossen ein die Wahlreform betreffender Dringlichkeitsantrag überreicht worden sei, den er am Schlusse der Sitzung zur Verhandlung bringen will.

Abgeordneter Dr. Tucek erklärt, daß die in der letzten Zeit wiederholt angewendete Übung, Dringlichkeitsanträge nicht sofort in Verhandlung zu nehmen, der Geschäftsordnung widerspreche (Beifall bei den Junggehehen), und erucht den Vizepräsidenten, den von ihm überreichten Antrag sofort zur Verhandlung zu stellen.

Vizepräsident Dr. Kathrein: Der Abgeordnete Dr. Tucek hat mit seiner Auffassung ganz recht, insofern es den Buchstaben des Gesetzes betrifft. (Rufe bei den Junggehehen: Auch den Geist!) Man muß aber auch auf die ratio legis Rücksicht nehmen und unterscheiden, ob eine Sache wirklich so dringlich sei, daß sie einen Aufschub von einigen Stunden nicht erlauben kann. (Lebhafter Widerspruch seitens der Junggehehen und Rufe: Das ist nicht dem Belieben freigestellt! Wer wird denn entscheiden? Wer ist der Richter?) Das Haus wird entscheiden. Ich glaube, es würde in der Dekonomie der Beratungen liegen, den Antrag am Schlusse der Sitzung zu verhandeln. Das Haus hat diese Entscheidung des Präsidiums bereits genehmigt und ich werde auch jetzt wieder das Haus betragen.

Abgeordneter Dr. Tucek beantragt die namentliche Abstimmung darüber, ob der Dringlichkeitsantrag sofort in Verhandlung zu nehmen sei. — Der Antrag auf namentliche Abstimmung wird hinreichend unterstützt und die namentliche Abstimmung eingeleitet; bei derselben wird mit 128 gegen 69 Stimmen beschloffen, den Dringlichkeitsantrag erst zum Schlusse der Sitzung in Verhandlung zu nehmen.

Abgeordneter Gschmann beantragt, mit Rücksicht auf das Ansehen, welches die gestrige Interpellationsbeantwortung des Ministerpräsidenten Windischgräß in der Affaire Dedert allgemein hervorgerufen habe, über diese Antwort noch in der heutigen Sitzung die Debatte zu eröffnen. (Zugleich beantragte er, hierüber namentlich abzustimmen. (Beifall der Antisemiten und Junggehehen. Rufe links: Das heißt die Zeit verträdeln!)

Vizepräsident Dr. Kathrein stellt die Unterstützungsfrage. Die Junggehehen, Antisemiten und Südslaven stimmen für die namentliche Abstimmung, welche, da sich mehr als fünfzig Abgeordnete erheben, vorgenommen werden muß. Rufe der Entrüstung links und rechts.

Abgeordneter Wrabes: Das sind Volksvertreter! Abgeordneter Siegmund: Das heißt den Steuerträgern das Geld aus der Tasche ziehen. Jede solche Abstimmung kostet ein paar hundert Gulden.

Abgeordneter Troll: So stellt keine solchen Interpellationen.

Bei der namentlichen Abstimmung wird der Antrag auf Eröffnung einer Debatte über die Interpellationsbeantwortung mit großer Majorität abgelehnt.

Am Schlusse der Sitzung begründet Abgeordneter Tucek seinen Dringlichkeitsantrag, der Wahlreform-Ausschuß werde beauftragt, den Bericht über die Wahlreform dem geheimen Subkomitee sofort abzuverlangen und noch vor Pfingsten in Verhandlung zu ziehen. Der Obmann des Wahlreform-Ausschusses Freiherr v. Widmann erklärt, daß er am ersten Tage nach den Pfingstferien den Wahlreform-Ausschuß zu einer Sitzung einberufen werde, und daß der Bericht des Subkomitees bereits morgen werde überreicht werden. Die Dringlichkeit des Antrages Tucek wird sodann mit 141 gegen 65 Stimmen abgelehnt.

Vom Wiener Gemeinderath.

Wien, 28. Mai. Im Gemeinderath wurde der Antrag gestellt, der Wienerberger Zieglerwerks-Gesellschaft so lange die Rundschaft der Stadt Wien zu entziehen, bis alle in sanitärer und sittlicher Beziehung in den Gesellschaftswerken thatsächlich bestehenden Mängel behoben seien. Der Antrag wurde dem Stadtrathe zugewiesen. Vizebürgermeister Dr. Lueger beantwortete eine Interpellation, welche nach den Ursachen der neuerlichen Verschmutzung des Wiener Schweinemarktes fragte, dahin, daß die Seuche aus Steinbruch eingeschleppt wurde, woran insbesondere die nachlässige und ungenügende Handhabung der veterinärpolizeilichen Vorschriften in Steinbruch und Budapest schuldtragend seien.

Wien, 28. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Nachrichten aus dem Rathhause lauten immer sonderbarer. Während vor drei Tagen noch jede Aussicht geschwunden schien, daß Dr. Lueger Bürgermeister von Wien wird, verlaudet jetzt, daß er, wenn auch nicht gleich im ersten, so doch im zweiten oder dritten Wahlgange die notwendige Majorität von 70 oder 71 Stimmen ganz bestimmt erhalten werde. Nach einer anderen Version soll Dr. Lueger jedoch entschlossen sein, die Wahl, falls sie auf ihn fallen sollte, nicht anzunehmen, um hiedurch eine Auflösung des Municipiums herbeizuführen. Von einer solchen Auflösung verpricht sich der Führer der Antisemitenpartei sehr viel; er hofft zuversichtlich, daß im Falle von Neuwahlen die Antisemitenpartei nur noch stärker aus der Urne hervorgehen werde. Die gestern aufgetauchte Kombination, einen sog. Koalitionsbürgermeister zu wählen, für welchen Fall der Liberale Dr. Lederer in Aussicht genommen war, ist als abgethan zu betrachten, da die liberale Partei von einem Kompromiß absolut nichts wissen will.

Die italienischen Wahlen.

Rom, 28. Mai. Wie nunmehr festgestellt wurde, erscheinen 298 Ministerielle, 124 Oppositionelle und 16 unbestimmter Parteirichtung gewählt. 58 Stichwahlen sind erforderlich. Das Ergebniß von 12 Wahlen ist noch nicht bekannt. Von den 124 Oppositionellen sind 40 Anhänger Rudini's, 39 Oppositionelle der Linken, 31 Radikale und 14 Sozialisten.

Rom, 28. Mai. (Privat-Telegramm.) Die „Stalie“ versichert, die Erwartungen der Regierung seien durch den Ausgang der Wahlen arg getäuscht worden. Von 421 Mandaten wurden 242 Ministerielle und 158 Oppositionelle gewählt. Von 21 Wahlen ist das Resultat noch unbestimmt. Der Sozialist Barbato wurde dreimal gewählt.

Rom, 28. Mai. (Privat-Telegramm.) Allgemein wird der verhältnismäßig große Erfolg der Sozialisten als bedeutender Moment der Wahlen betrachtet. Dieser Erfolg sei durch die große Agitation der Sozialdemokraten in Mailand, Ravenna und Sizilien, welche große Geldsummen für die Wahlen zur Verfügung stellten, erzielt worden.

Aus der belgischen Kammer.

Brüssel, 28. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer drückte der Chef des Kabinetes sein Bedauern über den Rücktritt des Grafen de Merode aus, welcher in Folge von Meinungsverschiedenheiten mit den anderen Ministern in Betreff der Kongo-Frage erfolgt sei. Die Minister seien über den Endzweck der Kongo-Frage einig gewesen. Die Meinungen seien nur bezüglich der Mittel zur Erreichung des Zieles auseinander gegangen. Des Weiteren erklärte der Chef des Kabinetes, die Öffentlichkeit habe mit großer Befriedigung die Errichtung eines Arbeiten-Ministeriums aufgenommen, und fügte hinzu, daß die Veränderung im Ministerkollegium nicht einen Wechsel der Politik des Kabinetes bedeute.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung sprach Deputirter Lorand (Progressist) seine Verwunderung darüber aus, daß nur ein Minister aus dem Kabinet geschieden sei, während doch alle Minister die Kongo-Vorlage unterzeichnet hätten und deshalb solidarisch sein sollten. Redner beklagte sich dann über die langsame Erledigung der gesetzgeberischen Arbeiten und richtete Angriffe gegen das Kabinet, von welchen das wallonische Element fast ausgeschlossen sei.

Minister des Neußern de Burlet wies die Angriffe Lorand's zurück und beklagte sich über die zahlreichen Interpellationen, durch welche die Zeit verloren gehe. Die Frage betreffs der Angliederung des Kongo-States sei nicht aufgegeben. Die Kommission der 21 habe die Regierung aufgefordert, provisorische Maßregeln zu ergreifen, um gewissen demnächst fälligen Verbindlichkeiten gerecht werden zu können. Die Regierung werde den Bericht der Kommission abwarten und sich dann wegen der Kongo-Vorlage entscheiden.

Nachdem die Sozialdemokraten noch erklärt hatten, daß sie jeden Kredit für eine koloniale Post ablehnen, war der Zwischenfall beendigt.

Die Vorgänge in Serbien.

Belgrad, 28. Mai. Der seit einigen Tagen hier weilende serbische Gesandte am Wiener Hofe, Simics, der an maßgebendster Stelle für die Mission der Neubildung des Kabinetes in Aussicht genommen war, lehnte entschieden die Zumuthung ab, unter den gegenwärtigen Umständen ein Ministerium zu bilden, welches nach seiner Ansicht von nicht langem Bestande sein würde.

Belgrad, 28. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Pariser und der Wiener Gesandte wurden telegraphisch nach Belgrad berufen. Der König empfing heute den Gesandten Simics in längerer Audienz, um die Ansicht dieses Staatsmannes über die gegenwärtige schwierige Situation kennen zu lernen.

Belgrad, 28. Mai. Königin Natalie empfing heute den hiesigen Frauenverein korporativ. Mehr als 200 Frauen der besten Gesellschaft hielten Einzug in den Konak; jede derselben wurde von der Königin zum Handkuffe zugelassen.

Bei Streifung gegen den Hajdukführer Mika, welcher die Donaugegend zwischen Bosara und Dubrava unsicher macht, wurde die Geliebte desselben, eine junge, ungewöhnlich schöne Bauerndirne, erschossen. Mika und seine Genossen entwichen.

Agram, 28. Mai. Die „Agramer Zeitung“ bringt einen Originalbericht aus Bilet (Herzegowina), wonach in den montenegrinischen Grenzbezirken eine Hungersnoth in Folge des strengen Winters ausgebrochen sei. Der montenegrinische Grenzkapitän wandte sich nach Serajewo an die Regierung um Hilfe, welche sofort die Vertheilung von Lebensmitteln, Deffnung der Grenze zu freiem Verkehr und sonstige Unterstützung versagte. Vor wenigen Tagen nahm Bezirksleiter Adamovic und Bürgermeister Muharem Zadsic die Vertheilung vor, zu welcher 600 Darbende erschienen. Ein alter Mann dankte in schlichten Worten und schloß mit einem Zivro auf den „Car Franjo Josip“, in welchen Auf alle begeistert einstimmten. Dem Vernehmen nach hat die Regierung in Cetinje wegen dieser Hochrufe gegen die Leute eine Untersuchung eingeleitet, weshalb viele Familien nach Bilet und Umgebung flüchteten, wo ihnen jede Unterstützung zutheil wird. Bei der Hilfsaktion zeichnete sich besonders der Bürgermeister von Bilet Muharem Hadzic Effendi aus.

Wien, 28. Mai. (Privat-Telegramm.) Wie hier verlaudet, soll während der Delegationsession, gelegentlich der Verhandlung des Budgets, an den Minister des Neußern in der Angelegenheit des Nuntius Agliardi eine Interpellation gerichtet werden, falls die Affaire bis dahin nicht ihre vollständige Lösung gefunden.

Wien, 28. Mai. (Privat-Telegramm.) Minister Baron Jósika wurde vom Prinz-Regenten von Baiern heute in Audienz empfangen.

Wien, 28. Mai. (Sitzung des Herrenhauses.) Die neueintretenden Mitglieder H. v. Czankowski, Fürst Metternich und H. v. Mieltski leisteten die Angelobung. In einer Zuschrift des Ministerpräsidenten Fürsten Windischgräß wird der Rücktritt des Grafen Kálnoky und die Ernennung des Grafen Agenor Goluchowski zum Minister des Neußern mitgetheilt. Der Präsident widmet einigen verstorbenen Mitgliedern des Hauses warme Nachrufe, worauf die Delegationswahlen vorgenommen werden.

Berlin, 28. Mai. Das Oberverwaltungsgericht wies die Klage des Magistrats von Berlin gegen den Oberbürgermeister Zelle wegen des Beanstandens der Petition des Magistrates gegen die Umsturz-Vorlage zurück. Der Gerichtshof erklärte, das Beanstandete sei gerechtfertigt gewesen, weil der Gegenstand eine nicht-kommunale Angelegenheit betreffe und die Befugnisse des Magistrats überschreite.

Berlin, 28. Mai. (Privat-Telegramm.) Von der russischen Grenze werden wieder gewaltthätige Uebergriffe russischer Grenzsoldaten gemeldet. Betrunkene Soldaten verfolgten Auswanderer 2000 Meter bis nach Preußen hinein, nahmen zwei Personen gefangen und mißhandelten deutsche Bauern, bei denen sie ganz unberechtigterweise Hausdurchsuchungen vornahmen.

Paris, 28. Mai. Die Kammer ging heute in die Beratung des Gesetzentwurfes über die Reform der Getränkesteuer ein. Die Generaldebatte, in welcher 23 Redner vorgemerkelt sind, wird mehrere Tage dauern.

London, 28. Mai. (Unterhaus.) Mac-

zialdemokraten ... war der Zwischenfall

in Serbien.

Der seit einigen Tagen ... die gegenwärtigen Umständen

Privat-Telegramm.

Der seit einigen Tagen ... die gegenwärtigen Umständen

Wien, 28. Mai. (Privat-Telegramm.)

Das heute stattgehabte vierte Wiener Sommermeeting nahm folgenden Verlauf:

Wien, 28. Mai. (Privat-Telegramm.)

Die in Wien lebenden ungarischen Gewerbetreibenden versammelten sich heute

Wien, 28. Mai. (Privat-Telegramm.)

Im Disziplinärverfahren gegen den Advokaten Dr. Fritz Friedmann

Weimar, 28. Mai.

Heute Morgens starb nach kurzer Krankheit der Thiermaler Professor Albert Brendel.

Paris, 28. Mai.

Die Akademie der Medizin wählte Professor Esmarck (Riel) zum korrespondierenden Mitglied.

Paris, 28. Mai.

Der französische Dampfer „Dom Pedro“, der sich auf dem Wege von Havre nach La Plata befand,

Szibabon, 28. Mai.

Bei einem beim Hafenbau beschäftigten Dampfer explodirte der Kessel, wodurch sechs Personen getödtet wurden.

Berlin, 28. Mai. (Nachbörse.)

4proz. ungarische Goldrente 103.30, österreichische Kreditaktien 247.00, Südbahnaktien 43.20,

Berlin, 28. Mai. (Privat-Telegramm.)

Börse. 3 Uhr 55 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 246.87, Lombarden 43.25,

Distontobank 221.50, Laura 139.75, Har-

ter 149.87, Staatsbahn --, ungarische Goldrente 103.00, Italiener 89.12, Türken --, neue Russen 67.95, Rubel 221.00, Gelsen --, Fibernia 153.12, Kronenrente 98.10, Gotthardbahn 186.37, Franzosen 181.87.

Frankfurt, 28. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 334.87, Südbahnaktien 87.50, ungar. Kronenrente --, 4proz. ungar. Goldrente --, Alpine 79.30, 4 1/2proz. Silberrente --, 4proz. öst. Goldrente --, Staatsbahn 366.75, Italiener --, Wiener Bankverein 137.25. -- Still.

Hamburg, 28. Mai. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 85.30, österreichische Kreditaktien 334.35, 1860er Lose 135.00, Südbahn 207.00, Italiener 89.00, österreichische Goldrente 103.20, österreichische Kronenrente --, 4proz. ungarische Goldrente 103.50, Staatsbahn 917.00. -- Abgeschwächt.

Paris, 28. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.40, 4 1/2proz. Rente 107.45, ö.-u. Staatsbahnaktien 913.75, Südbahnaktien 240.00, französische amortisierbare Rente 101.15, 4proz. ungarische Goldrente 102.95, 4proz. ungar. Goldrente 103.62, Ottomanbank 724.06, österreichische Bodenkredit 1463.00, österr. Länderbank --, Türkenlose --, Banque de Paris 795.00, Alpine 201.25, türkische Tabakaktien 491.25, Italiener 89.55. -- Still.

London, 28. Mai. Conso 106 3/4. Berlin, 28. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Mai Rm. 160.25, per September Rm. 162.75, Roggen per Mai Rm. 138.25, per September Rm. 143.50, Hafer per Mai Rm. 126.50, per September Rm. 126.25, Rüböl per Mai Rm. 46.40, per Oktober Rm. 46.90, Spiritus per Mai Rm. 42.90, per September Rm. 43.75. -- Weizen Waiffe, Roggen und Hafer flau, Del fest, Spiritus ruhig.

Paris, 28. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.25, per vier letzte Monate 21.25. -- Weizen mehl per laufenden Monat 44.80, per Juni 45.10, per Juli-August 45.60, per vier letzte Monate 46.25. -- Rüböl per laufenden Monat 49.25, per Juni 49.75, per Juli-August 49.00, per vier letzte Monate 49.75. -- Spiritus per laufenden Monat 31.50, per Juni 31.75, per Juli-August 32.00, per vier letzte Monate 32.50. -- Weizen und Mehl Waiffe, Del und Spiritus matt. -- Wetter: Schön.

Newyork, 27. Mai. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/4, per Juli 7.18, per August 7.22, Baumwolle in New-Oreans 6 7/8, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Mai 8.00, Raffinirtes Petroleum, Standard White in Philadelphia per Mai 7.95, Rohwaare nominell per Juni 1.60. -- Mehl 3.05 (Marke „Spring Clear“), Weizen loco 81.25, per Juni 80 1/2, per Juli 81 1/2, per August 82.00, Mais per Juni 56 1/2, per Juli 57 1/2. -- Zucker Fair Refining Muscovados 3.00. -- Rio-Kaffee Nr. 3 15 1/2. -- Schmalz Marke Wilcox 6.85, Schmalz Marke Fairbanks 7.10, Getreidefracht 1 1/4. -- Tageszufuhren 5900 Ballen.

Wien, 28. Mai. (Spiritus.) Bei allseitiger Reserve blieb heute für prompten Kontingent Spiritus die letzte Notiz von 15 fl. 90 kr. bis 16 fl. geltend.

Wiener Fruchtbörse vom 28. Mai. (Privat-Telegramm.) Die fremden Berichte lauten wohl anhaltend fest, doch melden dieselben keine weiteren Steigerungen, bloß Berlin sendete schwächere Tarationen; hier hat sich die Situation nicht wesentlich verändert und die Kurve von Weizen erfuhr nur relativ geringe Verluste, während Korn seine fast höchste Notiz behauptete. Mais auf Grund von Budapestser Abgaben flau. Hafer flau. -- Amtlich notiren um 12 Uhr Mittags: Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 51 kr. bis 7 fl. 53 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 86 kr. bis 7 fl. 88 kr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 55 kr. bis 6 fl. 60 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 97 kr. bis 6 fl. 99 kr., Mais per Mai-Juni von 6 fl. 64 kr. bis 6 fl. 66 kr., Mais per Juli-August von 6 fl. 62 kr. bis 6 fl. 64 kr., Hafer per Mai-Juni von 6 fl. 75 kr. bis 6 fl. 77 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 32 kr. bis 6 fl. 34 kr., Rohkaffee per August-September von 11 fl. 50 kr. bis 11 fl. 6. kr., Rüböl per September-Dezember von 29 fl. 50 kr. bis 30 fl. 60 kr.

Wiener Vorsteviehmarkt vom 28. Mai. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 11,225 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 3396 Stück Jungschweine, 805 Stück Fatterschweine und 6814 Stück ungarische Fatterschweine, zusammen 11,015 Stück aufgetrieben. Bei kleinerem Auftritte und besserem Bedarfe war die Tendenz lebhaft. Es notirten: Prima von 38 kr. bis 39 1/2 kr., ausnahmsweise 40 kr., mittel und alte Schweine von 36 kr. bis 37 kr., leichte von 30 kr. bis 34 kr. und Jungschweine von 32 kr. bis 41 kr. per Kilo lebenden Gewichtes exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Börse vom 28. Mai. Unter dem Einflusse der schwächeren auswärtigen Schlussnotierungen verkehrte die heutige Börse in unso lustigerer Haltung, als es an jeder günstigen Anregung fehlte und die italienische Rente wider Erwarten von den fremden Plätzen tiefer gemeldet wurde. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

1880er Lose 157.50, 1884er Lose 199.00, Kreditlose 199.50, Türkenlose 50.00, Oester.-ungar. Bank 1074.00, Oester. Kreditaktien 406.25, ungar. Kreditaktien 406.00, 4proz. ungar. Goldrente 103.30, 4proz. öst. Silberrente 101.45, 4proz. öst. Papierrente 101.55, Oester. Kronenrente 103.50, Reichs- und bayerische Bahn 102.60, Südbahn 87.50, Oester.-ung. Staatsbahn 334.35, Carl Ludwigsbahn 292.50, Fibernia 153.12, Oester.-Dampfschiff-Ges. 695.00, ungar. Prämienlose 153.50, Kreditlose 149.60, 1880er Lose 157.50, 1884er Lose 199.00, Kreditlose 199.50, Türkenlose 50.00, Oester.-ungar. Bank 1074.00, Oester. Kreditaktien 406.25, ungar. Kreditaktien 406.00, 4proz. ungar. Goldrente 103.30, 4proz. öst. Silberrente 101.45, 4proz. öst. Papierrente 101.55, Oester. Kronenrente 103.50, Reichs- und bayerische Bahn 102.60, Südbahn 87.50, Oester.-ung. Staatsbahn 334.35, Carl Ludwigsbahn 292.50, Fibernia 153.12, Oester.-Dampfschiff-Ges. 695.00, ungar. Prämienlose 153.50, Kreditlose 149.60.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 1884er Lose, Grundrenten, Bodenkreditaktien, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 450, ungarische Kreditaktien 466.25, Unglobant 173, Bankverein 163.50, Unionbank 334.50, Länderbank 281.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 433.75, Lombarden 102.87, Elberthal 292.50, Rima-Muranyer 279.50, Tabakaktien 237.75, Alpine 94.80, Mairente 101.40, ungarische Kronenrente 99.17, Türkenlose 85.40, Marknoten 59.60 per Kasse, 59.70 per Ultimo.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechth. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

De Erve H. de Jong cacao-gyárai

Wormervier, Holland. De Jong cacao-pora, a jelenkor legjobb gyártmánya, tisztaságaért kezesség vállalatik. Könyven olvadó, taplaló, tartos és remek ízű; kapható minden jobb fűs er. droguista és csemegeüzletben.

Flüssige Glycerin - Crème von Kiehlhauser in Graz.

Die flüssige Glycerin-Crème ist eine gelungene Bereinigung von ungeschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluß von der Luft, Wind u. Sonne, befeuchtet Commerceprossen, Sonnenbrand, Leberflecken u. allerlei Hautunreinigkeiten. Preis einer Flasche fl. 1.20.

Feinste Glycerin - Seife.

aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt ausgezeichnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. 22 Stück in blauem Papier 35 kr.

Pariser Damenpulver

gibt dem Teint das zarteste Weiß, erfrischt ihn glatt und trocken, ist unschädlich und erfreut sich sowohl bei Damen als auch bei Herren nach dem Rasiren einer großen Beliebtheit. Der Karton weiß, rosa und gelb (schmelz) 50 kr.

Handwasch-Pulver

aus Mandelblüthe u. Spermacee erzeugt, das unschädlichste Gesicht u. Handreinigungsmittel. Karton 50 kr.

Rougevegetal

die gute, rothe Schminke für Tag und Abend. Preis 50 kr. Hauptdepot bei Josef v. Förstl, Apotheker, Budapest, Königsstraße Nr. 12.

Deutsch-Amerikanische Maschinen-Fabrik

Ernst Kirchner & Co. Leipzig-Zellerhausen.

Filiale und Maschinenlager Budapest, VI. ker., Gyár-utca 35.



Meinige Spezialität, Sägen- u. Holzbearbeitungsmaschinen empfehle ich für Sägewerke, Bau- u. Möbelfabrikation, etc. Ihre anerkannt guten, auf allen Weltausstellungen mit Preisen prämierten Bohr-, Trenn- und Horizontalgatter, Hobelmaschinen, Rehmmaschinen, Bands- und Kreisägen, Parkmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen etc., sowie Maschinen für Handbetrieb. Reservenzen die ersten Budapestser und Provinz-Fabriken. Ueber 1000 Maschinen allein in Ungarn im Betriebe. Um sachmännliche Auskünfte, Kataloge, sowie Offerte wende man sich gefälligst an die Budapestser Filiale ERNST KIRCHNER & Co., VI., Gyár-utca 35.



in Triest.

Table with financial data, columns for 'Ausgaben', 'Gulden', 'fr.', and 'Oest. Währ.'. Includes sub-sections for 'Ausgaben' and 'Oest. Währ.' with various numerical entries.

Ausland.

B u d a p e s t, 28. Mai.

Judenrede in der französischen Kammer.

Wir haben bereits über die gestern beendete französische Kammerdebatte betreffend die antisemitische Interpellation berichtet. Aus den interessanten Reden, welche der Abstimmung vorangingen, geben wir Folgendes wieder:

Mauguet sagte: Ich habe zuerst an der Debatte nicht teilnehmen wollen, weil ich ein Jude bin, um nicht pro domo zu sprechen. Aber die Antisemitenblätter haben die Freiheit zu begegnen, spreche ich, obwohl ich schon seit Langem durch eine Ehe mit einer Katholikin meine Bestrebung zur Vermischung der Rassen bekräftigt habe. Ich bin Freidenker. Gerault-Michard scherzte neulich über die Möglichkeit, daß ich mich taufen ließe — das stehe mir ebenwenig ein, als mich beschneiden zu lassen, wenn es nicht schon geschehen wäre. Vor Allem dürfe man nicht verzeihen, daß die Juden, bevor das Christentum entstand, die einzigen Monothisten waren. Judenthum und Christenthum leben vereint unter dem Druck der Heiden, bis Konstantin's Bekehrung die Juden allein zu Verfolgten machte. Naquet schildert dann die Lage der Juden in Frankreich bis zur neuesten Zeit. Seit der Revolution, führt der Redner fort, haben sich die befreiten Juden nicht allmählich in meinem Wahlbezirk, wo man nur doch gewiß alle möglichen und unmöglichen Schandthaten verwarft, sprach doch Niemand von Judenwucher. — Konservativer Graf Vernis: Es wundert mich nicht, daß Ihre Gegner dort die Opportunisten sind. — Naquet: Lieber Kollege, Sie sind sehr geistreich. Ich konnte nach Naquet's vorgelegter Meisterrede zur Sache nichts Besseres sagen. Der Antisemitismus ist der Sozialismus der dummen Kerle genannt worden. Mit Recht, denn in Ländern, wo Juden nichts vermögen, wie in England und Amerika, gibt es dieselben Kapitalismen, wie bei uns. Wenn man die Paläste unserer Wohlthäter jüdischen Finanzgrößen sieht, spricht man nicht mehr von Juden. Aber ist der Credit Lyon-nais ein Jude? Nein, das ist einfach das Kapital. Die großen Kaufhäuser sind nicht im Judenbesitz. Frau Senecaull vom „Bon marche“ war doch keine Jüdin. Ist unser Kollege Faluzot vom „Printemps“ (einem der größten Pariser Waarenhäuser) ein Jude? (Geräusch. Faluzot lacht mit Naquet.) Und die Kohlengruben — gehört das Bergwerk von Anzin einem Juden? (Heiterkeit. Anzin war zum größten Theile Eigentum Casimir-Perier's.) Ein Sozialist sagte mir: Die jüdische Kapitalist ist mir noch lieber, als der Christ, denn der Jude nimmt nur den Leib des Arbeiters, der Christ nimmt Leib und Seele. — Jules Guéde: Alle Juden gehören ohnehin zu unserer Partei. — Naquet: Ja, wir haben sehr viele Juden, die Sozialisten sind. In London haben sie eine hebraische Zeitung heraus, die vorgezeichnet sozialistisch ist. Die Juden waren und sind Vorkämpfer aller Freiheitsbewegungen: ich nenne nur Karl Marx, Lassalle, einige Führer der Sozialisten im deutschen Reichstage. (Beifall bei den Sozialisten.) Unwahr ist auch, daß wir uns nicht assimilieren. Sprechen Sie eine halbe Stunde mit einem Hamburger, einem Londoner, einem Pariser Juden; Sie werden drei verschiedene Nationalitäten erkennen. Man wird uns diesen Betrüger Dreyfus vor, der als Franzose, Engländer und Jude sich dreifach an französisches Vaterland vergangen hat, und unsere Ehre den für Frankreich gefahren sind, sie sind zahllos: d'Arcole, Major Cahen, Unteroffizier Bloch — man hat ihnen Denkmäler errichtet. Und unsere Philosophen, Dichter, Gelehrten, Künstler — wie viele Juden sitzen in der Akademie? Sie werden mir einwenden, der Ruhm häuete nur an den Beronen. Ja, wohl, einverstanden, aber auch die Schande und das Verbrechen, Jeder ist nur für sich selbst verantwortlich. Uns aber macht man Alles zum Vorwurf. Wir dürfen weder handeln, noch klammern, noch mit den Händen arbeiten. Hat man doch erst kürzlich jüdische Arbeiter bedroht, weil sie die Löhne drückten. Nur unser Nationalismus kann man uns nicht nehmen. Frankreich hat uns Verirrten ein Vaterland gegeben und für das wir leben und sterben. Ich beantrage, über die antisemitische Interpellation einfach zur Tagesordnung überzugehen.

Minister des Innern Legués: Diese zweitägige Debatte macht der Kammer insofern Ehre, als alle Meinungen zu Worte kommen und mit Ruhe angehört werden konnten. Aber diese Debatte vertritt feinerer Konklusion. Wir hörten sehr gelehrte und aufrichtige Reden mit Aufmerksamkeit an; aber nun sagen Sie, was soll dabei herauskommen? Wenn Sie konkludieren wollten, hätten Sie zum Schlusse die Resolution aufstellen müssen, die Juden von allen öffentlichen Ämtern auszuschließen. — Vicomte Hugues und Baudry d'Asson bitten uns Wort. (Große Heiterkeit.) — Minister Legués: Niemand wird das beantragen, und zwar wegen der Stellung, die wir in der Welt einnehmen, wegen des Beispiels, das wir vor hundert Jahren gegeben, wegen der unsterblichen Errungnisse unserer Freiheit. Vor hundert Jahren haben wir die Juden in ihrem Glend aufgeführt und befreit. Jetzt sollten wir sie wieder dahin führen? Wenn Juden sich etwas zu Schulden kommen lassen, kann die Regierung nichts Anderes thun, als den Gegeben ihren Lauf lassen. Wir können auch nur die einfache Tagesordnung wünschen. — Baudry d'Asson eilt auf die Tribüne und spricht unter großer Heiterkeit mit seiner fetten, öfters umschlingenden Stimme: Ich werde nichts verheimlichen. Die Vögel gegen das von meinen müthigen Kollegen Denis und Hugues signalisirte Uebel bringe ich hiermit. Er schlägt auf seine Notizen. (Schallendes Gelächter im ganzen Hause.) — Baudry d'Asson: Wenn sich's um eine Pflicht handelt, bin ich immer da. Ich beantrage die Abschaffung aller Gesetze von 1789, durch welche die Juden Bürgerrechte erhielten. Jetzt werde ich die Motive meines

Gesetzentwurfes verlesen. Wiederholte stürmische Lachsalven begleiten jedes Wort Baudry's, der sich vernehmen läßt: In Anbetracht, daß die Juden Volksfeinde, Fremde sind; in Anbetracht... — Präsident Brisson: Meine Herren! Verlängern Sie durch Ihre Unterbrechungen nicht die Rede des Herrn Baudry. (Gelächter.) — Baudry wendet sich gemüthlich zu Brisson: Herr Präsident, ich danke. Da haben Sie meine Tagesordnung. Er geht hierauf ab. Der Schluß der Debatte wird mit allen Stimmen gegen die der Abgeordneten Monsignore Hulst, Abbé Lemire, Baudry d'Asson und Hugues angenommen. — Präsident Brisson: In Herrn Baudry's Tagesordnung stehen Worte, die ich nicht verlesen kann. — Baudry (schreiend): Ich sage, es ist die Republik Ribot's, der Juden und Freimaurer. — Präsident Brisson: Vicomte Hugues beantragt in seiner Tagesordnung die Einziehung der Judengüter, Aufhebung der bürgerlichen Rechte etc. — Rouanet wünscht in einer Tagesordnung, daß gegen die Mißbräuche der Hochkant ohne Unterschied der Konfession vorgegangen werde. — Opportunist de Mahy: Ich werde für Rouanet's Tagesordnung stimmen. Ausländische Syndikate dürfen in Frankreich saule Werthe einführen, Aktien unter dem Nominalwerthe von hundert Francs, was französischen Gesellschaften verboten ist, weil wir kleine Kapitalisten nicht ruinieren lassen wollen. Mahy verliest den feinerzeit telegraphisch mitgetheilten Bericht des französischen Konsuls Albert über den Goldminenschwindel im Transvaal. — Opportunist Charles Ferry: Diesen Bericht hat ja diese Regierung selbst in das Amtsblatt gegeben. — De Mahy: Eine andere englische Gesellschaft behauptet, daß sie Landbesitzungen in Madagaskar hat, und verkauft hier Landaktien. So können von unseren Feldzugsopfern wieder fremde Spekulanten profitieren. Ich will aber, daß unsere Bevölkerung davon den Vortheil habe. — Baudry d'Asson (mit Donnerstimme): Sie sind doch ein braver Mann! (Heiterkeit.) — Minister Legués: Wir sind heute nicht vorbereitet, auf Bemerkungen über die Vorgänge in Madagaskar zu antworten. Wir können das doch nicht mit dem Antisemitismus vermischen. — Vicomte Hugues will seine Tagesordnung weiterschweigend begründen und spricht von jüdischen Beamten. — Präsident Brisson: Fangen Sie nicht von vorne an. Ueberhaupt könnte ich hier Jedermann das Recht bestreiten, vom Glauben eines Bürgers zu sprechen. Wir haben nicht einmal das Recht, Jemandes Glauben zu kennen. (Donnernder Beifall.) Der Glaube eines Menschen geht Niemanden etwas an. (Wiederholter Beifall. Alle Minister applaudiren demonstrativ mit.) — Baudry d'Asson (schreiend): Ich verlange gleiches Recht. Die Katholiken darf man angreifen, die Juden nicht. — Rouanet begründet seine Tagesordnung. Englische Goldminen haben schon zwölfhundert Millionen französischen Geldes verschlungen. Was Rassen- und Religionsfrage in der Interpellation Denis ist, darüber gingen wir Alle einfach zur Tagesordnung über. Doch an diese Interpellation knüpft sich eine konfessionslose ökonomische Frage, mit der wir uns abfinden müssen. — Minister Legués erklärt, die Regierung beharrt auf der einfachen Tagesordnung. — Baudry d'Asson (schreiend): Wo ist denn Ihre Ministerpräsident? Ist er vielleicht krank? — Nun wird abgestimmt und, wie schon erwähnt wurde, die von der Regierung gewünschte einfache Tagesordnung beschlossen.

Gerichtshalle.

Demonstranten vor Gericht.

Gegen die Teilnehmer an den am 23. d. aus Anlaß der Enthaltung Széles' stattgehabten Straßendemonstrationen wurde heute bei der Josephstädter Bezirkshauptmannschaft die Verhandlung, und zwar in erster Reihe mit dem Verhöre der Zeugen fortgesetzt. Als Einzelrichter fungierte Stadthauptmann Laßner, als Protokollführer Konzipist Jeseňky. Die Verhandlung begann mit der Vernehmung des Detektivs Gabriel Brimusch. Derselbe gab an, am 23. d. Abends sei eine größere Menge vor die Szigfay'sche Restauration herangezogen gekommen, welche unablässig Schenke rief. Als er die Menge aufforderte, sich zu zerstreuen, haben sich mehrere widersetzt, worauf er Eduard Spiller verhaftete und zur Stadthauptmannschaft des VIII. Bezirks eskortirte. Spiller sagte aus, er habe behufs Anwerbung von Demonstranten 6 fl. erhalten, und zeigte auch Mehrere Zettel vor, auf welchen mit ungarischer Orthographie geschrieben stand: „Viv la France! Viv Türen! Viv Trans!“ Die Zettel hatten den Zweck, die Demonstranten darüber zu orientiren, was sie zu schreiben haben. Brimusch habe auch bemerkt, daß Spiller wiederholt mit Dr. Joltan Takács konferirte, welcher in der Gesellschaft Hibianky's in der Restauration weilte, später aber herauskam und persönlich an der Demonstration theilnahm. Polizeikonzipist Hugo Paur hat bemerkt, wie sich Dr. Takács unter die Demonstranten mengte und Schenke rief. Als er ihn aufforderte, sich zu entfernen, habe Takács, den Beamten verächtlich vom Kopfe bis zu den Füßen meißelnd, ihm zugerufen: „Justament Vive la France!“ Seiner Arretirung entzog sich Takács, indem er rasch ins Restaurationslokal ging. Die Detektivs Ludwig Haluska und Karl Csáky á r deponiren in ähnlichem Sinne. Detektiv Paul Kozel ist den Demonstranten auf der Andrássystraße begegnet. Er sah gegen halb 8 Uhr Abends Dr. Takács mit Szeffer vorerit in der großen Johannesgasse, später auf der Andrássystraße prominenten. Beide konferirten wiederholt mit einzelnen Gruppen junger Männer, welche sich langsam ansammeln begannen. Zeuge hörte, wie Dr. Takács und Szeffer die jungen Leute ansehten, jemehr Personen zu sammeln, um vor das französische Generalkonsulat zu

ziehen und dort für Széles und für Frankreich zu demonstrieren. Die Polizei, welche von der beabsichtigten Demonstration vorher Kenntnis erhalten hatte, war jedoch rechtzeitig zur Stelle und verhinderte jede Demonstration. Szeffer gab hierauf die Parole aus: „Gehen wir in die Josephgasse, vor die Wohnung des Abgeordneten Pázmány, weil man hier nicht weiter demonstrieren kann!“ Die Demonstranten zogen hierauf ruhig ab. Detektiv Stephan Kert stand vor einer Restauration in der Josephgasse, als die Demonstranten, in deren Mitte sich auch Takács befand, vor der Wohnung Pázmány's anlangten und dort brausende Schenkreie anstimmten. Bald darauf erschien Polizeinspektor Lidl, der die Menge zerstreute. Polizeinspektor Lidl bestätigte diese Aussagen. Er war später vor der Szigfay'schen Restauration, wohin die Spektakelmacher von der Josephgasse gezogen waren. Lidl traf auch dort mit Dr. Takács zusammen; er drohte, ihn, falls er weiterhin die Demonstranten anführen werde, zu verhaften. Dr. Takács salvierte sich hierauf in die Szigfay'sche Restauration. Der nächste Zeuge ist der Mitarbeiter des „Magyarország“ Joseph Hibianky. Er war sowohl in der Szigfay'schen Restauration als auch auf der Andrássystraße nur in seiner Eigenschaft als Journal-Berichterstatter anwesend. Zeuge war zumeist mit Szeffer beisammen; davon, daß Letzterer auf der Andrássystraße Bassanten zu einer Demonstration vor dem französischen Generalkonsulat animirt habe, wisse er nichts. Es folgt die Vernehmung des Zeugen Ladislav Szeffer. Er hatte von Dr. Takács in Erfahrung gebracht, daß dem französischen Generalkonsul trotz der Widerrede des Abgeordneten Pázmány, welcher um Rath angegangen worden war, eine Donation dargebracht werden würde. Anfangs war die Ueberreichung eines Gedenkalbums geplant; schließlich war man darüber einig geworden, dem Generalkonsul durch eine Deputation für die Freilassung des Széles zu danken. Das Rendezvous der Deputationsmitglieder war das Eßköche Kaffeehaus auf der Andrássystraße. Auf Ersuchen des Dr. Takács begab sich sodann Zeuge in das nächstgelegene Muhr'sche Gasthaus, um nach den Deputationsmitgliedern zu sehen. Das Gros sollte aus Mitgliedern der „Fräun"-Liedgesellschaft bestehen. Richter: Es liegt die bestimmte Aussage vor, daß Sie auf der Andrássystraße die Bassanten zu einer Demonstration vor dem französischen Generalkonsulat angeleitet haben. — Zeuge: Das ist nicht wahr; ich habe keine vorübergehende Kenntnis von der Demonstration gehabt und auch an derselben keinen Augenblick thätigen Antheil genommen. Bei der hierauf stattfindenden Konfrontation des Zeugen mit dem Detektiv Ugel kam es zu einer stürmischen Szene. Ugel sagt dem Zeugen ins Gesicht, daß er auf der Andrássystraße den Bassanten die Worte zugerannt habe: „Gehen Sie zu Nr. 99 (dem französischen Generalkonsulat) und rufen Sie dort Schenke!“ Zeuge: Ich wiederhole, daß dies eine Unwahrheit ist und werde gegen den Detektiv Ugel die Kriminalklage wegen falscher Zeugnenschaft erheben. Detektiv Ugel: Und ich werde das Gleiche wegen Verleumdung thun. Nach einer kurzen Pause werden die Angeklagten vernommen. Alexander Guttmann wurde im „Café Drzy“ von Spiller aufgefordert, in ein Gasthaus in die große Johannesgasse zu kommen. Mit ihm gingen noch 20 bis 25 beschäftigungslose Handlungsgehilfen. Dort wurden sie mit einem Glas Bier und einer Ciarrrette bewirthet und dann durch Spiller auf die Andrássystraße geführt, wo sie vor dem französischen Generalkonsulat demonstrieren. In ähnlichem Sinne deponiren Ignaz Klein, Samuel Róth, Heinrich Krauß, Max Hermann, Julius Bienenstock und Sigmund Stärk. Eugen Schlesinger erzählt, daß nach der Demonstration mehrere Teilnehmer an derselben in die Szigfay'sche Restauration berufen wurden, wo sie Dr. Takács mit einem Glase Bier freistellten. Zugleich wurden Schlesinger und seine Kameraden aufgefordert, am nächsten Tage sich neuerdings vor der Szigfay'schen Restauration einzufinden, da die Demonstration fortgesetzt werden würde. Was die Provenienz des Geldes anbelangt, welches Spiller für die Inszenirung der Demonstration erhalten habe, mutmaßt der Angeklagte in Dr. Takács den Geldgeber, da Spiller sich des Deisterer mit dessen intimer Bekanntschaft brüstierte. Um 2 Uhr Nachmittags ließ Stadthauptmann Laßner eine zweistündige Pause eintreten. Nach Wiederaufnahme der Verhandlung wurde Wilhelm Seligmann verhört. In Ergänzung seiner früheren Aussagen deponirte er, daß der Herr mit dem weißen Cylindere, der das Bier bezahlte, nicht Dr. Takács, sondern ein hoher, elegant gekleideter Herr mit ausrafftem Kinn gewesen sei. Dr. Joltan Takács hat hierauf den Verhandlungsrichter, ihm zu gestatten, an den Zeugen einige Fragen zu richten. Nachdem der Stadthauptmann diese Bitte verweigerte, nahm Dr. Takács Hut und Stock, empfahl sich und verließ den Verhandlungslokal. Stadthauptmann Laßner ordnete die sofortige Vorführung Dr. Takács' an. Mittlerweile wurde Albert Kandl verhört, der sich von der Demonstration gänzlich ferne gehalten haben will. Nach Verlauf einiger Minuten kehrte Dr. Takács zurück und ersuchte den Stadthauptmann, ihn zu entlassen, weil er es in dieser Atmosphäre nicht weiter aushalten könne und überdies Dringendes zu thun habe. Stadthauptmann Laßner gestattete ihm, auf den Korridor zu gehen, mit der Bemerkung, daß er das Gebäude nicht verlassen dürfe. Eduard Spiller bleibt bei seiner früheren Behauptung, daß er auf der Elisabethpromenade von einem ihm unbekanntem Herrn den Auftrag erhalten

habe, Demonstranten angeworben, der ihm 6 fl. auf Speien einhändigte. Der Unbekannte gab ihm auch einen jungen Mann bei, der die ganze Demonstration mitmachte. Dr. Takács habe er während der Demonstration zum ersten Male gesehen.

Es folgte hierauf das Verhör Dr. Joltán Takács, Advokat, 32 Jahre alt. Der Verhandlungsrichter richtete an ihn die Frage, ob er in der Jozsefgasse oder vor der Sziklavy'schen Restauration sich an der Demonstration in direkter oder indirekter Weise betheiligt habe und ob er wirklich der Leiter der ganzen Demonstration gewesen sei.

Dr. Joltán Takács erhob zunächst Einwand gegen die Kompetenz der Polizei in dieser Angelegenheit, weil er gegen den Chef derselben bei der Advokatenkammer eine Anzeige erstattet habe. Stadthauptmann Lafner wies diese Bemerkung Takács' energisch zurück und forderte ihn auf, die ihm vorgelegten Fragen zu beantworten. Takács erzählte hierauf, er habe an der Demonstration keinen Antheil genommen. Er sei seiner Gewohnheit gemäß in das Sziklavy'sche Lokal gegangen, um dort zu soupiren. Er wollte sich auch zu Pázmány begeben, nachdem er aber in der Jozsefgasse einen großen Auflauf bemerkte, lenkte er in die Szekelygasse ein, damit seine Anwesenheit nicht mißdeutet werde. Von hier ging er ganz allein zur Sziklavy'schen Restauration zurück, wo sich zahlreiche Personen herumtummelten und Eisen schrien. Er stellte sich in die Thüre, um zu sehen, was hier los sei, worauf Polizeikommissar Lickl sich vor ihn postirte und ihm zurief: „Provokiren Sie nicht!“ Er habe hierauf zur Antwort gegeben, es falle ihm nicht ein, zu provokiren, es sei aber nichts daran, wenn man in Ungarn Frankreich hochleben lasse. Hierauf sei ein zweiter uniformirter Herr — später erfuhr er, dies sei Hilfskondizipist Paure gewesen — an ihn herangetreten und habe ihm gesagt, er möge keinen Scherz machen. Er betrachtete dies Anfangs als einen Scherz, da er meinte, es mit einem ihm bekannten Polizeibeamten zu thun zu haben. Als er jedoch sah, daß er sich geirrt habe, begab er sich ins Restaurationslokal zurück. Er habe nicht Eisen gerufen. Auf die Frage des Stadthauptmanns, was er im Sziklavy'schen Kaffeehause gesucht habe, antwortete Takács, er wolle nur sehen, wer die Leute sind, die beim französischen Generalkonsul ihre Aufwartung machen wollen. Nachdem er dort kein hierzu geeignetes Publikum gefunden, kam er in die Stadt zurück. Er habe Niemandem irgend ein Zeichen gegeben, es sei aber möglich, daß, als er aus Neugierde den Vorhang bei Seite schob und hierbei mit einem seiner Freunde sprach, eine seiner Gesten durch den Detektiv für ein den Demonstranten geltendes Zeichen gedeutet wurde. Er wisse auch von einer Bewirthung der Angeklagten nichts.

Dies bestätigten auch mehrere der Angeklagten und gaben an, sie seien von einem Kollegen Namens Klein ins Wirthshaus geladen worden, der ebenfalls nicht sagte, wer für die Besuche aufkommen werde. Angeklagter Seligmann jagte, die Besuche sei durch einen brünetten Herrn mit ausrautem Kinn, den er nicht näher kennen, beglichen worden.

Stadthauptmann Lafner läßt hierauf diesen Klein für morgen vorladen.

Dr. Joltán Takács verweigerte hierauf die Unterfertigung des Protokolls, weil sein Kompetenz-einwand in dasselbe nicht aufgenommen wurde.

Dieser Zwischenfall wurde in der Weise erledigt, daß Stadthauptmann Lafner auf der Stelle den abweslichen Bescheid erbrachte, worauf Takács das Protokoll mit der Bemerkung unterschrieb, daß er gegen diesen Bescheid die Berufung anmelde.

Es folgte nun eine komische Szene. Niemand mußte angeben, wie der morgen zu verhörende Klein mit dem Vornamen heiße. Nach langem Hin- und Her-rathen einigte man sich schließlich dahin, daß derselbe Jakob heißen müsse.

— Sonst wissen Sie nichts über ihn anzugeben? fragte der Stadthauptmann.

— Bitte, Herr Stadthauptmann, beeilte sich Seligmann zu bemerken, ich würde ihn aus der vierten Gasse an seinen verbogenen Füßen erkennen. Uebrigens ist er im Drezy'schen Kaffeehause der erste Matador im „Feuer“-Spiel und an der rechten Hand hat er keinen Zeigefinger.

Der Stadthauptmann enunzierte hierauf, daß morgen die Verhandlung fortgesetzt und auch das Urtheil publizirt werde.

Der Kapitalist.

Budapest, 28. Mai.

(Die Schweinefente) in Steinbruch hat bisher noch nicht an Stärke abgenommen. Aus Wien wird gemeldet, daß unter dem heutigen Auftrieb auf den Vorstenviehmarkt auch 800 Stück Schweine mitgerechnet waren, welche seit Samstag successiv wegen Seuchenverdachts gestochen, aber doch dem Konjum überlassen wurden. Nebenbei gab es noch mehrfache Fälle von Schlachtungen, bei welchem Anlasse manche Theile der gestochenen Thiere der Vertilgung preisgegeben wurden. Die serbische Regierung verlangt, daß den serbischen Schweinen alle anderen Viehmärkte Oesterreich-Ungarns nach Beobachtung des Viehes an der Grenze geöffnet werden. Der serbische Sektionsrath Davitsch ist zur Führung der betreffenden Verhandlungen aus Belgrad hieher abgereist. Mittlerweile ist die Seuche auch im Dedenburger Komitat ausgebrochen. Der Ackerbau-minister hat in Folge dessen die Versendung per Eisenbahn oder Achse, sowie den Abtrieb von Schweinen vom Territorium des Dedenburger Komitats und der Stadt Dedenburg verboten.

(Der Wiener Saatenmarkt.) Schon im Vorjahre wurde in der Kammer der Wiener Frucht- und Mehlbörse lebhaft die Frage ventilirt, ob noch

ein Saatenmarkt in Wien abgehalten werden solle. Schließlich kam aber der zweiundzwanzigste Saatenmarkt dennoch zu Stande. Nun ist die Zeit gekommen, in der an die Vorbereitungen für den dreiundzwanzigsten gedacht werden sollte, allein die Aus-sichten für denselben sind noch prekärer geworden, als sie es für den des Vorjahres waren. In den früheren Jahren trat die Börse kammer gewöhnlich im Mai zu Beratungen behufs der Vorarbeiten für den Saatenmarkt zusammen, heuer jedoch ist bis heute nichts Derartiges geschehen. Der Grund hievon liegt hauptsächlich darin, daß heuer nicht nur un-garische Besucher, sondern auch die Produzenten und Konjumenten Galiziens und der Bukowina erklärt haben, einzeln in Wien abzuhalten den Saatenmarkt nicht mehr beizuwohnen. Angesichts dieser Erklärungen hat sich die Börse kammer entschlossen, mit den eventuellen Vorbereitungen zum Saatenmarkt bis nach der Bürgermeistereiwahl warten zu wollen; von dem Ausfalle derselben wird es abhängen, ob in Wien überhaupt noch ein Saatenmarkt abgehalten werden wird.

(Ungarische Metropol-Eisenbahn.) Wir haben in unserer gestrigen Nummer eines neuen elek-trischen Untergrundbahn-Unternehmens gedacht, welches unter dem obigen Namen in Budapest gegrün-det werden soll. Die Projektanten Professor Karl Ziperovszky, Gustav Mich und Ludwig Reymondschiller, welche bereits eine große Bank für die Finanzierung des Unternehmens ge-wonnen haben, erschienen heute Nachmittags im Han-delsministerium, um daselbst das Gesuch um die Vorkonzession zu unterbreiten. Da der Handels-minister anderweitig in Anspruch genommen war, wurden die Konzessionswerber von dem Staatssekre-tär Ladislaus Boros empfangen. Professor Ziperovszky überreichte demselben ein umfang-reiches Gloriat über die neue Untergrundbahn, aus dem wir nachstehend die wichtigsten Daten mit-theilen:

Die neue Bahn verfolgt den Zweck, den nördlichen und südlichen Theil der Hauptstadt, die innere- und Leopoldstadt traversirend zu verbinden, einen direkten Verkehr zwischen dem Knotenpunkte der Hauptstadt und dem Central-bahnhof herzustellen und endlich nach Westen hin eine den An-forderungen der Bevölkerung entsprechende Verbindung mit Wien zu schaffen. Da der Westbahnhof und der Ostbahnhof nicht mehr für die Bedürfnisse des stets anwachsenden Eisenbahnverkehrs ausreichen, werde in Zukunft dem Franzstädter Bahnhof von Standpunkte des hauptstädtischen Verkehrs aus eine große Rolle zufallen und die Ver-bindung desselben mit dem inneren Stadttheile bilde daher ein dringendes Bedürfnis. Der bevölkerteste Theil Ofens, d. i. das Gebiet zwischen der Kettenbrücke und dem Balflyplatz, besitze jetzt keine ausreichende Ver-kehrsmittel. Die Wasserstadt und Christinenstadt, können dormal von der Pester Seite schwer erreicht werden. Die Unternehmer stellen es sich daher zur Aufgabe, die fol-genden drei Straßenbahnlinien zu erbauen: erstens die Hauptlinie vom Leopoldbrunn durch die Honvéd-gasse, Neugebäudeplatz, Göttergasse, Elisabethplatz, Wienergasse, Kronprinzengasse, Schlangenplatz, Univer-sitätsgasse, Reiskemetergasse, Kalvinplatz, Sorokfärerstraße bis zum Vatacsplatz unterirdisch und von da an im Straßenniveau durch die Meistergasse bis zum Franzstädter Bahnhof. Zweitens soll vom Schlan-genplatz die östliche Linie abzweigen und unter-irdisch durch die Kossuth-Lajosgasse und Tabak-gasse bis zum Ostbahnhof gehen und von hier ab im Straßenniveau bis zu der auf dem Hungaria-ring geplanten elektrischen Bahn geführt werden. Die dritte westliche Linie würde vom Neu-gebäudeplatz abzweigen, durch die Holtángasse und durch einen unter der Donau zu grabenden Tunnel auf den Hauerplatz, Bombenplatz, durch die Batthyánygasse und Schwanengasse führen und von da im Straßenniveau über den Heuplatz, die Rettiggasse, den Stadtheierhof sich an die Zahnradbahn und die Ofen-Budapester Linie anschließen. Die Unternehmer ver-sprechen, mehrere groß angelegte Bahnhöfe zu erbauen und die Haltestellen in einer solchen Weise zu errichten, daß dieselben nicht mehr Platz als eine Annoncenjule einnehmen. Für den Betrieb soll das System Ziperovszky angewendet werden. Die Bahn würde mit einer solchen Schnel-ligkeit verkehren, daß zum Beispiel der 6.25 Kilo-meter lange Weg vom Heuplatz bis zum Ostbahnhof in 12 Minuten zurückgelegt werden würde. Damit keine Ver-kehrsstörungen bei dem Baue der Tunnel verursacht werden, proponiren die Unternehmer ein neues sinn-reiches System, nach welchem der größte Theil der Erdarbeiten unterirdisch mittelst elek-trischer Bohrmaschinen verrichtet werden würde. Bei der Einwölbung der Tunnel würde stets die eine Hälfte der Straße dem Verkehr offen bleiben. Die Umlegung der Kanäle und Gasröhren be-sorgen die Unternehmer auf eigene Kosten, so sie wie sich anheißig machen, eine Reihe von Häusern zu expropriiren. Für den Ausbau der Linien auf der Pester Seite wird ein Zeitraum von 1—1½ Jahren verlangt; die schwierige Durchführung des Tunnel unter der Donau würde für sich allein zwei Jahre in Anspruch nehmen. Die Unter-nehmer erklären, daß der wirklichen Ausführung der ungarischen Metropol-Eisenbahn dormalen mehr keine technischen Schwierigkeiten entgegenstehen.

(Die ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-A.-G.) eröffnet am 1. Juni die Fahrten zwischen Sem-lin-Belgrad-Orsova, aus welchem Anlasse eine neue Fahrordnung in Kraft tritt. Auf den Linien zwischen Bukovar und Neufas und zwischen Schabacz und B. Csaba tritt keine Verände-erung ein und die Schiffe verkehren sowohl in der Thal- wie auch in der Bergfahrt nach der bisherigen Fahr-

ordnung täglich, und zwar von Bukovar Abfahrt 4 Uhr 30 Min. Morgens, Ankunft in Neufas 8 Uhr 40 Min. Vormittags, von hier Abfahrt nach aufwärts um 12 Uhr 30 Min. Nachmittags und Ankunft in Bulovar um 7 Uhr Abends; von Schabacz erfolgt die Abfahrt Mor-gens 5 Uhr, Ankunft in B. Csaba 10 Uhr 20 Min. Vormittags, von da Rückfahrt um 11 Uhr nach Schabacz, wo das Schiff 4 Uhr 30 Min. Nachmittags eintrifft. Auf der Semlin-Belgrad-Orsovaer Route verkehren die Schiffe nach beiden Richtungen Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Die Thalfahrt erfolgt von Sem-lin ab um 4 Uhr, respective von Belgrad um 5 Uhr 30 Min. Morgens und das Schiff legt unter Verührung der Stationen Pancsova, Rubin, Semendria, Dubronicza, Bazias, Gradina, Somicsa (Geben) und Milanovacs um 3 Uhr 30 Min. Nachmittags in Orsova an. Die Berg-fahrt tritt das Schiff von Orsova um 5 Uhr Morgens an und legt in Belgrad um 7 Uhr 40 Min. Abends, respective in Semlin um 8 Uhr 10 Min. Abends an. An Sonntagen verkehrt das Schiff sowohl in der Thal- als auch in der Bergfahrt nur zwischen Sem-lin-Belgrad-Bazias, hat aber in beiden Richtungen Anschluß an die Schiffe der Donau-Dampf-schiffahrts-Gesellschaft, die an diesem Tage nur zwischen Bazias und Orsova verkehren, und die Passagiere können vom Schiffe, respective auf das Schiff umsteigen. So lange die Schiffe wegen des Hochwassers bei dem Pa-ncsovaer Donauhafen und bei Milanovacs nicht landen können, werden diese beiden Stationen nicht berührt.

(Eisenbahngesellschaft.) Heute fand in Wien die (45.) Generalversammlung der Eisenbahngesellschaft statt. Der Präsident des Verwaltungsrathes Prinz Egon zu Hohenlohe gedachte vor dem Eingehen in die Tagesordnung des schmerzlichen Verlustes, den die Gesellschaft durch den am Tage nach der vorjährigen Generalversammlung erfolgten Tod des Generaldirektors Schüller erlitten. Zum Jahresberichte entpam sich eine längere Debatte. Der Präsident erweiterte in einer umfassenden Auseinandersetzung über die Lage der Gesellschaft, in welcher er den Standpunkt der Verwal-tung in den einzelnen Fragen eingehend darlegte. Hier-auf wurde der Jahresbericht pro 1894 genehmigt und dem Antrage der Revisoren entsprechend der Rechnungs-abschluß pro 1894 genehmigt und dem Verwaltungsrathe das Absolutum erteilt. Hierauf wurde der Antrag des Verwaltungsrathes in Betreff der Verwendungs des ausgewiesenen Ueberschusses an-genommen, wonach der Dividende von 1894 mit 4 Francs vom 1. Juni d. J. an eingeklärt wird. Die auscheidenden Verwal-tungsräthe Graf Freiherr v. Novacs und Theodor Graf Széchenyi (vom Wiener Verwaltungsrathe), Marquis du Lau und Lord Rothschild (vom Pariser Komitee), sowie die bisherigen Revisoren wurden wiedergewählt.

(Zahlungseinstellung.) Die Modewaaren-firma Pfeiffer u. Berger in Budapest hat sich insolvent erklärt. Die Passiven betra-gen 85,000 fl., für Waaren 70,000 fl. und für Geld 15,000 fl.

(Die Franklin-Gesellschaft) hielt heute eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher be-schlossen wurde, ein in der Nachbarstadt, in der Karolngasse, gelegenes Haus, in welchem das Etablissement untergebracht werden soll, anzukaufen.

(K. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft Rinnione Adriatica di Sicurtà in Triest.) In der am 22. d. in Triest stattgefundenen Generalversammlung dieser Gesellschaft sind die Rechnungsabschlüsse und der Geschäftsbericht für das LVI. Geschäftsjahr (1894) zur Vorlage gelangt. In Folgendem heben wir die wesent-lichen Daten hervor: Die in der Lebensversicherungs-Section im Jahre 1894 zum Abbruch gelangten Ver-sicherungsverträge repräsentiren ein versichertes Kapital von 12,769,125 fl. und eine Jahresrente per 22,869 fl. Der Versicherungsbestand beträgt am Ende des Jahres 1894 rund 76 Millionen Gulden Kapital und 197,255 fl. Jahresrente. Die Prämien-Einnahme belief sich auf 3,074,252 fl. Für Todes- und Erlebensfälle sind 1,255,137 fl. zur Auszahlung gelangt und außerdem 244,917 fl. für schwebende Schäden reservirt worden. Die Prämienreserve ist um 1,444,458 fl. gestiegen und beträgt nun 17.2 Millionen Gulden. Die Prämien-Ein-nahmen in den Clementar-Feuer- und Transport-Ver-sicherungsbranchen bezifferten sich auf 6,935,650 fl., die Rückversicherungen kosteten 3,293,693 fl. und für Schäden wurden abzüglich der Rückversicherungsanteile 2,379,261 fl. ausbezahlt. Die Schadenreserve beträgt 490,593 fl., die Prämienreserve 1,846,597 fl. und das Portefeuille mehr-jähriger Versicherungen 23,343,117 fl. Unter Zugrunde-legung der Kurse vom 31. Dezember 1894 ergab sich für die gesellschaftlichen Effekten eine Kurssteigerung von 396,702 fl., welcher Betrag zur Erhöhung der bestehenden Kursreserven verwendet wurde. Nach Abzug von 48,571 fl. für Abschreibungen resultirt ein Jahresüberschuß von 482,521 fl., wovon 150,000 fl. der disponiblen Reserve zugewiesen wurden. Als Dividende werden, wie im Vorjahre, 62 fl. per Aktie vertheilt. Die Reserven sind um 1,977,203 fl. gestiegen und belaufen sich auf mehr als 21 Millionen Gulden, wovon 17,849,656 fl. Prämien-reserven (und zwar netto, d. i. nach Abzug des Antheiles der Rückversicherungen), 2,491,592 fl. Gewinnreserven und 723,988 fl. Reserven für Kurschwankungen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kredit-renverein meldet folgende Insolvenzen: Michael Carapanovic, Handelsfirma in Rego-tin; Robert Karlos, Kaufmann in Szabadka; Michael Bruder, Kaufmann in Szabadka; B. Goffl, protokolllirte Handelsfirma in Wien, 15. Be-zirk, Schönbrunnerstraße Nr. 42; Jakob Kraus, Krämer und Bäcker in Reichenberg; Karl Müller, Geschäftsmann in Zwidau; Heinrich Lindner, Schachtelmaschinenfabrikant in Brarek; Ludwig Conser-vator, Hut- und Lederhändler in Judenburg; Gilberto u. Enrico Malpaga, dei minori Silvio, Inliquo-waarenhändler in Strigno.

von Bufovar Abfahrt 4 Uhr in Neufas 8 Uhr 40 Min. ...

Heute fand in Wien die Verwaltungsraths Sitzung ...

Die Modewaaren-Verger in Budapest ...

Die Lebensversicherungsgesellschaft ...

Die Lebensversicherungsgesellschaft ...

Die Lebensversicherungsgesellschaft ...

Die Lebensversicherungsgesellschaft ...

Die Lebensversicherungsgesellschaft ...

Die Lebensversicherungsgesellschaft ...

Die Lebensversicherungsgesellschaft ...

Die Lebensversicherungsgesellschaft ...

Die Lebensversicherungsgesellschaft ...

Die Lebensversicherungsgesellschaft ...

Die Lebensversicherungsgesellschaft ...

Die Lebensversicherungsgesellschaft ...

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 29. Mai 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 11

Nemzeti színház. Havi bérlét 24. szám. Elektra.

Tragedia 5 felvonásban. Irták Sophoklész. Fordította Csiky. Szereplők: Szacsavay Mihályfi, Jászai Mari, ...

Népszínház. A bányamester. Operette 3 felvonásban. Irták West es Held. Zenéjét szerzette Zeller Károly. ...

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag „Frank“ - Freitag „Kisvárosi nagyszókok“ - Samstag „Bátoriak“ - Sonntag „A kaméliás hölgy“.

Repertoire des Volkstheaters. Donnerstag „Boszorkányvár“ - Freitag „Szomszédasszonyok“ - Samstag „A szultán“ - Sonntag „Telen“.

Etablissement Somossy. Nur noch drei Tage das glänzende Mai-Programm.

Cécille Carola in „Frauenbataillon“ mit 12 Attraktionen ersten Ranges. Freitag, den 31. Mai: Abschieds-Benefiz der MISS FOY.

HERZMANN'S ORPHEUM. Der Liebling von Budapest: HANSI REICHSBERG.

Caprizerl. Alexander Tacianu. Nur noch einige Tage: FOREST and KING.

Das schönste Damen-Ensemble! „IM ATELIER“.

Kroatische Slivowitz-Halle. A. Hermann, Warasdin. Filiale: Budapest, Erzsébet-körút 22 sz.

HERZMANN'S ORPHEUM. Der Liebling von Budapest: HANSI REICHSBERG. Caprizerl. Alexander Tacianu. FOREST and KING. Das schönste Damen-Ensemble! „IM ATELIER“.

Kroatische Slivowitz-Halle. A. Hermann, Warasdin. Filiale: Budapest, Erzsébet-körút 22 sz. Spezial-Geschäft von kroatischem Slivowitz in adjutierten Flaschen. Reinstes Naturprodukt in allen Jahrgängen. Für die Herren Caficiers besonders empfehlenswerth. Bestellungen werden prompt und kostenfrei ins Haus zugeführt.

Nelly Kilián, Komárom bányász, Einöder, bányász, Nepomuk, szék, Szépl, fogadó, Babett, Náná, Kezdeté fél 8 órakor.

Budai szinkör. A szultán. Erediveti operette 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét szerzette Veró György.

Városligeti szinkör. Ernesto Rossi es Saracelli olasz társulatának vendégszereplése. OTELLO. Tragedia in 5 atti di William Shakespeare. Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag „Frank“ - Freitag „Kisvárosi nagyszókok“ - Samstag „Bátoriak“ - Sonntag „A kaméliás hölgy“.

Repertoire des Volkstheaters. Donnerstag „Boszorkányvár“ - Freitag „Szomszédasszonyok“ - Samstag „A szultán“ - Sonntag „Telen“.

Folies Caprice. Cleopatra. Parodie v. S. Leitner, Musik theils komponirt, theils arrangirt von A. Kmoch.

Etablissement IMPERIAL. Váci-körút 48. Nur noch einmalige Aufführung: Knoblauch und Pantherfell.

Mikado-Garten. Vas-utcza II. sz. (nahe zur Kerepeserstraße) Täglich Militärkonzert im gedeckten Garten.

Café Nagy Pista. Täglich außergewöhnliches KONZERT im Ofen, Margarethen-Brüdenkopf, der 1. bestrenommierten DAMENKAPELLE unter Leitung des Frl. Paula Kramberger.

Gasthaus „zur Marmorbraut“. Schöne, angenehme Gartenlokalitäten. Heute sowie jeden Mittwoch: Militär-Konzert.

Wilm Wagner. Eigenthümer und Restaurateur.

Wilm Wagner. Eigenthümer und Restaurateur.

Wilm Wagner. Eigenthümer und Restaurateur.

Wilm Wagner. Eigenthümer und Restaurateur.

Wilm Wagner. Eigenthümer und Restaurateur.

Wilm Wagner. Eigenthümer und Restaurateur.

Wilm Wagner. Eigenthümer und Restaurateur.

Wilm Wagner. Eigenthümer und Restaurateur.

Wilm Wagner. Eigenthümer und Restaurateur.

Wilm Wagner. Eigenthümer und Restaurateur.

Cirkus Ed. Wulf. Grosse Vorstellung mit abwechselndem Programm. Letzte Woche Auftreten der berühmten Gymnastin Ter Nestor u. Arrian, sowie der komischen Musik-Clown The Kamouij's.

Pfau's Quamero BRANDY. Löwenstein M. csász. és kir. udvari szállító, Budapest, Kishid-utcza és Eskü-tér.

Schindlers. Reinstes Natur-Getränk ist mein Marillen-Branntwein.

Vaterländ. Asphaltindustrie-Aktien-Gesellschaft.

Wichtig für Sommerparteien! Einlagerungen von Möbeln unter vollster Garantie gegen Beschädigung übernehmen.

Caro & Jellinek, Möbeltransporteure Budapest, Arany János-utcza 34. szám.

Ravissante von Dr. Lejosse in Paris. Original-Flacon à fl. 2.50 und fl. 1.50. Blaufrosä für Brünette. Schneeweis für Blondinen. Gcht in Budapest bei Apotheker J. v. Török: O. Petri, Apoth. Lueff Sándor: Molnár & Moser.

Wilm Wagner. Eigenthümer und Restaurateur.

Allerlei.

(Der Baron Schan.) Im Armenkrankenhaus von New York starb zu Anfang dieses Monats Johann Tranquillini, die als Kunstpfeifer unter dem Namen Baron Jean bekannte Wiener Figur. Der Baron Schan war ein wunderhübscher Mensch in den Tagen, da er in dem Zenith seiner Popularität stand, er sah wie ein geborener Baron aus, trug sich ganz „gawliermäßig“ und der hochgewachsene Mann mit dem blonden, wohlgepflegten Schnurrbart war auch ein Liebling der Damen. Eine dieser Damen, mit der er sich etwas zu stark liiert hatte, ließ ihn auch nicht mehr los, verfolgte ihn, als er sich ihrer Fesseln entledigen wollte, und als er handgreiflich wurde, kam es zu einem Prozesse, der mit der Verurteilung des Baron Schan zu mehrtägigem Arrest endete. Der Baron Schan flüchtete und ging nach Amerika, wo er sehr viel Geld verdiente, doch das Heimweh packte ihn und er kam zurück und büßte seine Strafe ab. Die Volksgunst dieses launenhaften Weib, hatte ihn jedoch längst vergessen und sich Anderen zugewendet und der Baron Schan ärgerte und fränkte sich darüber und begann zu trinken. Er trank nur starke Getränke, er hatte sich in Amerika den Brandy und Whisky angewöhnt und endlich verlor er in Wien den Boden und fuhr vor vier Jahren mit einem hübschen Mädchen, Namens Julie Link, zum zweiten Male nach Amerika, wo er in der 6. Straße in New York das „Café Habsburg“ eröffnete. Die „fische Julie“ und sein Kunstpfeifen waren die „Great attraction“ dieses Lokales. Doch die Julie sah alsbald, daß sie es mit dem Schani, der das Trinken nicht aufgeben wollte, nicht aushalten könne, und sie schieden voneinander. Der Schani ging nach Chicago in die Ausstellung, wo er zumeist beim Seidl saß und trank. Er hatte sich sehr verändert. Nichts erinnerte mehr an den einstigen „fischen Burschen“. Seidl gab ihm aus Mitleid die Kost, einige Cents verdiente er sich mit dem Pfeifen und so brachte er sich durch. Nach der Ausstellung ging er nach New York, nach Wien wollte er nicht mehr. Er war schon damals verblödet, seine Zunge lallte, seine Augen blieten stier und glanzlos vor sich hin. Er wurde Geschirrwäscher in einem deutschen Gasthause in der zweiten Avenue und am 3. Mai wurde er des Nachts tobd und rasend von der Polizei aufgegriffen und wegen Straßenerreissen zu drei Monaten verurtheilt. Im Gefängnisse erkannte man jedoch, daß er an Säuerwahnsinn leide, und man brachte ihn in das Armenkrankenhaus auf Words Island und dort erzählte er, daß er wiederholt mit den Schrammeln bei weiland Kronprinz Rudolf gewesen. Dies war Grund genug für die amerikanischen Journalisten, den Sterbenden zu interviewen und sich von dem Wahnsinnigen das ungereimteste Zeug erzählen zu lassen. Der „New York Herald“ brachte sogar das Porträt des Baron Schan. Wenige Tage darauf starb Johann Tranquillini, einst ein Wiener Liebling, ein längst Vergessener, der an dem trüben Ende, das er fand, wohl nur selbst die Schuld trägt.

(Mommien und die französische Akademie.) Aus Paris schreibt man: Der Beschluß der „Académie des inscriptions et belles-lettres“, welche nach geheimer Berathung Theodor Mommsen zu ihrem korrespondirenden Mitgliede an Stelle von Sir Henry Rawlinson ernannte, wird von dem „Matin“ als ein Zeichen der Zeit, die zum Vergessen und zur Versöhnlichkeit geneigt sei, besprochen. Das Blatt bringt seinen Lesern in Erinnerung, daß Mommien eine Pension von Napoleon III. bezog und dennoch einer der deutschen Gelehrten war, welche im Jahre 1870 in einer Adresse an den König von Preußen das unglückliche Frankreich schmäheten. Es fügt hinzu, noch weniger als dieses in der Siegesfreude ausgestoßene Vas victis! sei es zu entschuldigen, daß Mommien, der dem ge-

fallenen Kaiser zu Danke verpflichtet war, dann noch geringschäßig von den „Salzwelt-Salons“ der Tuilerien sprach. Das hatte man noch vor sechs Jahren nicht vergessen, als man an den deutschen Geschichtsschreiber als Kandidaten für die Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften vorschlug. Vielleicht hätten die Gelehrten ihm schon Absolution ertheilt, aber das Gerücht von der Kandidatur war in die Presse gedrungen, und diese verhinderte durch ihre Proteste die Wahl. Statt Mommien erhielt ein anderer Deutscher, der Alterthumsforscher Curtius, den Vorzug. Der „Matin“ geht auch mit Dubois-Reymond scharf ins Gericht und erzählt von diesem, er habe zu Paul Veri, der ihm wegen seiner franzoisenfeindlichen Rundgebung Vorwürfe machte, gesagt: „Ich würde auf den Knien von der Madeleine bis zur Bastille rutschen, wenn ich dadurch meine bösen Worte auslöschön könnte.“ Sollte das etwa auch das Gefühl Mommien's sein? fragt das Blatt, das gern annehmen möchte, dem sei wirklich so.

(Das Ghetto von Saybusch.) Die bekannte Interpellation der österreichischen Abgeordneten Kronawetter und Bernersdorfer harrt zwar noch einer Antwort, aber die galizische Statthalterei hat Minister Bacquhem beauftragt, in dieser Affaire eine genaue Untersuchung einzuleiten. Zu diesem Zwecke hat sich bereits Hofrath Graf Los als Delegirter der genannten Statthalterei nach Saybusch begeben. Bei diesem Anlasse haben die Saybuscher Bürger aus ihrem „Archiv“ folgendes Dokument hervorgezogen: „Saybusch, den 9. Juni 1809, 3. 3144. Dem Magistrat in Saybusch. — Der Erlass des hohen Gouvernements vom 8. Mai 1807, 3. 16,520 betreffs des Juden Selig Schönthal, der dort trotz des Verbotes ein Haus bauen wollte, wurde mittelst Dekret der hohen Hofkanzlei vom 16. März l. J. mit der Bemerkung bestätigt, daß, nachdem den Juden in Saybusch bisher überhaupt nicht gestattet war, sich anzusiedeln, daher auch Selig Schönthal weder ein Grundstück noch ein Haus daselbst besitzen dürfe. — Wovon der Magistrat verständigt wird. Mhslence, den 12. Mai 1809. Für den Bezirkshauptmann Baron de Hppforski.“ Auf dieses „Document“ berufen sich die braven Saybuscher 28 Jahre nach der Erlassung der Staatsgrundgesetze!

(Die Hochzeit eines Rothschild.) Wir lesen im Pariser „Figaro“: Die ganze vornehme Gesellschaft von Paris hat gestern (22. Mai) der Trauung des Barons Henrice Rothschild mit Fräulein Mathilde v. Weisweiler beigewohnt. Der Bräutigam ist ein Sohn der verwitmeten Baronin James Rothschild, Enkel der Baronin Nathaniel, Nefte der Herzogin von Gramont und der Fürstin von Wagram. Er ist kein Finanzmann, wie die anderen Rothschilds, sondern — Mediziner. Obwohl erst 23 Jahre alt, ist er seit einem Jahre externer Sekundararzt des Spitals Necker und dem Dienste des Primarius Dr. Dieulafoy zugetheilt. Sobald er mit seinen Studien vollständig fertig ist, wird er die Direktion des großen Spitals in West-Jur-Mer übernehmen, das seine Mutter gestiftet hat und in welchem bereits 5000 Kranke unentgeltlich versorgt und operirt wurden. Die Trauung wurde durch den Grand-Rabbin von Paris, Zadoc-Rahn, assistirt von Rabbiner Weil, im Tempel der Rue de la Victorie vorgenommen. Hierauf fand ein Empfang bei der Baronin Nathaniel Rothschild in ihrem Palais der Rue Saint-Honoré statt, dessen gleichlichen Schauplatz boten. Die Hochzeitsgeschenke füllten vier große Säle. Bei Pariser Jungeltern waren für das junge Paar in den letzten Tagen sechs Millionen Francs ausgegeben worden. Erwähnt sei nur ein alter Rubinen-schmuck, den Baronin Nathaniel spendete. Derselbe besteht aus einem Blätter-Bandeau, zwei Bracelets, einem aus drei ungeheuren Rubinen bestehenden Kleeblatt und einem wunderbaren Kollier, gebildet aus Brillanten-

schleifen, die ein Centrum von Rubinen umgeben, und aus fünf Rubinen-Bendeloques. Fabelhaft, wie dieses prachtvolle Hochzeitsgeschenk, waren auch noch unzählige andere. Das dieses Fest, zu welchem die ganze elegante Welt von Paris erschienen war, ungeheure Summen verschlang, versteht sich von selbst. Auch die Armen gingen nicht leer aus. Baronin Nathaniel Rothschild ließ 20,000 Francs an die Armen der zwanzig Pariser Arrondissements verteilen und spendete überdies 20,000 Francs für verschiedene Wohltätigkeitsanstalten ohne Unterchied der Konfession. Das neuvermählte Paar ist nach dem herrlichen Schlosse Beaure-de-Cornay abgereist, wo es seine Flitterwochen zubringen wird. Man kann mit Recht sagen, daß dies der erste Mediziner war, der eine so prachtvolle Hochzeitsfeier hatte; freilich ist auch nicht jeder Sohn Aeskulaps auch ein solcher eines Baron Rothschild.

(Mit Spannung) sehen die juristischen Kreise Berlins dem Ausgang des ehrengerichtlichen Verfahrens entgegen, welches gegen Berlins bekanntheiten Verteidiger in Strafsachen, gegen den Rechtsanwalt Dr. Kris Friedmann vor dem Ehrengerichtshof der Berliner Anwaltskammer begonnen hat. Die Voruntersuchung hat mehrere Jahre gedauert. Der Zutritt zur Verhandlung, welche nicht öffentlich stattfindet, ist nur den Rechtsanwälten gestattet. Es soll sich bei der Anklage gegen Friedmann hauptsächlich darum handeln, daß er verschiedene Vertrauensbrüche beging, indem er Mittheilungen, die er vertraulich von seinen Klienten empfing, später gegen die letzteren verwendete, nachdem er Prozesse gegen dieselben übernommen hat. Friedmann ist in Berlin der meistbeschäftigste Verteidiger, lebt aber trotz seines enormen Einkommens seit Jahren in zerrütteten Vermögensverhältnissen.

(Der „Schwindel“.) In der letzten Sitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft hielt Professor Mendel einen umfassenden Vortrag über das Schwindelgefühl oder über die Schwindelempfindung, welcher auch weite Laienkreise interessiren dürfte. So urakt die allgemeine Beobachtung desjenigen Zustandes ist, den man gemeinhin mit dem Namen „Schwindel“ zu bezeichnen gewohnt ist, so wenig hat man bis auf den heutigen Tag eine fest umgrenzte, auf physiologischer Grundlage errichtete, wissenschaftlich alleseitig betriebende Erklärung desselben zu geben vermocht. Die Einen stellen das Körpererschwanke, die Anderen das Sichdrehen der Gegenstände vor unseren Augen in den Vordergrund der wahrzunehmenden Empfindungen. So bald man aber die Betreffenden nach den Einzelheiten fragte, erhielt man regelmäßig die Antwort, daß ihnen plötzlich schwindelig geworden, daß sie umzuwallen und todt liegen zu bleiben geglaubt hätten. Je nach den verschiedenen Stärkegraden, in denen die einzelnen Symptome auftraten, unterschiedet Herr Mendel vier Arten von Schwindel, von den leichtesten Gleichgewichtschwankungen, bis hin zu jenen bedrohlichen zeitweiligen Ausschaltungen des Bewußtseins, mit nachfolgenden Schmerzen im Hinterhaupt, Hervorbrechen kalten Schweißes und anhaltender allgemeiner Mattigkeit. Um die physiologischen Voraussetzungen richtig zu erkennen, welche für das Zustandekommen jener unter dem Namen „Schwindel“ allgemein gekannten Erscheinungsgruppe erforderlich sind, muß man vorher darüber klar geworden sein, auf welchem Zusammenwirken verschiedenartiger Faktoren denn unser körperlicher Gleichgewichtszustand beruht. Diese Fähigkeit ist unserm Organismus nicht etwa angeboren, sondern das Ergebnis einer mühseligen Erziehungsarbeit, an welcher zu gleichen Theilen unser allgemeiner Tactinn, unsere künstliche Empfindung, das heißt die Empfindung von dem Zustande in den Gelenken und den Augenmuskeln, gewissermaßen als die „Lehrmeister“ in der Erhaltung unseres Gleichgewichtszustandes theilhaftig sind. Für diese

25.] Ein Schwaches Weib.

Roman von Lovett Cameron. Autorisirte Bearbeitung von M. von Weiskenthurn.

Sie schlug die Augen zu Boden und ein leichtes Zittern durchlief ihren Körper.

— Ich muß morgen Früh sehr zeitlich fort, schon um acht Uhr. Wollen Sie mir gestatten, mit Ihnen zu sprechen, ehe ich das Haus verlasse?

— Ja!

— Um halb acht Uhr also, im Bibliothekszimmer. Wieder hauchte sie ein kaum verständliches Ja und gleich darauf stand er von Neuem an Klavier und klatschte laut Beifall, als Dora Torrington's Lied in seinen Schlußakkorden durch den Raum scholl.

4.

Ein Liebestellbuchein um halb acht Uhr Morgens an einem eisigkalten Januartag in einem ungeheizten Zimmer dürfte für besonnene Menschen nichts Romantischeres an sich haben, aber mit der Thorheit der Verliebten läßt sich nun einmal nicht rechnen, und um sich die Wonne eines ungestörten Zwiegesprächs zu verschaffen, nehmen solche glückselige Narren jede nur denkbare Unbequemlichkeit wonnestrahlend auf sich.

Mit lobenswerther Pünktlichkeit trafen denn auch Gilbert Nugent und Helene Dacre am folgenden Morgen in der geräumigen Bibliothek zusammen, in welcher zu so früher Stunde sich glücklicherweise nichts zu regen pflegte. Das Feuer im Kamin war noch nicht ange-

zündet, die Asche des vorherigen Tages lag noch grau und sah auf ihrem Platz. Stühle standen unordentlich umher, Bücher und Schriften lagen auf dem Tisch, und Alles sprach dafür, daß das Hausmädchen noch gar nicht angefangen, die nothwendige Ordnung herzustellen.

Nugent selbst öffnete die Fensterladen und schob die schweren Vorhänge zurück, so daß das matte Licht des frostigen Morgens in das Zimmer dringen konnte.

Schüchtern trat Helene ein; sie war sehr bleich und schien nervös und ängstlich. Gilbert trat ihr hastig entgegen.

— Wie gütig von Ihnen, daß Sie so früh aufgestanden! Wie soll ich Ihnen hinreichend Dank sagen können? sprach er, ihre Hand erfassend.

— Bitte, sprechen Sie rasch, hat sie ängstlich; ich fürchte so sehr, daß uns irgend Jemand von der Dienerschaft hier entdecken könnte!

— Kümmern Sie sich nicht weiter um die Dienerschaft, das läßt sich nicht ändern! Wenn sie uns hier finden, so finden sie uns eben! Helene, wissen und errathen Sie nicht, was ich Ihnen zu sagen habe?

Sie erröthete und erblaßte abwechselnd; er aber nahm ihr holdes Antlitz zwischen seine beiden Hände und wandte dasselbe sich zu.

— Mein theures Mädchen, ich liebe Sie mit aller Macht der Seele, ich will Sie mein Eigen nennen können! Wenn ich mich frei gemacht, wenn ich die unerträgliche Fessel, welche ich jetzt als Schmach empfinde, gelöst habe, wollen Sie mir dann meine unwürdige Vergangenheit verzeihen? Wollen Sie mein Weib werden?

Er zog sie an sein Herz, so daß ihr Haupt an seiner Brust ruhte: sie antwortete nicht, aber sie lei-

tete auch keinen Widerstand, und daß sie sich innig in seine Arme schmiegte, that ihm am besten dar, daß seine Werbung ihr nicht unlieb sei.

— Ich wollte Ihnen sagen, wie es um mich bestellt ist, bevor ich das Haus verlasse, sprach er zärtlich. Ich wollte Ihnen begreiflich machen, daß es mir unmöglich ist, in der falschen Stellung weiter zu leben, welche ich bis jetzt eingenommen. Ich habe die Einladung zu den Delastares nur nicht ausgeschlagen, um einen Vorwand zu finden, dieses Haus verlassen zu können. Ich fahre heute fort, lehre allerdings morgen Abends zurück, bleibe aber nur über Nacht im Hause, und gehe dann endgiltig, um nicht niederzukehren! Es ist sehr unwahrscheinlich, daß sich mir morgen noch die Gelegenheit bietet, mit Ihnen zu sprechen, aber ich werde schreiben und vor Allem dieser unwürdigen Sklaverei ein Ende machen. In einigen Wochen gebe ich mich dann nach London und werde bei Ihrem Vormund um die liebe Hand, welche ich um jeden Preis erringen möchte. Wollen Sie mir bis dahin vertrauen?

Er beugte sich nieder und küßte fast ehrensbietig, mit unendlicher Zärtlichkeit ihre Stirne.

— Sie sind so gut und wahr, flüsterte er leise. Um Vieles, ach, um Vieles zu gut für einen Mann gleich mir.

— O, sprechen Sie nicht solche Worte, sie sind unrichtig; Sie wissen nicht, daß ich in Wirklichkeit ganz und gar nicht gut bin.

— Sie müssen mir schon gestatten, darüber ein besserer Richter zu sein, als Sie selbst es sind, sprach er in tiefer Bewegung. Ich heg nicht den Schatten eines Zweifels gegen Sie; Sie sind die wandelnde Wahrheit und würden nach meiner festen Ueberzeugung einer Lüge vollkommen unfähig sein! Ihre schönen Augen vermögen es nicht, unwahr zu

Mitt drei R ionderte müßen Gleichge unterba Vermitt v. Golt eben L verforge theile e störung Sompt dem h wände, der Ge geübl Etrome Eintret tischen der Ve die Ar müßtel aus d halten, daß e Gebirn Endru mit an falsch dies re der hin rechtm Widm daß di schlecht schaut tragen Sompt ubigege schenm woen das t trajt“ Vereit unts die Ve n. Di er Mittel fände munde möglic raffen darauf lingen den im mehr eingest 180 Bajett ten di daß d Rolle Seelar wurde den, je dem e Dort ihren mehre Hunde herbei blicke dessen beded sie ve Waru doch plögl rang sinde zu of hinter Wen eine leicht und Kraft in se sagte welf den men Alles Fried Schr solte genh pitel legte hörte tes s ganz

dreier Faktoren nehmen wir das Vorhandensein ge-  
sondeter Centralorgane im Gehirn an und außerdem  
müssen wir das Vorhandensein eines Centralorgans für  
Gleichgewichtsempfindungen voraussetzen, das seinen Sitz  
unterhalb der Hirndensubstanz haben dürfte. Auf diese  
Vermuthung weisen gewisse Thierversuche von Florens  
Golds hin, auf die wir indessen hier nicht näher ein-  
gehen können. Tritt nun durch irgend welche anatomi-  
schen Veränderungen in den jenseitigen Theile mit Blut  
versorgenden Gefäßen oder in den Gehirngewebsbestand-  
theilen eine Störung in den Leistungen jener Organ-  
theile ein, so ist die erste Folge eine Gleichgewichts-  
störung in unserem Organismus, ein „Schwindel“. Dieser  
Symptomkomplex kann nun durch sehr verschiedene  
Veranlassungen ausgelöst werden, vor Allem durch jene  
dem höheren Alter eigene Entartung der Blutgefäß-  
wände, durch die sogenannte „atheromatöse“ Entartung  
der Gefäße, der Herzkappen. Ein solches Schwindel-  
gefühl kann auch durch die Einwirkung des elektrischen  
Stromes hervorgerufen werden, und bekannt ist das  
Eintreten des Schwindelgefühls als Vorboten des epilep-  
tischen Anfalles. Nun hat ein japanischer Arzt unter  
der Leitung des Vortragenden Untersuchungen über  
die Art und Weise der Blutversorgung der Augen-  
muskulatur, also derjenigen Gehirnthelle, von denen  
aus die Augenmuskeln ihre Befehle zugewiesen er-  
halten, angestellt. Hierbei hat sich nun ergeben,  
dass diese zuführenden Gefäße aus der hinteren  
Gehirnschlagader stammen, daß sie aber auch sogenannte  
Endarterien sind und demgemäß keinerlei Verbindung  
mit anderen aus dem Verzweigungsgebiet der inneren  
Gehirnschlagader entstammenden Gefäßen eingehen. Ueber-  
dies trennen die von der Wirbelsäulen-Schlagader und  
der hinteren Gehirnschlagader fortgeführten Blutmassen  
rechnerisch aufeinander, die Folge ist daher eine gewisse  
Schwächung der Blutwelle und weiterhin die Folge,  
daß die betreffenden Gehirnthelle ganz außerordentlich  
leicht nach der Seite der Blutversorgung hin berück-  
sichtigt sind. Hiermit hängt nach der Ansicht des Vor-  
tragenden die Häufigkeit des Zustandekommens jenes  
Symptomkomplexes „Schwindel“ zusammen, wozu  
außerdem der sogenannte „Höhenschwindel“ oder „Platz-  
schwindel“ nicht gehört. Ersterer ist vielmehr nach der zu-  
gehörigen Bemerkung eines klassischen Mediziners auf  
das „hypochondrische Mißtrauen in die eigene Körper-  
kraft“ zurückzuführen.

**(Die Sperlinge in Algier.)** Ähnlich wie in den  
Vereinigten Staaten beklagt man sich auch in Algier und  
Tunis seit einigen Jahren über den Sperling, da er wie  
zu befehlen zu einer drohenden Landplage geworden  
ist. Die Kolonisten fordern in erster Linie die Abholung  
der den Sperlingen Schutz bietenden Bäume. Da alle  
Mittel, die zur Vernichtung dieser Vögel zur Verfügung  
stehen, erschöpft sind, ohne daß ihre Zahl erheblich ver-  
mindert wäre, hat man die Frage erörtert, ob es nicht  
möglich wäre, den Sperlingen durch mikroskopische Ba-  
akterien (Bacillen) beizukommen. Von anderer Seite wird  
darauf hingewiesen, daß man den Reichthum an Sper-  
lingen kaumwählig ausnützen sollte. Aus Japan wurden  
im Jahre 1894 von einem Pariser Handelsbureau  
mehr als eine Million schwarz gefärbte Sperlingsbälge  
eingeführt, die nach der Verarbeitung zu Hufschmud mit  
180 Francs das Duzend verkauft wurden. Auch zu  
Baketen, ähnlich den berühmten Verden-Baketen, könn-  
ten die Sperlinge verarbeitet werden. Man sieht also,  
daß der vielgeschmähte Sperling in Algier eine wichtige  
Rolle spielen könnte, ähnlich wie die Kaninchen in Neu-  
Zealand, die früher dort als eine Landplage betrachtet  
wurden, jetzt aber eine bedeutende Einnahmequelle bil-  
den, indem man sie in geräucherter Zustände oder als  
Konserven nach London exportiert.

**(Ein drohiger Aufritt)** trug sich am 24. d. in  
dem etwas berühmten Vreda-Viertel in Paris zu.  
Dort hatte eine Köchin in einem offenen Fleischladen  
ihren Aaesebedarf eingekauft und war im Begriff,  
mehrere Goldstücke zusammenzuraffen, die sie gegen einen  
Dunderfrancs-Schein eingewechselt hatte, als ein Vogel  
herbeiflog, ein Zehnfrancsstück in den Schnabel nahm

und damit verschwand. Die diebische Gfiter gehörte  
einer Kartenschlägerin, die im dritten Stocke  
eines gegenüberliegenden Hauses ihre „Kunst“ ausübte.  
Der Fleischer, der dies wußte, begab sich dorthin und  
die Köchin folgte ihm auf dem Fuße, denn ihr war um  
ihre 10 Francs bange. Bei der Wahrgängerin, die den  
Besuch sehr mürrisch empfing, als sie hörte, was die  
Weiden herführte, war die Gfiter richtig wieder eingelehrt,  
aber von dem Goldstücke sah man nichts. Der Metzger  
verlangte es von der Here, die Köchin von ihm, und  
darob entstand ein solches Spektakel, daß die ganze  
Nachbarschaft zusammenlief. Schließlich zog die auf-  
geregte Gesellschaft zu dem Polizeikommissär, wo der  
Fleischer so grauam war, den Tod des diebischen Vogels  
zu beantragen, weil man wahrscheinlich das vermiste  
Goldstück in seinem Magen finden würde. Die Kartens-  
schlägerin hätte ihm beinahe die Augen wegen seiner  
„Ruchlosigkeit“ ausgekratzt; der Polizeikommissär wußte  
keinen Rath und verwies die Leute an die salomonische  
Weisheit des Friedensrichters, dessen Spruch noch  
aussteht.

**(König Milan und Alexia Karagoroghevic.)**  
Aus Paris wird geschrieben: Ex-König Milan ist aus  
dem Cercle de la Rue Royale (Pettit-Klub) ausgetreten,  
weil Prinz Alexia Karagoroghevic in den letzten Tagen  
als Mitglied des Klubs zugelassen wurde. Die Herren  
vom Cercle de la Rue Royale erklären, sie hätten gar  
nicht geglaubt, daß dem Grafen von Takowa, der schon  
seit langer Zeit Mitglied des Klubs ist, eine Begegnung  
mit dem Prinzen Karagoroghevic so unangenehm sein  
könnte, daß er es für angemessen halte, aus dem Cercle  
auszutreten. Vielleicht haben die Herren Klubmitglieder,  
die keine Zeit für Geschichtsstudien haben, von der  
Präsidentenfamilie Karagoroghevic bei diesem Anlasse  
zum ersten Male sprechen gehört. Das wäre allerdings  
möglich.

**(Der Untergang einer Stadt.)** Aus War-  
schau meldet man: Durch die Feuersbrunst am 16.  
und 17. d. M. ist fast die ganze Stadt West-Pis-  
towsk zerstört worden. Am meisten haben die Juden,  
welche 78 Prozent der Bevölkerung ausmachen, gelitten.  
Das Feuer brach in einer Badestube aus, und da ein  
sehr heftiger Wind wehte, verbreitete das Feuer sich mit  
rasender Geschwindigkeit über die meist aus Holz ge-  
bauten Häuser. Angeblich sind 1600 Häuser zerstört und  
25,000 Personen all ihrer Habe beraubt. Die Luft war  
so heiß, daß man sich unmöglich auf der Straße auf-  
halten konnte. Von den Habseligkeiten der Bewohner  
und vom Inhalte der Buden ist äußerst wenig gerettet,  
und auch dieses Wenige wurde zum großen Theil ein  
Opfer der Diebe, die nicht nur von allen Enden der  
Stadt, sondern selbst aus den benachbarten Orten hierher  
zum Brandplatze herbeigeeilt waren. Die Feuerwehr, die  
nur 20 eingetrocknete Wasserfontänen besaß, war ganz  
machlos. Auch die Truppen konnten wegen des Wasser-  
mangels nichts ausrichten. Die Zahl der Leichen bei der  
Brandkatastrophe in West-Pistowsk beträgt 42 Personen;  
108 Personen trugen schwere oder leichte Brand-  
wunden davon, und ein kleiner Theil der Abgebrann-  
ten konnte in den Festungs-Kasernen untergebracht wer-  
den. Die große Masse kampirt unter freiem Himmel.  
Es mangelt an Nahrungsmitteln. Unter den Ver-  
unglückten befindet sich auch ein Regimentsgeistlicher,  
der dem Feuer mit einem Heiligenbilde entgegentrat, als es  
sich seiner Kirche näherte. Der Geistliche ist umgekomen,  
aber auch seine Kirche hat er nicht gerettet, sie  
ist bis auf den Grund niedergebrannt. — Nach einem  
Berichte des Mainzer „Israelit“ wäre der Brand in  
einem mit Getreide, Haas und Flachs gefüllten Speicher  
wahrscheinlich in Folge von Selbstentzündung entstan-  
den. Drei Juden, welche die Thoravollen aus der  
brennenden Synagoge retten wollten, seien in derselben,  
nachdem sie die Rollen aus den Fenstern geworfen hat-  
ten, verbrannt. Mütter, die ihre Kinder suchten, seien  
mit denselben verbrannt; es seien ungefähr 15,000 Juden  
und 5000 Christen obdachlos. Die Militärbehörde habe  
in zuvorkommender Weise die vor der Stadt befindlichen  
Zelte und Baracken den im Felde umherirrenden Un-

glücklichen zur Verfügung gestellt, nachdem sie die Mann-  
schaften in die in der Stadt gelegenen Kasernen zurück-  
beordert hatte. Auch die städtischen und staatlichen Be-  
hörden ließen es an Theilnahme nicht fehlen. Auf den  
freien Plätzen wurden Küchen und Buden errichtet, in  
welchen die Christen Fleisch und Brod, die Juden Brod  
und Hering erhalten. In allen großen jüdischen Gemein-  
den Rußlands hätten sich Komitees zur Unterstützung der  
Armen gebildet.

**(Duell.)** In Venedig fand gestern Nach-  
mittags ein Duell zwischen dem in Treviso bei der  
Wahl unterlegenen Kandidaten Comthur Levi und  
dem Redakteur des dortigen Journals statt. Die  
Ursache des Duells bildeten schwere Beleidigungen  
während des Wahlkampfes. Levi wurde am  
Kopf verwundet, der Journalist blieb unverletzt.

**(In einer Gesellschaft)** unterhielt man sich über  
den Weltumsegler Cook, und ein nicht gerade durch be-  
sonderen Geist sich auszeichnender Offizier fragte den  
Professor Engel: „Sagen Sie, Herr Professor, kam  
Cook schon auf seiner ersten Reise um?“ — „Aller-  
dings“, versetzte der Gefragte, „aber er machte sich nicht  
viel daraus und trat gleich darauf seine zweite an.“

**(Ein zurückgewiesener Orden.)** Dem „Figaro“  
zufolge hätte der deutsche Kaiser anlässlich der  
Festlichkeiten in Kiel die Berliner Akademie der Wissen-  
schaften beauftragt, ihm einzelne ausländische Gelehrte  
zur Delegation mit dem preussischen Verdienst-  
kreuz vorzuschlagen. Professor Paiteur, der sich un-  
ter denselben befunden habe, hätte bündig geantwortet,  
daß er sich als Gelehrter geehrt fühle, den Krieg von  
1870 aber nicht vergeffen und niemals einen deutschen  
Orden annehmen werde.

**(Ein interessantes Jubiläum.)** Aus London  
wird vom 21. Mai geschrieben: „Englische Blätter erin-  
nern daran, daß es gestern gerade fünfzig Jahre waren,  
daß der letzte Mann in England in einem Duell fiel.  
Es war Lieutenant Seton, den der Lieutenant  
Hawkey bei Gosport todtstieß, weil er seiner Frau  
zu sehr den Hof gemacht hatte. Hawkey floh gleich-  
nach Frankreich, denn schon im vorgehenden Jahre waren  
die Kriegsgesetze so geändert worden, daß sie künftig  
das Duelliren absolut verboten. Im vorangehenden  
Jahre hatte der Lieutenant Munro seinen Schwager,  
den Colonel Fawcett im Duell getödtet; das hatte  
die öffentliche Meinung so „shockirt“, daß sie ein für  
allemal mit dem Duell aufräumte. Heute ist es hier so  
todt, wie „Queen Anne.“

**(Behandlung von Wuthfranken.)** In der  
Sitzung vom 13. Mai d. J. beriet der niederöster-  
reichische Landes-Sanitätsrath über die Frage, ob und  
inwiefern Personen, welche von wüthenden Hunden gebi-  
ssen wurden, als krank anzusehen seien und deren  
spitalmäßige Unterbringung für die Dauer ihrer Be-  
handlung im Wiener Lying-Institute nothwendig er-  
scheine. Der Landes-Sanitätsrath erklärte, daß von  
wüthenden Hunden gebissene Individuen nur insoweit  
als krank angesehen werden können, als die durch den  
Biß gestellten Verletzungen oder deren unmittelbare  
Folgezustände bestehen. Dieselben seien aber für ihre  
Umgebung nicht gefährlich und daher einer an-  
dauernden Behandlung oder Ueberwachung in einem  
Spitale nicht bedürftig, weil eine Uebertragung der  
Wuthkrankheit vom Menschen auf seine Umgebung bis-  
her nicht beobachtet wurde und die charakteristischen  
Symptome, welche in der Regel dem Ausbruche der  
Tollwuth beim Menschen vorausgehen, die rechtzeitige  
Verwahrung und Behandlung des Kranken ermöglichen.  
Nichtsdestoweniger bezeichnete es der Landes-Sanitäts-  
rath als wünschenswerth, daß mittellose Personen,  
welche sich im Wiener Lying-Institute der Präventiv-  
Impfung unterziehen, zum Zwecke einer besseren ärzt-  
lichen Ueberwachung für die Dauer der Behandlung in  
einer möglichst mit dem gedachten Institute in Ver-  
bindung stehenden Spitalabtheilung untergebracht werden.

und daß sie sich innig  
ihm am besten dar-  
lieb sei.  
en, wie es um mich  
verlasse, sprach er  
geistlich machen, daß es  
en Stellung weiter zu  
kommen. Ich habe die  
nur nicht ausgeschla-  
den, dieses Haus ver-  
eute fort, kehre aller-  
bleibe aber nur über  
endgiltig, um nicht  
wahrscheinlich, daß sich  
eibietet, mit Ihnen  
reiben und vor Allem  
in Ende machen. In  
dann nach London  
d um die liebe Hand,  
ngen möchte. Wollen

kliden, Ihre holden Lippen sprechen keine Lüge aus,  
dessen bin ich mehr als gewiß.  
Sie zitterte unwillkürlich. Eine tödtliche Blässe  
bedeckte ihr Antlitz, er aber achtete dessen nicht und  
sie verberg ihr Gesicht plötzlich an seiner Brust.  
Warum, o warum thaten ihr seine Worte des Lobes  
doch so grenzenlos weh?  
Die Lüge, welche sie zu ihm gesprochen, stand  
plötzlich wie mit Flamme schrift vor ihrer Seele. Sie  
rang nach Athem, sie wollte um jeden Preis Worte  
finden, um reden zu können, um ihm die Wahrheit  
zu offenbaren, um ihm kund zu thun, daß sie ihn  
hintergangen habe; aber es fehlte ihr an Kraft.  
Wenn er nur ihre Aufregung bemerkt, wenn er nur  
eine Frage an sie gestellt hätte, so würde es ihr  
leicht geworden sein, zu sprechen; aber er sah nichts,  
und ihr verlagte die Stimme, es gebrach ihr an  
Kraft, die Worte auszusprechen, welche sie für immer  
in seinen Augen erniedrigen mußten; sophistisch  
legte sie sich auch mit jener Selbstbeschwönigung,  
welche wir jedem Unrechte gegenüber so gerne an  
den Tag legen, daß die Lüge ja im Grunde genom-  
men aufgehört habe, eine solche zu sein, da sie bereits  
Alles gethan, was erforderlich war, um sich von  
Friedrich Warne loszusagen.

Mit der heutigen Morgenpost erwartete sie das  
Schreiben, welches ihr ihre Freiheit wieder geben  
sollte, welches den verhassten Irrthum der Vergan-  
genheit wieder gut machte.  
Weßhalb hätte sie solch jenes abgethane Ka-  
pitel aus der Geschichte ihres Lebens, jenen unüber-  
legten Wadchenreiß ihm erzählen sollen?  
Sie konnte ihm nichts sagen, wie im Traume  
horte sie nur seine Versicherungen, daß er unbegrenzt-  
tes Vertrauen in sie besitze, daß ihr Einfluß sein  
ganzes Leben verklären und heiligen solle; er nannte

sie seinen Schutzhengel, seine einzig treue Liebe, die  
sein Dasein mit Glück und Freude erfülle.  
Vergeßlich war sie mehrmals bemüht, die un-  
verdienten Worte des Lobes zu unterbrechen, welche  
ihr zu theil wurden; aber er achtete dessen gar nicht,  
sondern sah darin nur den Ausfluß ihrer übermäßi-  
gen Bescheidenheit.  
Die Zeit verging rasch, die Frühstücksglocke,  
welche für ihn heute früher in Bewegung gesetzt  
wurde, erscholl, und die Schritte, die sich auf dem  
Korridor vernehmen ließen, veranlaßten Helene, sich  
hastig aus seinen Armen frei zu machen. Wie ein ge-  
hegtes Wild entfloß sie auf die Veranda und begab  
sich von dieser aus nach einem der ebenfalls im Erd-  
geschloß gelegenen Wohnzimmer.  
Sie waren kaum zehn Minuten zusammen ge-  
wesen, und sie begriff jetzt nicht, wie in einer so  
kurzen Spanne Zeit eine so ereignisreiche Episode  
ihres Lebens sich hatte abspielen können. Sie begriff  
die Feigheit auch kaum, welche sie dazu veranlaßt  
hatte, ihm eine Lüge zu sagen.  
Nachdem er sich entfernt, trachtete sie, sich mit  
allerhand Gedanken zu beruhigen, sich einzureden,  
daß es ganz unmöglich gewesen wäre, ihm die  
Wahrheit zu bekennen.  
— Ich werde es ihm später sagen, später,  
wenn durch unser Zusammensein seine Liebe sich ge-  
kräftigt hat und er es gelernt haben wird, mich bes-  
ser zu verstehen. Sobald er mein Gatte ist, will ich  
offen reden; aber jetzt, jetzt geht es über meine  
Kraft.  
Der peinlichste Moment, welcher ihr bevor-  
stand, nachdem Gilbert Nugent sich entfernt, war  
derjenige, in dem sie zu der Ueberzeugung kam, daß  
die Post eingetroffen, ihr aber keinen Brief von  
Friedrich Warne gebracht habe.  
Ein Gefühl der Unsicherheit bemächtigte sich geben.

ihren. Der Brief, welchen sie ihm geschrieben, hatte  
doch eine sofortige Antwort dringend gefordert. Sie  
hatte erwartet, daß er sie freigebe und ihr mit um-  
gehender Post ihre Briefe zurückschicken werde, anstatt  
dessen geschah nichts von alledem; er ließ sie viel-  
mehr ohne jede Nachricht.  
Auch heunruhigte es sie nicht wenig, daß sie  
auf einem der Briefe, welche für Baronin Kamilla  
eintrafen, ganz deutlich die Handschrift von Fräulein  
Fairbrother erkannte.  
Als die Baronin eintrat, schob sie alle ihre  
Briefe derartig zusammen, daß Helene einen einzel-  
nen nicht mehr sehen konnte; aber sie wußte doch,  
daß sie sich nicht getäuscht habe, und sie zerbrach sich  
den Kopf darüber, was ihre einstige Erzieherin an  
Baronin Kamilla Greyson geschrieben haben könne.  
Die Dame des Hauses steckte ihre Korrespondenz ru-  
hig in die Tasche, wünschte Frau Torrington und  
Helene guten Morgen, während sie selbst den Thee  
einschenkte.  
Das junge Mädchen sagte sich, daß es im  
Grunde genommen ja gar nicht überraschend sei,  
wenn Fräulein Fairbrother ihrem einstigen Jögling  
zuweilen Nachricht sende.  
Trotzdem konnte sie nicht umhin, das Schweigen  
Friedrich Warne's mit der Schreibselbigkeit seiner  
Dante in Verbindung zu bringen.  
Nach dem Frühstück fuhr der Baron nach der  
benachbarten Kreisstadt, und seine Gemahlin for-  
derte Dora auf, in ihr Ankleidezimmer zu kommen.  
Die beiden Damen verschwanden denn auch gemein-  
sam. Helene blieb allein und konnte sich nicht recht  
entschließen, zu irgend einer Beschäftigung zu grei-  
fen. Keine Lektüre fesselte sie, und es war ihr un-  
endlich bang zu Muth, ohne daß sie im Stande ge-  
wesen wäre, einen eigentlichen Grund dafür anzu-  
weisen.

solche Worte, sie sind  
ich in Wirklichkeit  
hon gestatten, darüber  
Sie selbst es sind,  
Ich heg nicht den  
Sie; Sie sind die  
den nach meiner festen  
ommen unfähig sein!  
es nicht, unwahr zu

Das junge Mädchen sagte sich, daß es im  
Grunde genommen ja gar nicht überraschend sei,  
wenn Fräulein Fairbrother ihrem einstigen Jögling  
zuweilen Nachricht sende.  
Trotzdem konnte sie nicht umhin, das Schweigen  
Friedrich Warne's mit der Schreibselbigkeit seiner  
Dante in Verbindung zu bringen.  
Nach dem Frühstück fuhr der Baron nach der  
benachbarten Kreisstadt, und seine Gemahlin for-  
derte Dora auf, in ihr Ankleidezimmer zu kommen.  
Die beiden Damen verschwanden denn auch gemein-  
sam. Helene blieb allein und konnte sich nicht recht  
entschließen, zu irgend einer Beschäftigung zu grei-  
fen. Keine Lektüre fesselte sie, und es war ihr un-  
endlich bang zu Muth, ohne daß sie im Stande ge-  
wesen wäre, einen eigentlichen Grund dafür anzu-  
weisen.

Das junge Mädchen sagte sich, daß es im  
Grunde genommen ja gar nicht überraschend sei,  
wenn Fräulein Fairbrother ihrem einstigen Jögling  
zuweilen Nachricht sende.  
Trotzdem konnte sie nicht umhin, das Schweigen  
Friedrich Warne's mit der Schreibselbigkeit seiner  
Dante in Verbindung zu bringen.  
Nach dem Frühstück fuhr der Baron nach der  
benachbarten Kreisstadt, und seine Gemahlin for-  
derte Dora auf, in ihr Ankleidezimmer zu kommen.  
Die beiden Damen verschwanden denn auch gemein-  
sam. Helene blieb allein und konnte sich nicht recht  
entschließen, zu irgend einer Beschäftigung zu grei-  
fen. Keine Lektüre fesselte sie, und es war ihr un-  
endlich bang zu Muth, ohne daß sie im Stande ge-  
wesen wäre, einen eigentlichen Grund dafür anzu-  
weisen.

Das junge Mädchen sagte sich, daß es im  
Grunde genommen ja gar nicht überraschend sei,  
wenn Fräulein Fairbrother ihrem einstigen Jögling  
zuweilen Nachricht sende.  
Trotzdem konnte sie nicht umhin, das Schweigen  
Friedrich Warne's mit der Schreibselbigkeit seiner  
Dante in Verbindung zu bringen.  
Nach dem Frühstück fuhr der Baron nach der  
benachbarten Kreisstadt, und seine Gemahlin for-  
derte Dora auf, in ihr Ankleidezimmer zu kommen.  
Die beiden Damen verschwanden denn auch gemein-  
sam. Helene blieb allein und konnte sich nicht recht  
entschließen, zu irgend einer Beschäftigung zu grei-  
fen. Keine Lektüre fesselte sie, und es war ihr un-  
endlich bang zu Muth, ohne daß sie im Stande ge-  
wesen wäre, einen eigentlichen Grund dafür anzu-  
weisen.

Das junge Mädchen sagte sich, daß es im  
Grunde genommen ja gar nicht überraschend sei,  
wenn Fräulein Fairbrother ihrem einstigen Jögling  
zuweilen Nachricht sende.  
Trotzdem konnte sie nicht umhin, das Schweigen  
Friedrich Warne's mit der Schreibselbigkeit seiner  
Dante in Verbindung zu bringen.  
Nach dem Frühstück fuhr der Baron nach der  
benachbarten Kreisstadt, und seine Gemahlin for-  
derte Dora auf, in ihr Ankleidezimmer zu kommen.  
Die beiden Damen verschwanden denn auch gemein-  
sam. Helene blieb allein und konnte sich nicht recht  
entschließen, zu irgend einer Beschäftigung zu grei-  
fen. Keine Lektüre fesselte sie, und es war ihr un-  
endlich bang zu Muth, ohne daß sie im Stande ge-  
wesen wäre, einen eigentlichen Grund dafür anzu-  
weisen.

Das junge Mädchen sagte sich, daß es im  
Grunde genommen ja gar nicht überraschend sei,  
wenn Fräulein Fairbrother ihrem einstigen Jögling  
zuweilen Nachricht sende.  
Trotzdem konnte sie nicht umhin, das Schweigen  
Friedrich Warne's mit der Schreibselbigkeit seiner  
Dante in Verbindung zu bringen.  
Nach dem Frühstück fuhr der Baron nach der  
benachbarten Kreisstadt, und seine Gemahlin for-  
derte Dora auf, in ihr Ankleidezimmer zu kommen.  
Die beiden Damen verschwanden denn auch gemein-  
sam. Helene blieb allein und konnte sich nicht recht  
entschließen, zu irgend einer Beschäftigung zu grei-  
fen. Keine Lektüre fesselte sie, und es war ihr un-  
endlich bang zu Muth, ohne daß sie im Stande ge-  
wesen wäre, einen eigentlichen Grund dafür anzu-  
weisen.

Das junge Mädchen sagte sich, daß es im  
Grunde genommen ja gar nicht überraschend sei,  
wenn Fräulein Fairbrother ihrem einstigen Jögling  
zuweilen Nachricht sende.  
Trotzdem konnte sie nicht umhin, das Schweigen  
Friedrich Warne's mit der Schreibselbigkeit seiner  
Dante in Verbindung zu bringen.  
Nach dem Frühstück fuhr der Baron nach der  
benachbarten Kreisstadt, und seine Gemahlin for-  
derte Dora auf, in ihr Ankleidezimmer zu kommen.  
Die beiden Damen verschwanden denn auch gemein-  
sam. Helene blieb allein und konnte sich nicht recht  
entschließen, zu irgend einer Beschäftigung zu grei-  
fen. Keine Lektüre fesselte sie, und es war ihr un-  
endlich bang zu Muth, ohne daß sie im Stande ge-  
wesen wäre, einen eigentlichen Grund dafür anzu-  
weisen.

Das junge Mädchen sagte sich, daß es im  
Grunde genommen ja gar nicht überraschend sei,  
wenn Fräulein Fairbrother ihrem einstigen Jögling  
zuweilen Nachricht sende.  
Trotzdem konnte sie nicht umhin, das Schweigen  
Friedrich Warne's mit der Schreibselbigkeit seiner  
Dante in Verbindung zu bringen.  
Nach dem Frühstück fuhr der Baron nach der  
benachbarten Kreisstadt, und seine Gemahlin for-  
derte Dora auf, in ihr Ankleidezimmer zu kommen.  
Die beiden Damen verschwanden denn auch gemein-  
sam. Helene blieb allein und konnte sich nicht recht  
entschließen, zu irgend einer Beschäftigung zu grei-  
fen. Keine Lektüre fesselte sie, und es war ihr un-  
endlich bang zu Muth, ohne daß sie im Stande ge-  
wesen wäre, einen eigentlichen Grund dafür anzu-  
weisen.

Im Fluge durch die Welt.

### Alkalmi vételek.

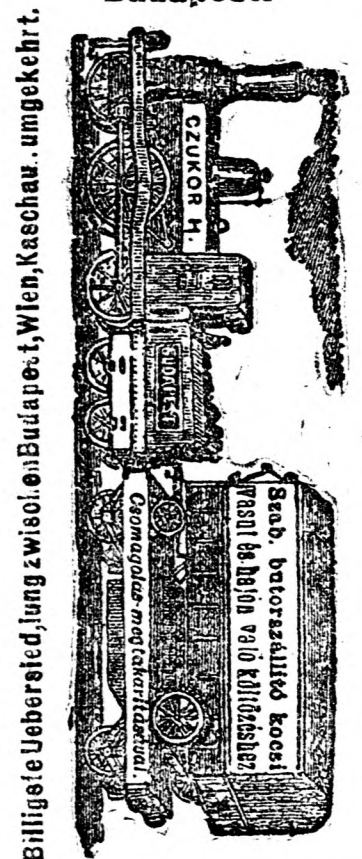
Kételetelek sarok bérház 15 évig még adómentes a IX. kerületben 66.000 forintért megvehető, 12% jövedelemmel. Vétel esetén három évi bérleti szerződés mellett, 10% jövedelemre biztosított. 14.000 forint lefizetendő 52.000 forint vételár hátralék maradhat kedvező kamatok mellett.

### ügyszintén

egy emeletes bérház még 14 évig adómentes 9% jövedelemmel 34.000 forintért, 10.000 forint lefizetéssel kedvező feltételek mellett szintén megvehető.

Felvilágosítással szolgál  
**Schweitzer S.**  
Budán,  
Országút 2, I. em. 14.

**H. Czukor,**  
József-körút, 21  
Budapest.



Billigste Ueberredung zwisolen Budapest, Wien, Kaschau, umgekehrt.  
Prospekte gratis.  
Bisher mehr als 1000 km  
**Feldbahnen**  
geliefert.  
**Roesemann & Kühnemann**  
Küßel, L. A. Rath, Koppels, Eisenbahnen  
Budapest, Károly-ut 15-17  
Stadtbüreau,  
Torlekör-ut 108.

## M. ZELLERIN'sche Fabrik-Aktien-Gesellschaft BUDAPEST.

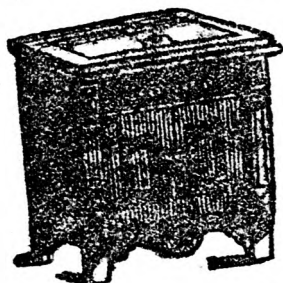
Die M. Zellerin'sche Fabrik-Aktiengesellschaft hat in ihrer am 18. Mai d. J. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung die durch die Emission von 5000 neuen Aktien im Nominalwerthe von 100 fl. (200 Kronen) per Stück zu erfolgende Erhöhung des Aktienkapitals von fl. 500.000 (1.000.000 Kronen) auf fl. 1.000.000 (2.000.000 Kronen) beschlossen. Diese Aktien partizipieren an dem Resultate des Geschäftsjahres 1895. Die gegenwärtigen Aktionäre sind gegen Erlag von fl. 102 (204 Kronen) nach je einer Aktie und der 5%igen Zinsen vom 1. Januar 1895 bis zum Einzahlungstage und Vorweisung der alten Aktie zur Uebernahme je einer neuen nach einer alten Aktie berechtigt. Auf Grund der von der Generalversammlung erhaltenen Ermächtigung hat die Direktion als Termin der Ausübung des Bezugsrechtes für die Aktionäre den Zeitraum vom 25. Mai bis 15. Juni festgesetzt und mit der Entgegennahme der Bezugsrechts-Anmeldungen und der zu leistenden Einzahlungen die Erste Ungarische Gewerbebank betraut. Demzufolge werden diejenigen p. t. Aktionäre, die bei der Emission dieser neuen Aktien von ihrem Bezugsrechte Gebrauch machen wollen, ersucht, dies bei der Ersten Ungarischen Gewerbebank vom 25. Mai bis inkl. 15. Juni d. J. täglich Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr unter Vorweisung der alten Aktien anzumelden und zugleich die erste Theilzahlung mit fl. 30 (60 Kronen), ferner bis 15. Juli d. J. die zweite Theilzahlung mit fl. 40 (80 Kronen) und bis 15. August d. J. die dritte Theilzahlung mit fl. 32 (64 Kronen) sammt den vom 1. Januar 1895 bis zu den von Fall zu Fall erfolgten Einzahlungen berechneten 5%igen Zinsen zu erlegen. Es steht den Aktionären frei, alle drei Theilzahlungen auf einmal zu leisten. Nach dem 15. Juni 1895 hört das Bezugsrecht der Aktionäre auf.

Budapest, den 20. Mai 1895.

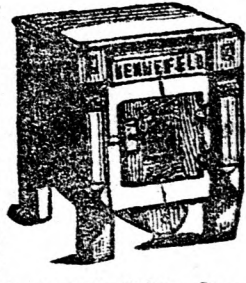
Die Direktion der M. Zellerin'schen Fabrik-Aktiengesellschaft.

Prämiirt in Brüssel mit der goldenen Medaille.

### Die königl. ausschliesslich patentirten Hennefeld'schen EISKÄSTEN



mit herausnehmbarer Eis- u. emailirtem Trinkwasser-Reservoir liefern in 10 Minuten kaltes Wasser. Durch das Herausnehmen der Reservoire ist die Reinigung eine leicht handhabende u. Reparaturen ausgeschlossen. Diese Kästen haben nicht wie alle bisherigen eine Ablaufrinne (welche immer tropft), sondern unter dem Reservoir einen Zinblechkasten, wohin das Eiswasser



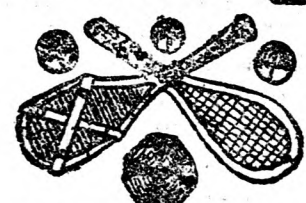
abrinnt; das Eis im Reservoir liegt stets trocken, wodurch ein 60% Eisersparnis erzielt wird.  
**Hennefeld Ignác,** Budapest, Váci-körút 47.  
Preislisten gratis u. franko.

## GYERTYÁNLIKET

(Kabolapolána) im Kom. Marmaros. Schönster u. gesündester klim. Gebirgs-Kurort.

Seine Heilkraft besteht in seiner absolut reinen Luft, eisenhaltigen Sauerwasser-Quellen, welche sowohl innerlich, als äußerlich (für Bäder) benutzt werden, und in der ausgezeichnet eingerichteten Kaltwasser-Anstalt. Rascher und sicherer Erfolg bei Bleichsucht, Blutarmuth, Frauenleiden, Nervosität, Magen- und Darmkrankheiten, Lungen- und Herzleiden, Wechselstieber. — Fichtenbäder. — Badesaison vom 15. Mai bis 30. September. 3/4 Stunden von der Eisenbahnstation Nagy-Bocskó. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die Badedirektion.

## Eigene Erzeugung von Turngeräthen,



Hängematten und Pferdeisen, ferner reichhaltiges Lager von Lawn-Tennis echt englisch, Wäscheleinen, Säcken, Plachen, Tränkeemern und Kautschuk-Mänteln in der Seilerwaren-Niederlage

## SEFFER ANTAL,

Budapest, IV., Kariskaserne, Karlsgasse 12.  
Spezialist in Peitschen und Peitschenstöcken en gro.  
Illustrierte Listen gratis. Reparaturen werden angenommen.

**L. BAUMANN,**  
Spezialist,  
WIEN,



n. u. t. Privilegium  
Kranken-Fahrrad-  
Fabrik  
versendet franko  
und gratis den  
neuen reich  
illustrierten Preis-  
courant.

VI., Millergasse 6.

## hochwichtige Erfindung

auf dem Gebiete der Orthopädie, deren Erfolg geradezu hervorragend zu bezeichnen, ist der t. u. a. priv.

# Selbstmasseur

(Revulseur).  
Durch Anwendung dieses höchst sinnreichen Apparates ist Jedermann im Stande, sich auf die bequemste, einfachste Weise selbst zu massiren. Sehr zu empfehlen gegen Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Nervenschwäche, Rückenmarksleiden, Migräne etc. etc.  
Durch die Anwendung dieses sinnreichen Apparates, dessen Handhabung leicht und einfach, wird eine regelmäßige Zirkulation des Blutes hervorgerufen und jedes noch so veraltete Leiden in kürzester Zeit vollkommen behoben.  
Für den sicheren Erfolg, der nach der ersten Anwendung bereits zu Tage tritt, wird garantiert.  
Preis Sorte A fl. 5.—, Sorte B fl. 3.—.  
Postverandt täglich gegen Einzahlung des Betrages oder per Nachnahme durch den General-Vertreter des Hygienischen Ateliers  
**A. ROSENBAUM,** Budapest, Dreissigstgasse 4.  
Depositeurs werden gesucht.



Garantirt bestes franz. Fabrikat. Gummi und Pfl.-blafen pr. Dgd. von fl. 1 bis 7, Capotes americains pr. Dgd. fl. 3-5, Pely-Porus, „neu verbessert“ nach ärztl. Vorschritt fl. 1.80-2.50, Pariser Damensicherheitschwämmchen 2-6 fl. „Diana-Gürtel“, neu patent. Menstruationsmittel fl. 3.50 bis fl. 5.—. Bei Entnahme von 10 fl. 10 Prozent Rabatt. Alle Artikel der Krankenpflege für Herren und Damen versendet diskret.  
**J. KELETI,**  
t. u. t. priv. Bandagen-Fabrikant und Erzeuger orthopädischer Apparate,  
BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utca 17.  
Preis-courante gratis u. franko.



Ich bin befreit  
von dempeinigenden Schmerz der Hüneraugen! ruft jetzt so Mancher aus, u. verbante dies nur der Geering'schen Spezialität gegen Hüneraugen und harte Haut. Flacon mit Pinsel in einem Karton nur 40 fr.  
Depot:  
Josef v. Török, Königs-gasse, in Budapest.

(Eingesendet.)  
Denn, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung finden, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.  
**Dr. ANTON GARAI,**  
Dr. v. Meibin, Chirurgie, Geburts- u. Augenheilkunde, emeritirter t. k. Abtheilungs-Chef, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle  
**Geheimen Krankheiten,**  
sowie neu-entstandene, als auch alte Gonorrhöen, Blasen- u. Harnröhrenentzündungen, alle Folgen der Selbstheilung.  
**Mannschwäche,**  
Blut bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.  
**Ordnation**  
täglich von 10 bis 4 und von 7-9 Uhr Abends.  
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlingengasse, Károly-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorare Briefe werden mit der grössten Pünktlichkeit beantwortet und Medicamente bezogen.

## AUSSEE.

Salzkammergut Hotel-Restaurant ersten Ranges. Sonnenschein's elegant eingerichtete Fremdenzimmer, vorzügliche und streng rituelle Küche. Elektrische Beleuchtung. Mässige Preise. Omnibus bei jedem Zuge am Bahnhof. (Pilsner Bier aus dem bürgerlichen Brauhaus).

**Ruhige Pfingsten.**  
Wangenteufel per Flasche 30 fr.  
Flohenteufel per Flasche 15, 30, 50 fr.  
**Zu haben überall!**  
Hauptdepot Károly-körút 9. Graf Sadié-Palais, bei Sieblitz & Weisk.  
! Wirkt sicher! ! Sichere Wirkung!



Im Fluge durch die Welt.

Erfindung  
erhöhte, deren Erfolg  
zu bezeichnen, ist der f. u.

# masseur

seur).  
dieses höchst sinnreichen  
im Stande, sich auf die  
sie selbst zu massieren.  
Rheumatismus, Gicht,  
Wache, Rückenmarksleiden,

ng dieses sinnreichen Ap-  
g leicht und einfach, wird  
ation des Wutes hervor-  
so veraktere Leiden in  
n behoben.

folg, der nach der ersten  
ge tritt, wird garantiert.

, Sorte B fl. 3.-

gegen Einfundung des  
ome durch den General-

en Ateliers

est, Dreissigstgasse 4.

erden gesucht.



rifat, Gummi und Sies-  
bis 7, Capottes americain  
bras, „neu verbeßert“ nach  
0, Pariser Damenschleier-  
iana-Gürtel“, neu patent.  
bis fl. 5.-, Bei Entnahme  
t. Alle Artikel der Stranten-  
en werden disfreit

# LETI,

erfant und Erzeuger ortho-

pparate,

onaherczeg-utca 17.

grat. u. franco.

(Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, tabi-  
tate, sichere Heilung suchen,  
ohne Berufshilfe, wird der  
ausgezeichnete Spezialist be-  
stens empfohlen.

# Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geb-  
urtshilfe und Augenheilkunde,  
emeritierter f. f. Universitäts-  
Gelehrter, stellt nach der neuen  
wissenschaftlichen Methode  
alle

# Geheimen

# Krankheiten,

sowie neu-entstandene, als auch  
von alteren Herkrankheiten, die  
schwere, alle Folgen der Selbst-  
schädigung.

**Mannesschwäche,**  
Hins bei Frauen wie auch  
alle Hautkrankheiten.

**Ordnung**  
täglich von 10 bis 4 und von  
7-8 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4.  
Belt, Salanganasse, Klyo-  
utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang  
an der Treppe. Honorare  
Briefe werden mit der größ-  
ten Aufmerksamkeit beantwor-  
tet und Medikamente besorgt.

Schönbrunn  
Correspondenz  
Comptoir  
Buchführung

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.

Im Fluge durch  
die Welt.



# Club-Cigarrettenpapier

ist jetzt überall zu bekommen,

auch mit Zündhölzchen kombiniert. Club-Hülzen in jeder Größe. 1 Schachtel 25 kr.

I. GRÖSSTES SCHUH-ETABLISSEMENT  
**ROBERT SCHLESINGER**  
Budapest, Dorotheagasse 6  
RIESIGSTES SORTIMENT  
DER MONARCHIE.

### Patent-Verkauf.

Für Molkeergerätschaften-  
Fabriken oder Klempner.

Ich beabsichtige das mir  
ertheilte ungarische Patent  
auf Milchtransportfannen  
billig zu verkaufen. Be-  
schreibung, sowie deutbar  
beste Anerkennungen von  
deutschen Autoritäten stehen  
kostenlos und franco zu  
Dienst, auch kann auf  
Wunsch das österreichische  
Patent mit abgegeben wer-  
den. Lübeck.

Karl Voss,  
Milchtransportfannenfabrik.

Im Fluge durch  
die Welt.

### Avis für Sommerparteien!

In reizender Gebirgsgegend des Eisen-  
burger Komitats, Sommerfrische **Szalónak**, für Erholungsbedürftige bestens em-  
pfohlen. Marktleben, mildes, alpines Klima, aus-  
gezeichnetes Hochquellenwasser, gute Luft, in der  
Nähe ausgedehnte Waldungen, reizende Ausflugs-  
orte, prächtige Aussichtspunkte in nächster Nähe  
und leicht erreichbar, Nachbarort des berühmten  
Bades Tarcsa, das auf Spaziergang durch Fichten-  
wald in ¼ Stunden erreichbar ist. Kalte Bäder.  
Arzt und Apotheke, Post und Telegraph in Lok.  
Bahnhofstation Kemet-Szt. Mihály, ¼ Fahrstund en,  
täglich zweimalige Postverbindung. Interessante  
Baudenkmäler. Preise der Wohnungen und Lebens-  
mittel äußerst billig. Gasthöfe gut, billig; echte  
Weine. Für Parteien, die gesunden und billigen  
Sommeraufenthalt suchen, sehr empfohlen. Anfragen  
gefälligst unter Adresse:

Verjöhnerungsverein in Szalónak.

Sodawasser-Maschinen  
Flüssige Kohlensäure  
Einrichtung komplet  
Sodawasser-  
Fabriken

**Vorzüglihe Syphons**  
bleifrei oder 99% (saurant gesetzlich)

liefert die  
1814 gegründete,  
mit ersten Preisen  
ausgezeichnete  
k. k. Fabrik  
ldspr. von  
**CARL POCHTLER**  
Wien, VII., Kaiserstrasse 87.

Französische Spezialität!

# Gummi und Fischblasen

Präservativs per Dhd.  
3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl.  
Pariser Schwämme per  
4, 5 fl. Capotte americain  
per Dhd. 4 fl. Damen-  
Präservativs zu mehr  
als 100maligem Gebrauch  
per Stück fl. 2.50, so auch  
find hier zu haben alle  
Gattungen Triganere,  
montirt, die besten, per  
Stück fl. 3 bei  
Moritz Pollitzer & Sohn.  
f. u. k. pr. Vardagast,  
Budapest, Braugasse 10.

Reines, unangef-  
schnittenes Zeitungs-  
Wickelpapier ist  
um 8 fl. per Meter-  
zentner zu haben.  
Bei Abnahme von  
mindestens 5 Meter-  
zentnern à 7 fl. Nä-  
heres in der Exp.

Verdolge seiner zahl-  
reichen Erfahrungen  
in den Budapest und  
Wiener Militärspitä-  
lern, als auch bei vie-  
len Militär-Regimen-  
tern wird dieser her-  
vorragende Spezialist  
bestens empfohlen.

# Geheime Krankheiten

sowie Hornbröckchen, Ge-  
schwüre, Gonorrhoe, Man-  
nesschwäche, Hautkrankheiten,  
Blut bei Frauen ohne Ein-  
spritzung und alle Geschlechts-  
krankheiten bei Frauen, Niden-  
marksleiden, heilt rasch und  
sicher ohne Berufshilfe.

# Dr. Kajdacsy,

gew. f. f. Regimentarzt,  
Budapest,  
V. Waiher-Boulevard 4  
(Váci-körut 4),  
1. Stock,  
Eingang bei der Treppe.  
Ordnung: Vormittags von  
9-11 Uhr und von 7-8 Uhr  
Abends. Sonstige Besuche  
werden unter Discretion beant-  
wortet. Medikamente besorgt.

**Enthaarungs-Pulver**  
von G. C. Brüning, Frankfurt a. M.  
Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz un-  
schädlich, greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb  
Damen besonders zu empfehlen. Wirkung sofort und voll-  
ständig. Es ist das einzige Mittel, welches ärztlich  
empfohlen, von der Medicinalbehörde in St. Peters-  
burg zur Einfuhr zugelassen wird und bei der Welt-  
ausstellung in Antwerpen im dortigen Musée com-  
mercial de l'Institut superieur de Commerce  
Aufnahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden.  
Preis per Flacon fl. 1.75, Pinsel 12 fr. Zu haben in der  
Apothek des Josef v. Török, Budapest, Königs-  
gasse Nr. 12.

Das  
beste  
und  
kohlsäuerlichste  
Mineralwasser  
ist das  
**VENUS!**  
überall zu haben.  
Budapest,  
Gyöngyutca  
8. sz.

**Karl Iausz**  
technisches Bureau für  
Ziegel, Thonwaren- und  
Cementindustrie  
Bpest Csömörerstrasse 106.  
Nebennimmt Material-  
untersuchungen. Liefert  
Pläne und Kostenvoran-  
schläge für Anlagen  
und Rekonstruktion ver-  
alteter oder unrationell  
angelegter Ziegel-  
Thonwaren-, Chamotte-  
Steinzeug-, Keramik-, Fuß-  
boden- und Verkleidungs-  
platten wie auch Kalk- und  
Cementfabriken. Empfiehlt  
sich zur Einrichtung von  
Falzziegeleien.

**Liebling  
der Hausfrau.  
Flexibles**  
Trockener Putzlappen  
ohne Verwendung von Putzpulver, wird bei sämt-  
lichen Metallen, wie Gold, Silber, Kupfer,  
Messing, Glas und Spiegel etc., durch ein-  
faches Abreiben der schönste Glanz erzielt.  
Hauptniederlage:  
**Raditz Samu,**  
Budapest, VI., Gyár-utca 43. sz.  
Technisches Bureau. Telephon 23-91

# Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussätze werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Prof. C. Bloch**  
en. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, Andrássystr. 28, bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen könig. Ministeriums vdo. 10. Nov. 1877, Z. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der einf. und doppelten

**Buchführung**  
(für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vorrage, besorgt auch Buchereinrichtungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). Damen erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganz freie Verpflegung. Einschreibungen zu den

**Abendkursen**  
Brieffischen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie besorge ich prompt. 21515

Bei einer distinguirten Familie  
in der inneren Stadt können 1—2 junge Leute schöne Wohnung samt vorzüglicher Verpflegung bei möglichem Preise bekommen.Adr. in der Exp. 2154

**Szatocs-üzlet**  
élenk forgalmu palinka-méressel más vállalat miatt átadó. Czim a kiadóhivatalban. 21518

Egy csinos leány,  
a ki már négy év óta mint elarusitónő és pénztárnoknő működött, jó bizonyítványokkal van ellátva állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 21510

**„Augusztus 31“.**  
Erzékeny kedélyem félreértett — a régi vagyok. Csokolja. 21506

**Pályázat.**  
A holicai miniszterleg engedélyezett nyilvános jellegű női kézimunkatanodánál egy évi 500 firtal javadalmazott ipartanítónői állomás f. évi augusztus 1-én betöltendő. Pályázhatnak okleveles izr. vallásu ipartanítónők. A pályázók felkérértnek, hogy kellőleg felszerelt, arcképpel ellátott kérvényeiket f. évi június 30-ig Traubl Márk igazgató-tanító címére beküldeni sziveskedjenek.

**Holics, (Nyitra-megye)**  
1895. május 21. 2147

**Fűszer-üzlet**  
jó forgalommal, csinosan berendezve, igen jutányosan eladó; továbbá 2 darab 4ajtós jégsekreány eladó. Tanuló fűszer-üzletbe felvétetik. Grünfelder Alajos, Budapest, József-körút 33. szám. 21501

Intelligens családnál június elsejére különbejárati elegánsan butorozott utcai és udvari szoba kitűnő ellátással vagy anélkül zongorahasználattal kiadó. Váci-körút 35. III. em. 29. 21494

Elegáns butorozott nagy utcai szoba  
I. emeleten, fülkével, előszobával, egész külön bejárattal a lépcsőházból, azonnal kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 21497

**Lehrlinge**  
von anständigen Hause finden sofort Aufnahme. Adr. in der Exp. 2152

## Konkursmasse-Verkauf.

Die zur Heinrich Péter'schen Konkursmasse gehörige, nahe zur Bahnhafation gelegene Cementwaarenfabrik in Szent-Endre sammt Maschinen und Fabrikeinrichtung und dem dazu gehörigen Wohnhause im Schöpferthe von 30,150 fl., ferner drei Hinzuhäuser in Szent-Endre im Schöpferthe von je 2500 fl., 1500 fl. und 1200 fl. sind aus freier Hand im Offertwege zu verkaufen. Desgleichen ist zu verkaufen der zu dieser Konkursmasse gehörige Cementwaarenvorrath in Budapest u. Szent-Endre, u. zw. die Budapest Waaren in drei einzeln auf 2423 fl. 18 kr., 526 fl. 88 kr. u. 230 fl. 40 kr. geachteten Partien gleichfalls aus freier Hand im Offertwege, die Szent-Endre Waaren hingegen im Detailverkauf. Die Offerte sind bezüglich der Budapest Waaren bis längstens 17. Juni 1895, Nachmittags 6 Uhr, rückfichtlich der Fabrik und der Häuser in Szent-Endre hingegen bis längstens 25. Juni 1895, Nachmittags 6 Uhr beim gefertigten Konkursmasseverwalter zu überreichen, bei dem auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können. Budapest, den 28. Mai 1895. Dr. Karl v. Vámosi, Advokat, als Verwalter der Heinrich Péter'schen Konkursmasse, V., Józsefplatz Nr. 5. 21489

**Une demoiselle**  
française cherche des leçons pour l'avant midi jusqu'à 2 heures. Sous K. A. 21. à l'Expédition. 21499

**Ügyvédi irodába szep**  
és korrekt magyar és német írásu irnok kerestetik. Joghallgatók előnyben részesülnek. Próbairásos ajánlatok a kiadóhivatalban megtudandó czimre intézendők. 21498

**Fényképészet.**  
Egy ügyes segéd, a fényképészet minden ágában jártas, június 1-jére felvételre állás. Ajánlatok Kalmár fényképésznél Ipolyságon. 21479

**Okl. tanítónő**  
100—150 firtot ad annak, ki számára nyilvános iskolánál állást biztosít. Ajánlatok Lelkiismeretes 100-alatt a kiadóhivatalba kéremetnek. 21496

**A főváros legélénkebb és népes utczájában több mint 60,000 firt évi forgalmat tevő, papirkereskedés és palinka-méressel joggal egybekapcsolt dohány- és bélyegáruda betegség miatt szabad kézből átadandó. Czim a kiadóhivatalban. 21467**

**Hausverpachtung.**  
In einer von Budapest circa andertsalb Stunden entfernt gelegenen ungarischen Ortschaft ist ein neugebautes bequemes Wohnhaus sammt Gemüschwaarenhandlung und Regalienrecht in Pacht zu geben oder im Ganzen zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Offerte unter „A. 4000“ an die Exp. d. Bl. abgeben, wo auch Adresse zu erfahren ist. 21507

**Gasmotor**  
in bestem Zustande, im Betrieb zu sehen, wegen größerer Anlage veräußert. Adr. in der Exp. 21519

**Praktikant**  
mit entsprechender Vorbildung wird für ein hiefiges Expeditions-Bureau gesucht. Offerte unter „B. 1000“ an die Exp. 2149

**Attention!**  
Vous avez une lettre invariable. 21495

**Suche tüchtigen Kommiss**  
der Mode- und Manufakturwaarenbranche, hübsches Exterieur, ungarische, deutsche und slavische Sprache unbedingt erforderlich. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Glücksthälferenz, Kozsnyó. 21508

**Obermüller,**  
verheirathet, militärfrei, gesund und kräftig, der in hoch- und Walzenmüllerei, so auch im Mühlenmontiren praktisch und mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht feste Stellung Näheres Auskunft ertheilt S. Citray's Annoncen-Exp. Budapest, Váci-körút 33. 2151

**Meidinger-Ofen**  
billigst zu haben. Adr. in der Exp. 21514

**Schlöfal,**  
Kerepeserstraße, 17 Meter Caffenfront, sofort, event. per August zu übergeben. Näheres J. Blochner, Sütöczta 6. 2155

Zwei größere Sommerwohnungen zu vermieten Stadtwaldg. Arcastraße 52. 2150

Ein wenig gebrauchtes Velociped ist sehr preiswürdig zu haben. Adresse in der Exp. 2148

**Energischer Schaffer**  
zu einem Fuhrwerthgeschäft, der auch die Arbeit zu verschaffen hätte, wird aufgenommen. Dortselbst werden auch in gutem Zustande befindliche Sandwägen gekauft. Anträge unter „Fuhrwert“ an die Exp. 21476

**Praktikant**  
aus gutem Hause, mit schönem Handschrift für das Komptoir eines Fabrikhauses aufzunehmen gesucht. Anfangsgehalt 10 bis 15 fl. Selbstgeschriebene Offerte unter „Variable Position 4“ an die Exp. 21487

**Asztalos - művezető,**  
aki egy gőzerőre berendezendő butorgyár önálló vezetésére képzettséggel bír. Jó fizetés mellett állandó és azonnali alkalmazást nyer. C akis e téren több évi gyakorlattal bír. Sárkány Ig. Lutorraktár Budapest, Duna-utca 15. 2131

**Zweirad-Pneumatik**  
gut erhalten, wird gegen Baar zu kaufen gesucht. Anträge unter „N. 128“ an die Exp. 21475

**Möbel**  
hab' ich keine, auch kein Geld, aber ein Mittel für Schweißfuß, wovon nach einmaligem Gebrauch dieses Uebel für immer schwindet. Adresse Charles Choné, Teréz-körút 3. I. emelet, 11. ajtó. Sprechstunden von 12—3 Uhr. 21485

Ein gutes Brod- und Milchgeschäft ist zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 21472

**Ein Lehrling**  
wird in Garai Mör's Buchdruckerei, Károly-körút 3. Huszarnáz, aufgenommen. 21482

Sehr nett möblirtes zweifelhafte Hofzimmer ist sofort zu vermieten in der Leopoldstadt. Adr. in der Exp. 21470

**Flaschenweingeschäft**  
mit ausgedehntem stundenlangem Familienverhältniß halber preiswürdig zu übergeben. Adr. in der Exp. 21471

Sehr anständiges Mädchen sucht Stelle in einem besseren Haus als Stubenmädchen. Adresse in der Expedition. 21480

In einem an der Donau, an einer sehr frequentirten Straße gelegenen Orte, wo jetzt größere Arbeiten vom Avar ausgeführt werden, sind ein Haus mit Wirthegehalt, verbunden mit Bauholzhandlung; ein Haus mit einem Speisegeräth und ein ebenfalls zu einem Geschäft geeignetes Haus aus freier Hand Familienrückfichten halber sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 2136

**Villa**  
bei Zinkota mit schönem Garten preiswerth zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21520

**Ein Praktikant**  
oder Volontär aus gutem Hause wird für ein Exportgeschäft aufgenommen. Offerte sind unter „Export 1000“ an die Exp. zu richten. 21509

**Geschäftselokal**  
Józsefiring Nr. 2 (Ecke Kerepeserstraße) mit oder ohne Einrichtung ist sofort zu übergeben. Näheres dortselbst oder in der Advokaturkanzlei des Georg Székely, Mariengasse 7. 21492

**Gebrauchte Maschinenteile,**  
ein Fahrrad im Gewichte von 20 Mtr. und alte Orientheile verkauft die Großwardeiner Wäpflö-Gesellschaft. Schriftliche und mündliche Angebote übernimmt das Liquidations-Komitee der genannten Mühle. 2146

**Une bonne**  
Française sachant un peu l'allemand reçoit engagement dans une famille distinguée à la campagne. Adr. à l'Expedition. 21518

Egy fiatal órásegéd ki az elarusításban is jártas helyben vagy vidéken állást keres. Ajánlatok D.S. jelleg alatt a kiadóhivatalba kértnek. 2200

**Français intelligente**  
est cherchée par une famille distinguée auprès des enfants pour passer l'été à la campagne. Adresse à l'Expedition. 2156

**Français-Anglais.**  
Demoiselle Parisienne desire donner des leçons. Ecrite A. H. à l'Expedition de ce Journal. 21521

**Brautweingeschäft**  
mit großem Biervertrieb, alter Posten, Arbeitergehend, Familienverhältniß halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21502

**Reisender,**  
ledig, wird in einem Nürnberg u. Galanterie-Engros-Geschäft acceptirt. Solche, die den Banat bereits bereisten, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 21423

**Sonne**  
gefesten Alters gesucht zu 3 Kindern. Ueber den Sommer am Lande. Dauerndes Engagement. Adresse in der Expedition. 21469

Ein vierfüßiger Vis-a-vis-Korbwagen ohne Dach, gebraucht, aber gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „N. B.“ in der Exp. abzugeben bis 3. Juni 1895 nebst Preisangabe. 2142

**Gefrorenes,**  
bei den meisten Kaffeehäusern sehr beliebt, an Güte, Haltbarkeit jedes andere übertreffend, à l'Er. 50 und 75 fr. liefert M. Doerner, Gärnergasse 44. 21491

**Croquettspiel,**  
f. Kasten, neu, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21500

**Feuerfeste Kasse,**  
6er oder 7er, wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Exp. 21496

**Damen,**  
die deutsch stenographiren und auf der Schreibmaschine schreiben können, finden bei einem hiefigen Fabriketablissement Anstellung. Offerte sind unter „Dauernd 960“ an die Exp. zu richten. 21493

**Unterricht**  
im Klavierspiel sowie auch in allen Handarbeiten wird vom 1. Juni angefangen billig und gründlich ertheilt. Adresse in der Expedition. 21490

**Milchhalle - Einrichtung**  
und eine Glaswand ist für 70 fl. sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21488

**Mit 5000 fl. Kapital**  
ist am Wiener-Platz ein sehr lukratives Geschäft mit großem Kundenkreis, 200% nachweisbar abwerfendem Nutzen, aus Familien-Rückfichten sofort zu verkaufen. Erste Käufer wollen sich behufs Auseinanderlegung am liebsten persönlich an Herrn Rudolf Weiß, Wien, 3. Bezirk, Wehardgasse 22, wenden. 2145

**Fabrikshof zu verkaufen**  
in nächster Umgebung von Budapest, Grund 5000<sup>0</sup>, Gebäude: Wohnhaus mit 6 Zimmern und Nebenräumen, 30pferdekraftige Dampfmaschine, eventuell mit Kesseln und Armatur, Arbeiterwohnungen, Stallung u. Magazine, leichter Bau, jedoch in gutem Zustande, in nächster Nähe der Wajferwerke in R-Megyer. Näheres zu erfragen bei A. B. Goldberger, Annoncen-Expedition, Budapest, Wajnergasse 9. 2121

**Kommiss**  
bin ich nicht, viel weniger Doktor, dafür aber Erfinder eines Mittels, von welchem man bei einmaligem Gebrauch das unangenehmste Uebel der Welt, „Schweißfuß“, verliert. Charles Choné, Teréz-körút 3, I. emelet, ajtó 11. Sprechstunden von 12—3 Uhr. 21484

**Az igazgatóság**  
Az 1895. évi VII. tcz. alapján megépítendő Székely vasutak Csikszéred-Gyimes-határszéi vonalon végrehajtandó építési munkára, az adóított igazgatóság, kereskedelmiügyi Minister úr Ó nagyméltóságának rendelkezésével már a közelebbi időben nyilvános versenyt fog hirdetni, mely alkalommal az ajánlatok benyújtására csak rövidebb határidő lesz kitűzve.

Ez okból a vállalkozni szándékozókat felhívjuk, hogy a szóban forgó vonalat már most tekintsek meg; megjegyezvén, hogy a vonalnak — tájékoztatást nyújtó — átnézeti hosszszelvénye központi tervtárlékban (VI. Teréz-körút 56 sz. I. em.) 3 firt, szóval: három firt megismerhetők.

**Sommerwohnung.**  
Am Remetehegy, Ausgang Wienerstrasse, 10 Minuten von der Straßenbahn, ist eine möblirte Villa, bestehend aus 4 Zimmern, gedeckter Veranda und Nebenräumen, äußerst billig zu vermieten. Schwartiger großer Garten mit Aussicht auf die Margarethen-Insel. Auskunft beim Portier Hotel „König von Ungarn“. 21481

**Fabrikgrund,**  
auch zum Parzelliren geeignet, 20.000<sup>0</sup> KkL, in Budapest, 10. Bez., an der Bahnhafation mit fl. 250 zu verkaufen. Nähere Auskunft bei Dr. Csillag Szilard, Erzsébet-körút 21. 21478

**Zither.**  
Eine vorzügliche Zither ist preiswerth zu kaufen. Brieffliche Anfragen an die Exp. d. Bl. unter Chiffre „S. M. 265“. 21477

**Magazineur**  
bin ich nicht, viel weniger Doktor, dafür aber Erfinder eines Mittels, von welchem man bei einmaligem Gebrauch das unangenehmste Uebel der Welt, „Schweißfuß“, verliert. Charles Choné, Teréz-körút 3, I. emelet, ajtó 11. Sprechstunden von 12—3 Uhr. 21483

**Vier schöne Baugründe,**  
jeder circa 600—700 Quadratklaster, für Hans oder Fabrik-Anlagen sehr gut zu verwenden, vis-a-vis von Rakosfalva an der Ringbahn gelegen, sind mit fl. 6 per Quadratklaster zu verkaufen, alle zusammen oder einzeln. Näheres Esengergasse 11, Nachmittags von 2 bis 1/4 Uhr bei Herrn Bichhoff. 21488

**12 HP. Gasmotor,**  
kurze Zeit im Gebrauch, ausgezeichnet arbeitend, im Betrieb zu sehen, wird per 1. August wegen Vergrößerung der Anlage verkauft. Auskunft bei Philipp Hubert u. Co. in Budapest, Andrássystraße 43. 2144

Magy. kir. államvasutak. 68871/D. 895.

**Felhívás és értesítés.**  
Az 1895. évi VII. tcz. alapján megépítendő Székely vasutak Csikszéred-Gyimes-határszéi vonalon végrehajtandó építési munkára, az adóított igazgatóság, kereskedelmiügyi Minister úr Ó nagyméltóságának rendelkezésével már a közelebbi időben nyilvános versenyt fog hirdetni, mely alkalommal az ajánlatok benyújtására csak rövidebb határidő lesz kitűzve.

Ez okból a vállalkozni szándékozókat felhívjuk, hogy a szóban forgó vonalat már most tekintsek meg; megjegyezvén, hogy a vonalnak — tájékoztatást nyújtó — átnézeti hosszszelvénye központi tervtárlékban (VI. Teréz-körút 56 sz. I. em.) 3 firt, szóval: három firt megismerhetők.

A vonal vezetése, valamint a vonalon teljesített talajkutatások eredményére vonatkozólag a nyomjelző kirendeltség, Csik-Szépvizen, ad felvilágosítást. Budapest, 1895. május 17. Az igazgatóság.

**Kaufe**  
ein kleines Papier-Detail-Geschäft, in der Nähe von Schulen bevorzugt. Anträge unter Chiffre „Papier-Geschäft“ an die Exp. 21295

Journal

beantwortet. (Telephon.) Sommerwohnung. Am Remetehegy, Ausg. d. Wienerstr. 10 Min. von der Strafenbahn...

Gebrüdergrund, auch zum Barzilliten geeignet, 20.000 K. in Luddorf, 10. Bez., an der Bahnstation mit 1/2 Meil. zu verkaufen...

Bücher, Eine vorzügliche Zither ist preiswerth zu kaufen. Briefliche Anfragen an die Exp. d. Bl. unter Chiffre „A. M. 265“.

Magazineur, bin ich nicht, viel weniger Doktor, dafür aber Erfinder eines Mittels, um jedem man bei einmaligem Gebrauch das unangenehme Uebel der Welt, „Schweißfüß“, verliert...

Baugründe, jeder circa 600-700 Quadratfl. für Hans oder Fabrik-Anlagen sehr gut zu verwenden, vis-à-vis von Hofstraße an der Ringbahn gelegen...

12 HP. Gasmotor, kurze Zeit im Gebrauch, ausgezeichnet arbeitend, im Betrieb zu sehen, wird pr. 1. August wegen Vergrößerung der Anlage verkauft...

Felhivás és értesítés, Az 1895. évi VII. t.oz. alapján megépítendő „Székely vasút“ Csikszéred-Gyimes-határszéli vonalán végrehajtandó építési munkákra...

A vonal vetésére, valamint a vonalon teljesített talajkutatások eredményeire vonatkozólag a nyomjelző kiadványok, Csik-Szépvíz, ad felvilágosítást. Budapest, 1895. május 17.

Az igazgatóság, Kaufe ein kleines Papier Detail-Geschäft in der Nähe von Schulen beverrügt. Anträge unter Chiffre „Papier-Geschäft“ an die Expedit.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 23. Mai. Der Umschwung, der sich seit einigen Tagen auf den Effectenmärkten kundgibt, brachte auch an der heutigen Börse ein derartig lebhaftes Geschäft zustande...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronrente zu 99.20, Rumaner Kreditaktien zu 144.50, Kommerzialbank zu 133.1 bis 133.3, Theresienstädter Sparkasse zu 133 bis 134...

Der Nachbörse war die Tendenz fest. Deutscherische Kreditaktien wurden zu 401 bis 400.40, ungarische Kreditaktien zu 466, 465.75 und 466.10, ungarische Ostkompte und Wechselbank zu 305 bis 303.20...

Getreidegeschäft. Der Verkehr war nicht besonders stark. Weizen war heute gut offerirt, die Kaufkraft beschränkt, die Tendenz matt...

Weizen, Heiße: 100 Mtr. 82.5 K. zu fl. 7.75, 100 Mtr. 82 K. zu fl. 7.75, 100 Mtr. 81.5 K. zu fl. 7.72 1/2, 200 Mtr. 82 K. zu fl. 7.75, 100 Mtr. 81.5 K. zu fl. 7.75...

Termin: Auf schwächeres Newyork und unfruchtliches Weltgetreide einige Kreuzer Rückgang auf der ganzen Linie, Schluss kaum behauptet. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.48 bis fl. 7.45, Weizen per Herbst zu fl. 7.58, fl. 7.60 bis fl. 7.57...

Verf. d. Gesellschaften, Wiener Verf. d. Gesellschaft, 342 348, Lebens-u. Rentenverf., 375 385, Erziehung-Allg. Verf. d. Ges., 4120 4160, Pionier-Verf. d. Ges., 170 173, Bannonia Rückverf. d. Verf., 940 950...

Mühlen, Concordia-Dampfmühle 345 350, Dier-Berger Dampfmühle 2150 2175, Elisabeth-Dampfmühle 863 888, Wagnmühle 765 785, Szentmihály-Dampfmühle 235 240, Müller-u. Bäcker-Dampfm. 360 370, Bannonia-Dampfmühle 221 227, Victoria-Dampfmühle 221 227...

per Herbst zu fl. 6.02 Geld, fl. 6.04 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 6.63 Geld, fl. 6.65 Waare, Kohlraps per August-September zu fl. 11.— Geld, fl. 11.05 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare war fest, Abchlüsse gelangten nicht zur Notierung. Pflaumen unverändert; gehandelt wurden effektive serbische Wancawaare zu fl. 8.25, per Oktober-November serbische 100ftige zu fl. 15.18 Pflaumenmus war geschäftslos.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qualität Banater, neu: 78 K. fl. 7.45-7.50, 79 „ fl. 7.50-7.55, 80 „ fl. 7.55-7.60, 81 „ fl. 7.60-7.65, 82 „ fl. 7.65-7.70...

Backstaer, neu: 78 K. fl. 7.55-7.60, 79 „ fl. 7.60-7.65, 80 „ fl. 7.65-7.70, 81 „ fl. 7.70-7.75, 82 „ fl. 7.75-7.80

Roggen, Roggen Ha., Gerste, Futter., Gerste, Brenner., Gerste, Brauer., Sajer, alt., Sajer, neu., Mais, Banater., Mais, andere., Kohlraps., Hirse., Termine: Weizen per Herbst fl. 7.53-7.60, Roggen per Herbst fl. 7.45-7.48, Gerste per Herbst fl. 6.63-6.65...

Steinbruch, 28. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändler Halle in Steinbruch. Das Geschäft ist ohne Verkehr. Vorrath am 26. Mai 112,261 St., am 27. Mai wurden 137 St. abgetrieben und 3020 St. abgetrieben, demnach verblieb am 28. Mai ein Stand von 109,368. Wir notiren: Massschweine: Serbische, schwere von 42 fr. bis 42 fr., mittlere von 42 fr. bis 43 fr., leichte von 41 fr. bis 42 fr.

Budapester Börse, 28. Mai. (Spiritus.) Privat-Vericht. Wir notiren fl. 15.50 Geld, fl. 15.75 Waare.

Table with multiple columns: Sparten, Geld, Waare, Privatlof, Handbriefe, Prioritäten, Devisen u. Valuten. Lists various financial instruments and their prices.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Samuel Grimm in Gyula, Konkurskommissär Richter G. Pallan, Masseverwalter Dr. St. Kiss. Anmeldungstermin 28. Juli, Liquidationsverhandlung 19. August...

Budapester Todtenliste.

Marie Wallajit, Weib, 41 J., 1. Bez. János Leherer, 45 J., 1. Bez. Anna Spahl, Weib, 69 J., 2. Bez. Rosa Strohmayer, 69 J., 7. Bez. Katharina Keller, 58 J., 8. Bez. Georg König, 8 J., 8. Bez. Daniel Scheer, 79 J., 5. Bez. Elisabeth Feberer, 2 J., 5. Bez. Theresie Ferworst, 84 J., 10. Bez. Magdalene Himmel-Mayer, 87 J., 7. Bez. Eidi Salla, 8 J., 10. Bez. Franziska Kern, 19 J., 4. Bez. Theodor Linzenbarth, 69 J., 8. Bez. Marie Vajta, 23 J., 8. Bez. H. Wellis, 18 J., 7. Bez. Janni Jónás, 3 J., 9. Bez. Katharina Popper-Freund, 54 J., 7. Bez. Joseph Bráhmán, 67 J., 3. Bez. Anna Réváros, 18 J., 3. Bez. Rudolf Schauer, 36 J., 3. Bez. Gisella Schauer, 3 J., 3. Bez.

Wasserstand.

Table with columns: Donau, Teufel, Erklärung der Zeichen. Shows water levels and directions for various locations.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offerirt billigst **Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 21026

**Große Lokalität.**  
In einem neubauten dreistöckigen Hause, 7. Bez., ist ein schönes, großes, modernes Gassen-Ecklokal sammt dazugehörigen Nebenlokalitäten und schönem Keller, geeignet für ein Kaffeehaus, eventuell Gasthaus pro 1. November 1895 zu vermieten.Adr. in der Exp. 21402

**Für Effigfabrikanten.** 250-300 Hektoliter stichig gewordener Wein, 9% Alkohol, zur Effigfabrikation vorzüglich geeignet, werden im Ganzen oder partienweise billigst abgegeben. Gesl. Offerte unter Chiffre „Effigwein“ an die Expedition erbeten. 21406

**Junger Mann** für ein Affekanzbureau gesucht. Vollkommene Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache, schöne flotte Schrift Bedienung. Stenographen bevorzugt. Offerte unter „Beamtenzukunft“ an die Exp. 21455

**Technischer Beamter** wird für ein größeres Bau-bureau zu sofortigem Eintritt gesucht. Derselbe muß selbstständiger Konstrukteur und der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sein. Solche, die im Zimmermanns-Jache verirt sind, erhalten Vorzug. Offerte unter „Exposition“ an die Exp. 21454

**Hochbanzeichner** wird aufgenommen. Adr. in der Exped. 21424

**Junger Mann,** welcher deutsch, englisch, französisch, italienisch, serbisch und ungarisch spricht, wünscht eine Stelle als zweiter Portier hier oder im Ausland. Gesl. Anträge unter „II. Portier“ an die Exp. 21420

**Stellensuchenden** wird Gelegenheit zu einträglichen und ehrlichem Gewerben geboten. Repräsentationsfähige Herren wollen sich unter „Ausgiebiger Verdienst“ an die Exp. offeriren. 21456

**Große Demolirung 1000 Fuhren trockene Mauersteine per Fuhr N. 1.** Näheres am Demolirungsplatz **Ferencz József-rakpart 6, Cse Habas-utca.** 2140

**Demolirung** zu Werkstätten geeigneter Gebäuden zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 21404

**Omnibusse, Tramwayform,** sind billig zu verkaufen Budapest, **István-út 30.** 2132

**Ein Haus** mit schönem Obstgarten ist zu verkaufen. Klempfer, **Nagy Sandor-utca 376.** 21422

**Gebrauchte Theerdecken** werden billig verkauft bei **Stern und Schmidl, 7. Bezirk, Karlsring 15.** 21433

**Geübte Damen-Schneiderinnen** finden dauernde Beschäftigung. Adr. in der Exped. 21437

**Reisender** der Leinwandbranche, welcher bei der Privatunde gut eingeführt ist, Ungarn und Siebenbürgen bereits mit Erfolg bereiste, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, wird zum Eintritt pro 1. September gesucht. Bewerber mit Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit, Referenzen und Gehaltsansprüchen wollen sich unter Chiffre „Leinwandfabrik“ an die Exp. wenden. 2133

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, welche eine sichere Existenz bieten, sind **speziell** bei mir zu haben.

**Kaffeehauslokale** auf frequenten Posten, **Hotels, Loko und Provinz.** Wirthsgeschäfte, kleine 21457

**Restauration,** welche eine sichere Existenz bietet. Nähere Auskunft ertheilt von 8-10 Früh und von 1/2-4 Nachmittags **S. Herzhaft,** Café Oper, Andrásffystraße. 21451

**Nett möblirtes Zimmer** mit separatem Eingang ist an einen Herrn vom 1. Juni an zu vermieten. Adresse in der Expedition. 21414

**Eine Bonne,** im häuslichen und Nähen tüchtig, wird zu einem dreijährigen Kinde gesucht. Vorzustellen von 10-12 Uhr und von 7-9 Uhr Abends. Andrásffystraße 77, 3. Stod. 21408

**Fräulein,** Deutsch, Ungarisch, Französisch, Klavier und Handarbeit unterrichtend, sucht Stunden im Stadtwaldchen oder Aumintl über den Sommer. Gesl. Anträge unter Chiffre „X. Y.“ an die Expedition erbeten. 21421

**Es werden hübsche Frauen** und Mädchen mit echt ungarischem Typus als Modelle (nur Kopf) gesucht. Hotel „Erzherzog Joseph“ Kerepeserstraße, beim Portier. 21415

**Kurzes Klavier,** wenig benützt 220 fl., Pianino 230 fl. ferner neue Klaviere und Pianino der ersten Meister am billigsten verkäuflich u. auszuleihen im Klavier-Salon Keresztely. Budapest, Waitznerboulevard 21. 1940

**Gassenwohnungen** sind zu vermieten im **Neubau 1. Bezirk, Cse Alagut- und Pauler-utca pro 1. August.** Dasselbst auch Gewölbe. 2072

**Budapest.** Zur täglichen Fahrt in einem Fiaker werden 2-3 Theilnehmer gesucht. Adr. in der Exp. 21525

**Ein, eventuell zwei elegant möblirte Gassenzimmer** in der Leopoldstadt zu vermieten. Adr. in der Exp. 21526

**Ausstellungs-Tisch** mit Gläsern für Samenhändler oder Defonomen billig verkäuflich. Auch sind Getreidewaage, Kopierpresse und andere Möbel zu haben. Näheres in der Exped. 21393

**Ich baue Jedem** ohne Geld auf laienfreien Gründen mit dem allerbilligsten Kapital. Adr. in der Exp. 21240

**Möbel,** neue u. gebrauchte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisezimmer, als auch einzelne Stücke in altdeutschem, englischem und Barockstil fauft und verkauft **Epöher Lipót,** Königsgasse Nr. 3, 1. Stod. 1802

**Güterdirektion Kenyérmező,** (Graner Komitat) Treber, Stimoviz und Lagerbranntweinbrenneret. Erzeugung allerlei Liqueure. Bestellungen werden bestens ausgeführt. 21218

**Keresek** Budán az I. kerületben egy kllön bejáratu discret szobát. Ajánlatok „Danula-jelige alatt a kiadóban.“ 21457

**Täglich frisches** geschlächtes Fleisch zu haben. Josef Schweiger, Kerepeserstraße 67. Agenten werden honorirt. 21418

**Zeichner** gesucht zum sofortigen Eintritt in einer Budapester Maschinenfabrik. Adr. in der Exp. 2141

**Maschinist.** Für ein hiesiges größeres Fabriks-Etablissement wird ein tüchtiger, intelligenter und verlässlicher Maschinist zum sofortigen Eintritte gesucht. Offerte mit Angabe der genauen Gehaltsansprüchen und bisherigen Paris unter „Achtjamkeit 1895“ an die Exp 21448

**Hausverkauf.** Verkauft für 6000 fl. mein nahe der Hauptstadt, an der Landstraße und Bahnstation gelegenes Eckhaus, sammt gutgehender Kleinhandlung und Traffik, für Spezereihändler besonders geeigneter Posten. Adr. in der Exp. 21398

**Bartfa-fürdöben** legszebb helyen, a fenyes erdő szélén, 12 szépen beburtozott szobából, berendezett konyhából, cseledszobából álló villa vagy egészben vagy részben azonnal kiadó. Egyes burtozott szobák is kiadók. Bővebb értesítés nyerhető Dr. Murányi Arminnál, Budapest, Vadász-u. 14. Levélre azonnal válasz küldetik. 21292

**Budán** a Szemlőhegyen a Császár-fürdő fölé egy 1000 □ öl nagyságú volt szőlő, jelenleg gyümölcsfával betelepített és lécczel bekerített telek eladó. Bővebbet a tulajdos Dr. Orbay Antal I. Krisztinaváros Attila-utca 149. házban. 21190

**Patente** in allen Ländern der Welt erwirten und verwertben **S. u. W. Pataty,** Budapest, Teréz-körut 3, Hamburg, München, Berlin, Prag, Köln u. Frankfurt. Beschäftigt circa 100 Beamte, 20,000 Patentangelegenheiten erledigt. 1830

**5 Cornwallkessel,** 30, 70, 73, 76, 100 □ Meter Heizfläche, auf 6 Atmosphären Druck. Dampfmaschine, 10-16, 20, 25-30, 40-50 Pferdekraft, neu und gebraucht, billig bei günstigen Zahlungsbedingungen abzugeben. Albert Deutsch, V., Váczi-körut 22. 1780

**Große Demolirung** der Häuser **IV., Ferencz József-rakpart Nr. 6, Nr. 7, Nr. 8,** **Molnár-utca 39** wird sämtliches Baumaterial billigst verkauft. **2 Millionen Mauerziegel, 100,000 Mauersteine, 100,000 Dachziegel, Pflastersteine,** Dachziegel, Dippelböden, Latten, Bretter, Kreuz- u. Doppelthüren, Fenster. **1, 2 u. 3 Stod hohe Stegen,** Barquetten, Brunnen, Ganggitter. Näheres in der **Demolirungskanzlei, IV., Ferencz József-rakpart Nr. 6.** 2071

**Von der größten Demolirung Budapest** sind sämtliche **Baumaterialien** sehr billig zu verkaufen. **Königs-gasse Nr. 59 am Demolirungsplatz.** 1786

**Gründe- und Häuserverkauf.** Ein 4 Stod hohes Haus auf dem frequentesten Platz, auf das Elegante ausgestattet, ist um 450,000 Gulden mit einer Anzahlung von 250,000 fl. auf 7 1/2% netto zu verkaufen. Ein Grund in der Stadtwaldchenallee für ein Familienhaus, Spekulationsgründe und Häuser in allen Gegenden sehr preiswürdig an Selbstreflektanten, auch brieflich, durch **S. Fischer,** Budapest, Izabella-utca 43. 21049

**Sesselflechter:** **Meister Leopold Schee,** 5. Bez., Leopoldstädter Kirchenbazar 9, Budapest. Arbeit wird vom Hause abgeholt. 21353

**Komptoirist** mit hübscher Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig und in der Buchhaltung verirt, findet Anstellung bei **Jidor Faludy, Expedition, und Faludy, Ziegefabrik in Steinamanger.** Selbstgeschriebene Offerte mit Gehaltsansprüchen sind an die oberwähnten Firmen zu richten. 2103

**Zu verkaufen** Haus in der Sándorgasse 30. Näheres daselbst bei Frau v. Görbögh. 21331

**Drahtseilbahnen** bauen nach eigenem System billig **Drenstein u. Koppel,** Budapest, Andrásffystraße Nr. 77. 1849

**Kurzes Klavier** von weltberühmtem Meister, mit Glockenton und kunstvoller Ausstattung, kann von Fachmann beurtheilt werden, ist sehr billig zu verkaufen. **Grünebaumgasse 40, Thir. 23.** 21522

**In Szt.-Lörincz** (nyaraló) ist eine Villa mit 2 großen schön möblirten Wohnungen, 6-7 Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Stallungen u. zu vermieten: vorzügliches Trinkwasser, 10 Joch großer Park, von 2 Seiten Bahnstation. Die Wohnungen können auch getheilt werden. **Näh. Stadtwald-Allee 37.** 21302

**Billiger als wo immer. Von Kavalieren** abgelegte Herrenkleider bei **Grünbaum Gustav, Roffuth Lajosgasse 15, 1. Stod.** Kleider-Leihanstalt. 1888

**Theer-Decken** mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden **leithweise** zu sehr mäßigen Preisen überlassen. **S a c e,** neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrplachen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei **Adolf Nagel,** Budapest, Arany János-gasse Nr. 10. 1783

**Von Herrschaften** abgelegte elegante **Frühjahrs-Anzüge** Ueberzieher, Soien, Frack und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen u. französischen **Livreen,** so auch **Militär-Uniformen,** Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben **5. Bez., Elisabeth-platz 12,** im Hofmagazin rechts. Dasselbst **Kleider-leihanstalt.** 1784

**Ju der Siedefabrik's-Niederlage von** **S. Fischer,** Budapest, gr. Kronengasse 18, sind wasserdichte **Decken leithweise** zu haben. Dasselbst sind auch neue und einmal gebrauchte wasserdichte Decken **sehr preiswerth erhältlich.** **Reps-plachen** per Stück von **fl. 3** aufwärts. 1899

**Solide Agenten,** in der Provinz stabil wohnhaft oder reisende Agenten werden zum Verkauf meiner Fabrikate gegen hohe Provision aufgenommen. **Karl Dröpler, k. u. k. priv. landw. Maschinenfabrik, Budapest, Teréz-körut 41.** 21125

**Beamter,** bilanztüchtiger **Buchhalter** und gewandter **Korrespondent** sucht für eine **Nachmittagsstunde** täglich, ev. für einige Stunden der **Woche Beschäftigung.** Gesl. Anträge unter „S. B.“ an die Exped. erbeten. 21461

**Auskünfte,** private und geschäftliche, ertheilt aus jedem Orte diskret und gewissenhaft das **Auskünftebureau Affizienz,** Budapest, 5. Bezirk, Dreißigtaggasse Nr. 4. 2059

**Wegen anderer Unternehmung** ist eine **Schlosserwerkstätte** in der Provinz, nahe Budapest, mit großem Kundentris, ohne Konkurrenz, sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 21512

**Bankbeamter,** verlässlicher, geübter Arbeiter, übernimmt schriftliche Arbeiten jeder Art. Deutsch-ungarische Uebersetzungen auch außer dem Hause. Adr. in der Exp. 21511

**Schiffmühle** in bestem Zustande, modern eingerichtet, mit Wasserkraft zu verkaufen bei **Michael Stern, Lajosgasse Nr. 180, Altofen.** 20956

**Kleineres Geschäftlokal** in der Waitznergasse event. für sofort gesucht. Gesl. Anträge unter „S. J. 3637“ an die Exp. 2153

**Ein sehr elegantes Gassenzimmer,** möblirt, mit allem Komfort am 1. Juni zu vermieten. Adr. in der Exped. 21521

**Kaufe** einen gebrauchten Selcher- oder Fleischhauer-Gisanten in gutem Zustande. Adr. in der Exp. 21517

**Bausach.** Tüchtiger u. versirter Buchhalter, im Bausache seit längerer Zeit thätig, wünscht seinen Posten zu ändern. Adr. in der Exp. 21516

**Französische Lehrerin** wünscht kleines sauberes Zimmer bei anständiger Familie. Anträge unter „N. B.“ an die Exped. 19915/II. sz.

**Pályázati hídletmény.** A magy. kir. államvasutak Hatvan állomásán követező építmények fognak létesíttetni: 1. Egy darab 12, eselleg 18 állásu mozdony-szin. 2. Kilencz darab tisztító gödör a mozdony-szin eiótt. 3. Egy darab szénlerakó rekesz. 4. Egy darab szénfészer. 5. Egy darab fordító korong alapozása. 6. Uj fűdőláz iroda-épület. 7. A vizállomási épület kibővítése. 8. Egy darab laktanyabóde. 9. Egy darab külön álló árnyékszék. Ezen létesítmények kiadása tárgyában ezenel nyilvános pályázatot hirdetünk, melyre a jogérvényesen föszereit ajánlatok f. é. május hó 28-án, déli 12 óráig a m. kir. államvasutak budapest-jobbparti üzletvezetőségének titkarságánál benyujtandók. Később beérkező ajánlatok nem fognak figyelembe vétetni. Az ajánlatok között a szabadválasztás jogát, tekintet nélkül az arra, magunknak tartjuk fenn. Banaupenz fejében legkésőbbben f. évi május hó 28-ig, déli 12 óráig 10,000 frt, azaz tizezer forint készpénzben vagy valami letétre alkalmas értékpapirkon a budapest-jobbparti üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál lefizetendő. Készpénz után kamat nem követelhető, az értékpapirk pedig a budapesti bécsei tőzsdén legutóbb jégyzett napi árfolyam szerinti, de a névérték meg nem haladó értékben fogadtnak el. A lepecsételt ajánlatok borítékai követező felirással látandók el: „Ajánlat a m. kir. államvasutak hatvani pályaudvarán létesítendő magas építményekre“. A helyszinrajz, tervek, költségvetések, valamint a szerződési tervezet a budapest-jobbparti üzletvezetőség építési és pályafenartási osztályánál naponta d. e. 8-12 óra között meetekinthet. Budapest, 1895 évi május havában. Az üzletvezetőség.